



Fachhochschule Frankfurt am Main- University of Applied Sciences  
**Institut für Suchtforschung**

ISFF

**Auswertung  
der Frankfurter  
Konsumraumdokumentation  
2005**

**Dokumentationszeitraum 01.01. – 31.012.2005**

**Dipl. Soz. Renate Simmedinger  
Prof. Dr. Irmgard Vogt**

Frankfurt am Main  
Mai 2006

## **Inhalt**

|          |                                                                     |           |
|----------|---------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1</b> | <b>Zusammenfassung</b>                                              | <b>1</b>  |
| <b>2</b> | <b>Vorbemerkung zur Datengrundlage</b>                              | <b>11</b> |
| 2.1      | Daten zu Konsumvorgängen                                            | 12        |
| 2.2      | Die Ersterhebung                                                    | 13        |
| 2.3      | Zur Relation Personen und Konsumvorgänge                            | 13        |
| <b>3</b> | <b>Anzahl der Konsumraumnutzer</b>                                  | <b>15</b> |
| <b>4</b> | <b>Konsumvorgänge</b>                                               | <b>18</b> |
| 4.1      | Verteilung auf die Konsumräume                                      | 18        |
| 4.2      | Zeitliche Nutzung der Konsumräume                                   | 21        |
| 4.3      | Aktueller Drogenkonsum                                              | 28        |
| <b>5</b> | <b>Ersterhebungen</b>                                               | <b>38</b> |
| 5.1      | Geschlecht und Alter                                                | 39        |
| 5.2      | Konsum psychotroper Substanzen                                      | 42        |
| 5.3      | Wohnort und Wohnsituation                                           | 47        |
| 5.4      | Erwerbssituation                                                    | 57        |
| 5.5      | Nutzung von Hilfeangeboten und Unterstützungsbedarf                 | 61        |
| 5.6      | Gesundheitlicher Situation                                          | 66        |
| <b>6</b> | <b>Konsumvorgänge mit Erstbogen</b>                                 | <b>71</b> |
| <b>7</b> | <b>Ein- und Mehrfachnutzer</b>                                      | <b>80</b> |
|          | Exkurs: Intensiv- und Wenignutzer                                   | 90        |
| <b>8</b> | <b>Vergleich zentraler Daten der Jahresauswertungen 2003 – 2005</b> | <b>92</b> |
|          | <b>Literatur</b>                                                    | <b>96</b> |
|          | <b>Abbildungsverzeichnis</b>                                        | <b>97</b> |
|          | <b>Tabellenverzeichnis</b>                                          | <b>97</b> |

# 1 Zusammenfassung

Seit dem 1. Januar 2003 werden alle Konsumvorgänge in den vier Konsumräumen in Frankfurt am Main – „La Strada“ (Mainzer Landstraße), Drogennotdienst („Elbestraße“), Niddastraße und Eastside („Schielestraße“) – mit einem einheitlichen System dokumentiert. Dieses Dokumentationssystem besteht im Kern aus zwei Teilen: einem Erstbogen (Ersterhebung), den alle Nutzer beim erstmaligen Besuch eines Konsumraums bzw. einmal jährlich ausfüllen müssen, und einer sehr viel kürzeren Folgerhebung, die bei jedem Besuch eines Konsumraums bzw. einmal jährlich durchgeführt wird.

Die Daten der Erst- und Folgerhebungen sind über einen anonymen Code verbunden, so dass einerseits eine Zuordnung der verschiedenen Erhebungsdaten möglich, eine Identifizierung von Personen aber ausgeschlossen ist. Dieser Code wird im Konsumraum nach einem festgelegten Algorithmus erstellt und den Nutzern in Form einer Code-Karte ausgehändigt.

Seit Oktober 2005 werden die Daten der Dokumentation in den drei Konsumräumen Niddastraße, Elbestraße und La Strada elektronisch erfasst und in einer Datenbank gespeichert.

Seit dem Jahr 2003 wird das Dokumentationssystem durch das Institut für Suchtforschung der Fachhochschule Frankfurt am Main (ISFF) ausgewertet (Schmid, Vogt 2003, 2004a, 2004b; Simmedinger, Vogt 2005a, 2005b).

Die hier vorgelegte Jahresauswertung 2005 bezieht sich auf alle Erst- und Folgerhebungen, die zwischen dem 01.01.2005 und dem 31.12.2005 in den vier Frankfurter Konsumräumen dokumentiert wurden.

## Schätzungen der Anzahl der Konsumraumnutzer

Zur Schätzung der Zahl der Nutzer, die im Jahr 2005 die Frankfurter Konsumräume aufgesucht haben, bietet sich ein abgestuftes Modell an:

Insgesamt liegen für **3.525 Personen** Erstbogen aus dem Jahr 2005 und aus früheren Jahren vor. Diese **3.525 Personen** stellen eine **sichere untere Schätzung** der Nutzerzahl der Frankfurter Konsumräume dar.

Im Jahr 2004 ergab die sichere untere Schätzung 2.795 Konsumraumnutzer, die Anzahl hat sich im Jahr 2005 um 26 % erhöht.

Für eine erweiterte Schätzung werden zu dieser Zahl diejenigen Fälle rechnen, bei denen zwar ein Erstbogen fehlt, der gleiche Code aber bei den Folgebogen mehrfach (mindestens 5 Mal) verwendet wird; hinzugerechnet. Man kommt dann auf die **erweiterte Schätzung von 4.253 Nutzer der Konsumräume**.

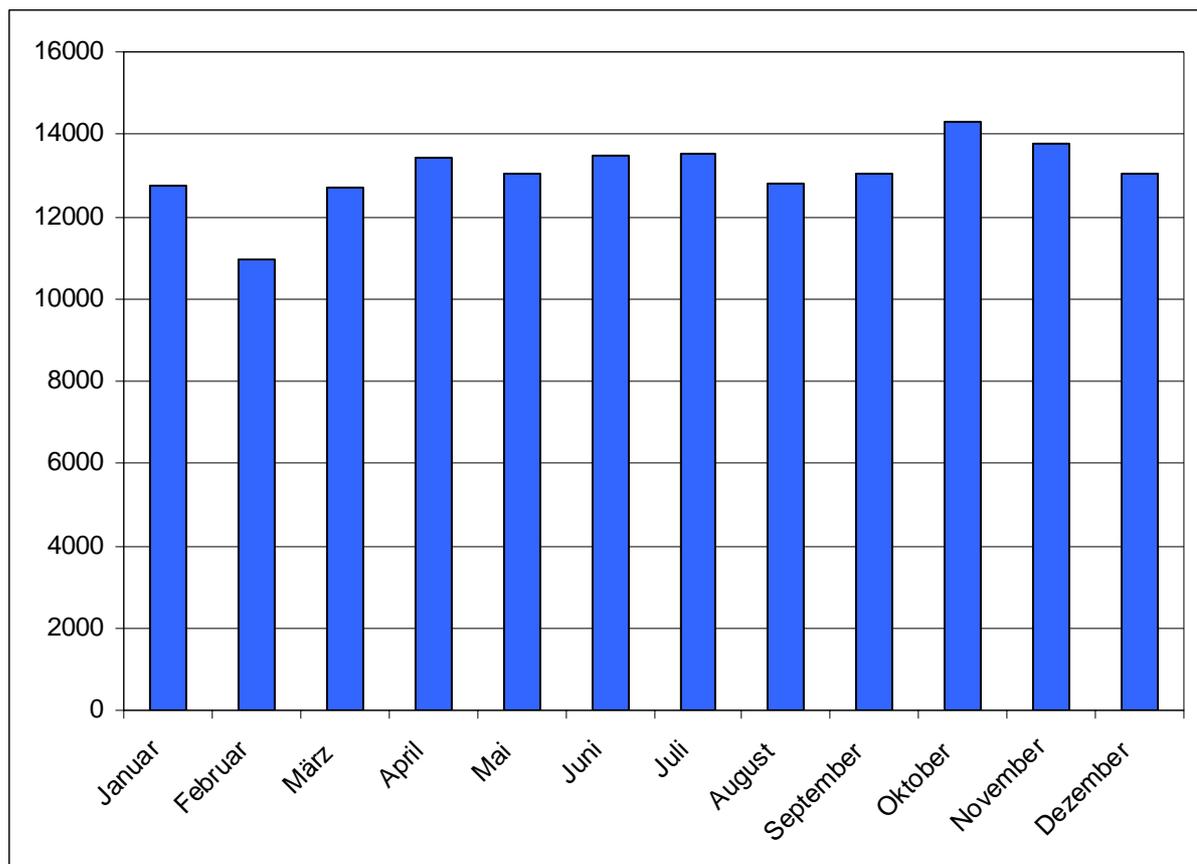
Im Jahr 2004 waren nach der erweiterten Schätzung 3.659 Personen Nutzer der Konsumräume. Demnach hat sich die Zahl der Nutzer nach der erweiterten Schätzung im Jahr 2005 um 16 % erhöht.

## Konsumvorgänge

Für das Jahr 2005 liegen auswertbare Datensätze zu insgesamt **156.834** Konsumvorgängen vor. Im Vergleich zum Jahr 2004 hat sich die Zahl der Konsumvorgänge von 142.509 um 10 % erhöht.

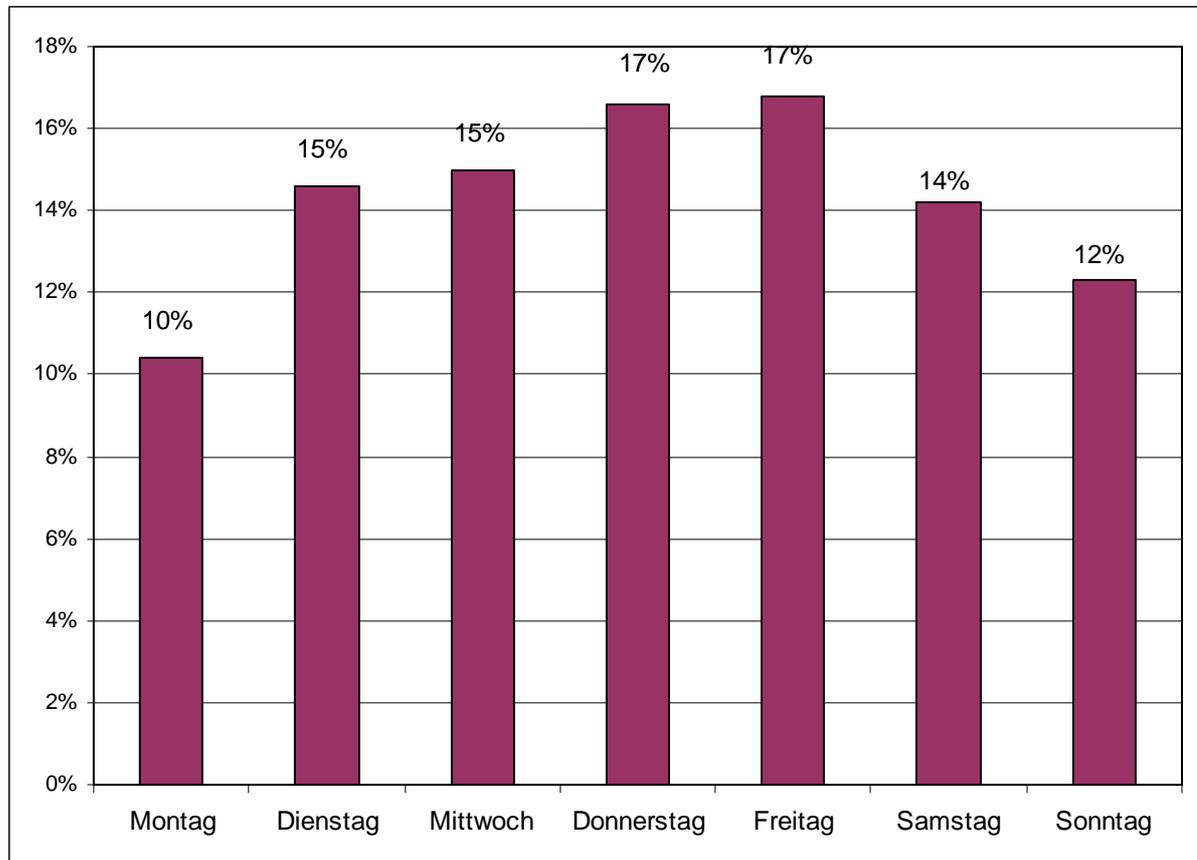
Wie auch im Vorjahr werden jeweils in den Monate Juni und Juli sowie Oktober und November die meisten Konsumvorgänge dokumentiert.

**Abbildung 1: Alle Konsumvorgänge nach Monaten**



Wie schon in den Vorjahren fanden 2005 die meisten Konsumvorgänge donnerstags und freitags statt. An diesen Tagen sind alle Konsumräume geöffnet.

**Abbildung 2: Konsumvorgänge nach Wochentagen in Prozent**



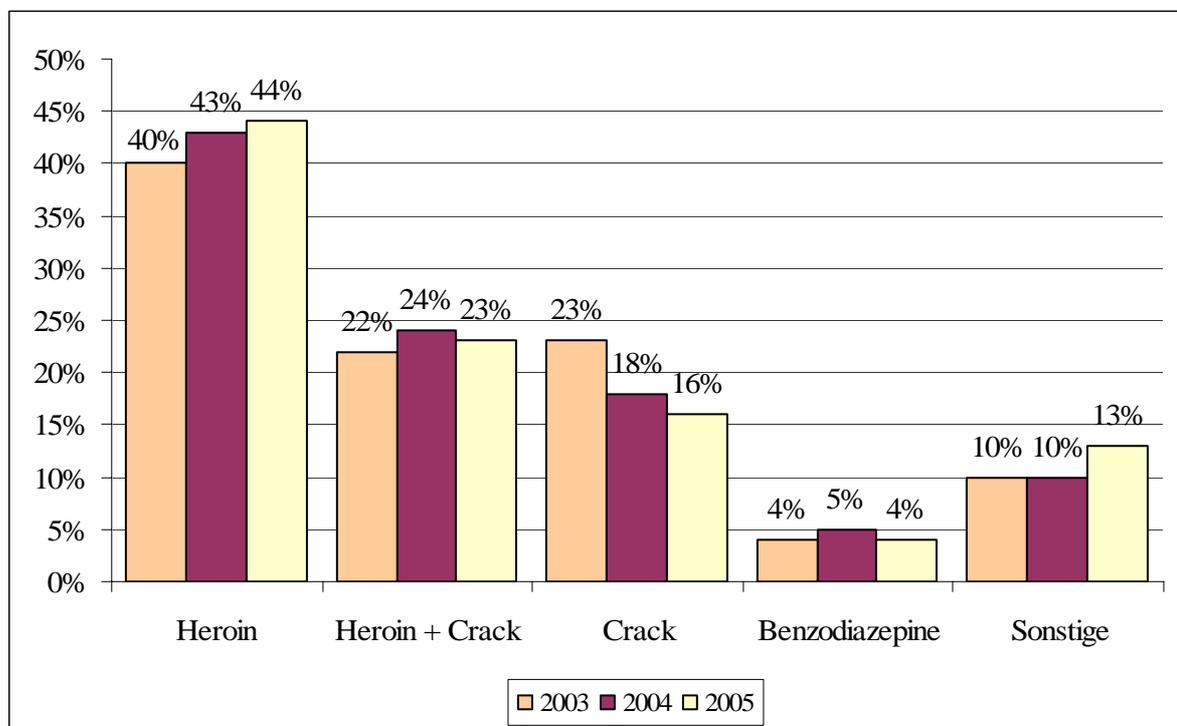
## Drogenkonsum

Bei den in den Konsumräumen intravenös injizierten Drogen dominieren Heroin und Crack. Bei 74 % aller Konsumvorgänge wurde Heroin und bei 44 % Crack i.v. – allein oder in Kombination mit anderen Drogen - konsumiert (Mehrfachnennungen). Nur bei rund 2 % der Konsumvorgänge werden Drogen nicht intravenös appliziert.

Analysiert nach i.v. Konsummustern wird - wie in den Vorjahren - Heroin allein, ohne Kombination mit anderen Drogen, von 44 % (68.131), Heroin in Kombination mit Crack von 23 % (36.564) und Crack allein von 16 % (24.430) der Konsumraumnutzer konsumiert.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist der alleinige i.v. Konsum von Crack bei den Konsumvorgängen von 23 % (2003), über 18 % (2004) auf 16 % (2005) weiter zurückgegangen. Gegenüber den Jahren 2003 (40 %) und 2004 (43 %) hat sich der Konsum von Heroin allein auf 44 % erhöht. Der Rückgang des alleinigen Konsums von Crack korrespondiert nicht mit einer Zunahme der Kombination aus Heroin und Crack. Die Daten aus den drei Jahren lassen bei dem Konsum von Heroin zusammen mit Crack keine klare Tendenz erkennen. Dies gilt auch für den alleinigen i.v. Konsum von Benzodiazepine, der relativ selten - zwischen 4 % und 5 % - vorkommt. Hinter der Kategorie „Sonstige“ stehen selten genannten Drogen, aber auch Kombinationen von mehreren verschiedenen Drogen (vgl. nachstehende Abbildung).

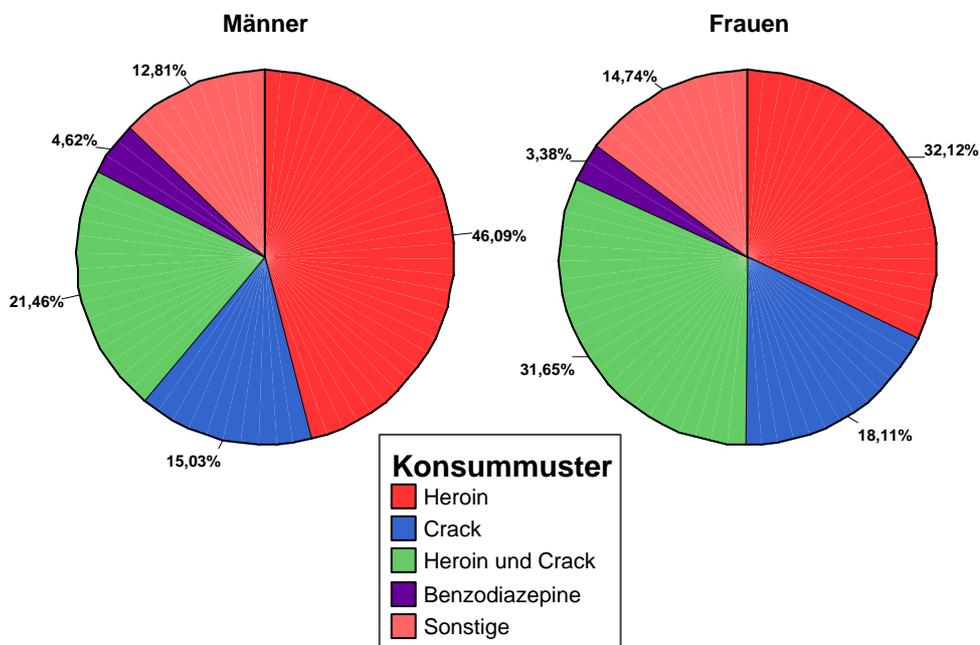
**Abbildung 3: Konsummuster (i.v.) 2003, 2004 und 2005**



Es zeigen sich deutliche Unterschiede bei den Konsummuster zwischen Männern und Frauen: Frauen bevorzugen häufiger die Kombination von Heroin und Crack (32 %) als Männer (22 %). Bei den Männern gibt es relativ mehr reine Heroinkonsumenten (46 %) als bei den Frauen (32 %).

Diese geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Muster des Drogenkonsums in den Konsumräumen waren in den Vorjahren ebenfalls festzustellen. So konsumierten 2004 36 % der Frauen und 21 % der Männer die Kombination aus Heroin und Crack. Die relative Zahl der reinen Heroinkonsumentinnen (32 %) und -konsumenten (45 %) im Jahr 2004 entspricht den Werten von 2005.

**Abbildung 4: Konsummuster (i.v.) nach Geschlecht**



## Personenbezogene Daten

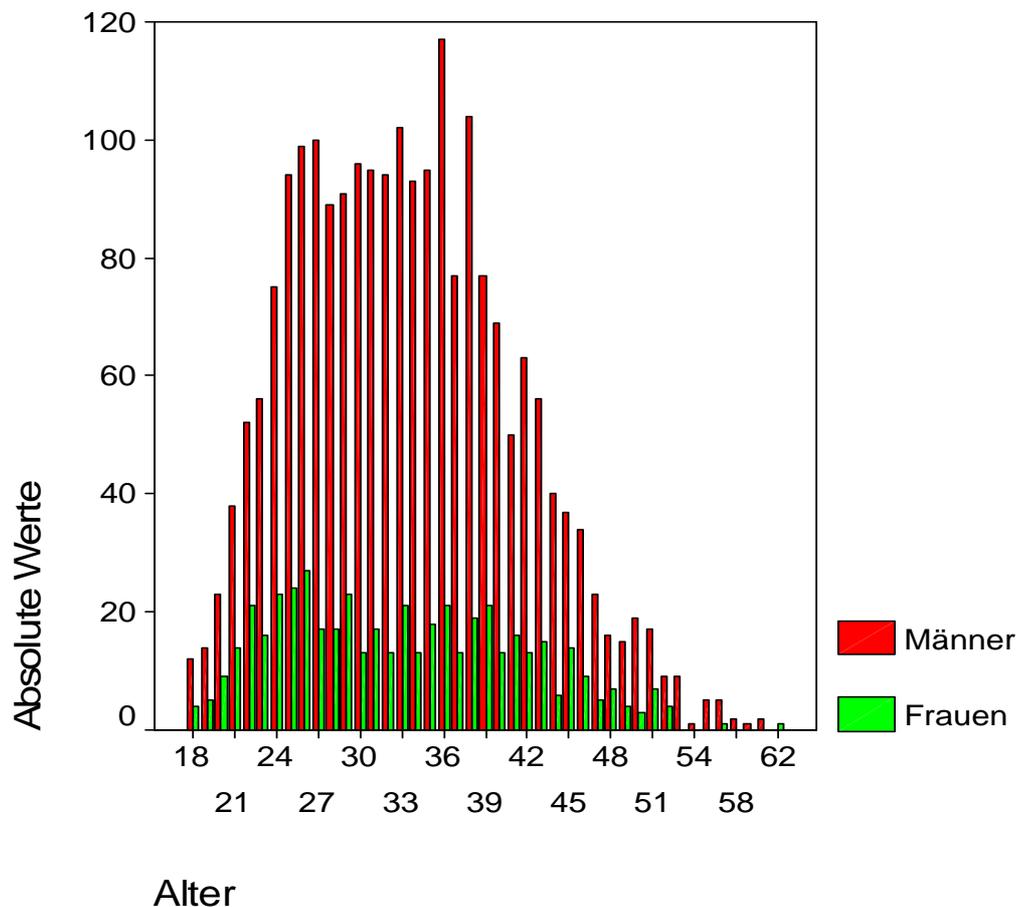
Insgesamt konnten für 2.653 Personen Daten aus der Ersterhebung 2005 in die Auswertung einbezogen werden. Mit den Erstbogen werden unter anderem Angaben zur Art und Häufigkeit der konsumierten Drogen (30-Tage-Prävalenz), zum Wohnort und zur Wohnsituation, zur Arbeitssituation, zur gesundheitlichen Situation sowie zur Nutzung der Drogenhilfe erhoben.

### Geschlecht und Alter

Von diesen 2.653 Klientinnen und Klienten der Konsumräume sind 82 % Männer und 18 % Frauen. Gegenüber dem Vorjahr (17 %) hat sich der Frauenanteil wieder geringfügig erhöht.

Die Klientinnen und Klienten sind insgesamt 33,4 Jahren alt. Das Durchschnittsalter der Männer mit 33,5 Jahren ist gegenüber 2004 mit 33,9 Jahren etwas gesunken, das der Frauen mit 33,0 Jahren gegenüber 2004 mit 32,5 Jahren leicht angestiegen. Das Durchschnittsalter der Klientel der Konsumräume hat sich in den drei Beobachtungsjahren kaum verändert (2003: 33,3 Jahre; 2004: 33,6 Jahre). Das spricht dafür, dass die Szene immer wieder neue und auch jüngere Drogenabhängige anzieht.

**Abbildung 5: Altersverteilung nach Geschlecht**



## Wohnort

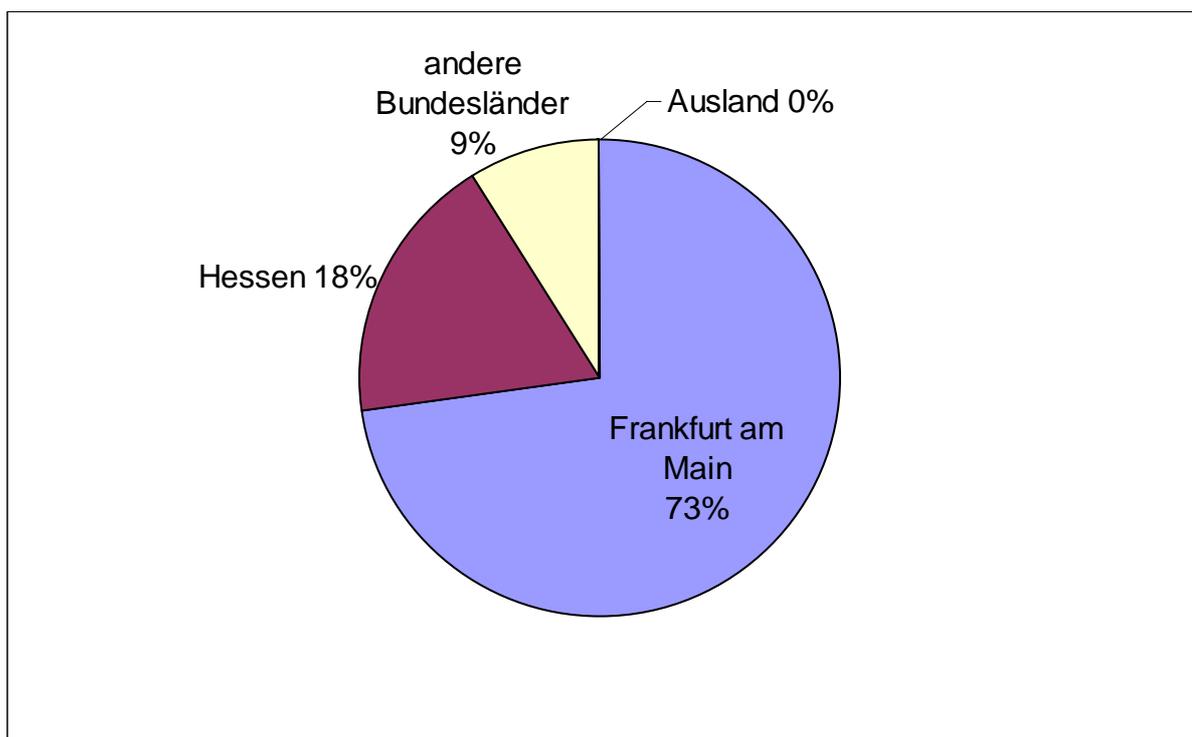
Von den 2.653 Klientinnen und Klienten mit Daten aus der Ersterhebung 2005 wohnen insgesamt 43 % (40 % der Männer und 54 % der Frauen) in Frankfurt am Main. 27 % leben in Hessen und 30 % in anderen Bundesländern.

Im Vergleich zu 2004 hat sich der Anteil der in Frankfurt am Main lebenden Konsumraumnutzer von 40 % um 3 Prozentpunkte auf 43 % im Jahr 2005 erhöht.

Berechnet man für diese Klientinnen und Klienten die Angaben zum Wohnort auf der Basis der Konsumvorgänge (mit Erstbogen), so ergibt sich ein etwas anderes Bild: 73 % der dokumentierten Konsumvorgänge lassen sich Personen zuordnen, die in Frankfurt am Main wohnen. Das heißt, die Mehrzahl der dokumentierten Konsumvorgänge geht auf Frankfurter zurück, insbesondere auf diejenigen unter ihnen, die die Konsumräume häufig nutzen.

Im Jahr 2004 betrug der Anteil der Konsumvorgänge von Frankfurtern 68 % im Jahr 2005 ist der Anteil der Frankfurter also um 5 Prozentpunkte gestiegen.

**Abbildung 6: Konsumvorgänge nach Wohnort**



## **Wohn- und Erwerbssituation**

83 % der Klientinnen und Klienten wohnen in einer eigenen Wohnung oder bei Eltern und anderen Angehörigen. Akut obdachlos oder in Notschlafstellen und anderen provisorischen Wohnverhältnissen leben 13 %. Der Anteil der Frauen, die in solchen prekären Wohnverhältnissen leben, ist mit 16 % höher als der der Männer mit 12 %. Insbesondere jüngere Frauen (24 %) und Frankfurter Nutzer (21 %) haben ein größeres Risiko, in prekären Wohnverhältnissen zu leben.

Im Vergleich zu 2004 hat sich der Anteil derjenigen, die in solchen prekären Wohnverhältnissen leben, von 16 % auf 13 % verringert.

Erheblich verschlechtert gegenüber den Vorjahren hat sich die Erwerbssituation: 73 % der Klientel der Konsumräume sind arbeitslos. Nur 16 % der Männer und 9 % der Frauen waren 2005 erwerbstätig bzw. beschäftigt.

Im Jahr 2004 betrug der Anteil der Arbeitslosen 66 %.

## **Gesundheitliche Situation**

51 % aller Klientinnen und Klienten waren in den letzten 30 Tagen aufgrund ihres Drogenkonsums in ärztlicher Behandlung. Frauen nahmen - wie im Vorjahr - signifikant häufiger (62 %) als Männer (49 %) eine ärztliche Behandlung in Anspruch.

Im Jahr 2004 waren 58 % der Klientinnen und 45 % der Klienten - insgesamt 48 % - in ärztlicher Behandlung.

6,5 % der Drogenabhängigen gaben an, mit HIV infiziert zu sein. Im Jahr 2004 lag die HIV-Infektionsquote bei 8,6 %. Frauen wiesen bei der Auswertung 2005 mit 11,8 % eine mehr als doppelt so hohe HIV-Infektionsrate wie Männer mit 5,2 % auf. Dies entspricht einer Frauenquote der HIV-Infizierten von 36 %, die auch im Jahr 2004 zu beobachten war. Epidemiologischen Befunden für Deutschland ist eine HIV-Frauenquote bei i.v. Drogenkonsumenten von 28 % zu entnehmen (RKI 2006).

Insgesamt geben 60 % der Klientinnen und Klienten der Konsumräume an, mit Hepatitis C infiziert zu sein. Auch hier liegt die Infektionsquote der Frauen (65 %) über der der Männer (59 %). Dieses Ergebnis korrespondiert mit anderen epidemiologischen Daten (Brack 2002).

Im Jahr 2004 war die Hepatitis C-Infektionsquote mit insgesamt 61 % vergleichbar hoch.

## **Nutzung der Drogenhilfe**

Für fast 90 % der Klientel der Konsumräume sind die wichtigsten Drogenhilfeeinrichtungen, die sie in den letzten 30 Tagen genutzt haben, die niedrighwelligen Krisenzentren und Kontaktläden. An zweiter Stelle folgt – deutlich häufiger bei Frauen (43 %) als bei Männern (29 %) – die Drogenberatung. Insgesamt 31 % haben sich in den letzten 30 Tagen dort beraten

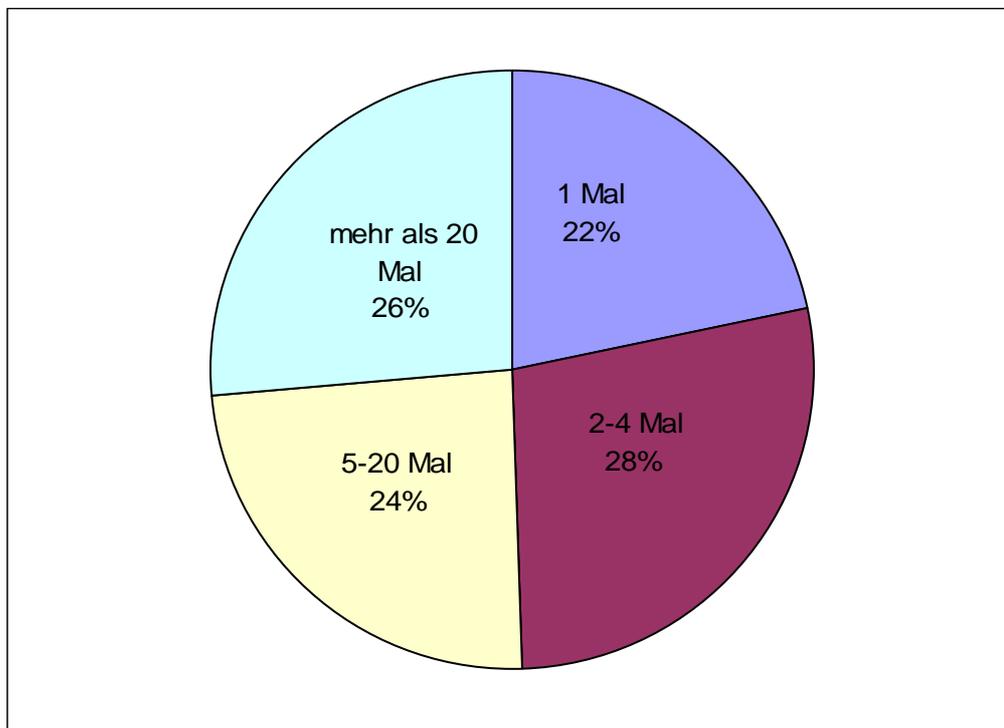
lassen. Die Klientel aus Frankfurt am Main nutzt die niedrigschwelligen Drogenhilfeangebote deutlich häufiger als die Klientel, die außerhalb Frankfurts wohnt.

Im Jahr 2004 wurden die Nutzung der niedrigschwelligen Drogenhilfe mit 75 % deutlich weniger und die Nutzung der Drogenberatung mit 38 % häufiger genannt.

### **Nutzungshäufigkeit der Konsumräume**

Bei 22 % der Konsumraumnutzer ist nur ein einziger Besuch in einem der vier Frankfurter Konsumräume dokumentiert. Dieses Ergebnis stimmt überein mit internationalen Studien, die ebenfalls eine hohe Anzahl von Einmalnutzern dokumentieren (Hedrich 2004). 26 % haben im Jahr 2005 die Konsumräume mehr als 20 Mal genutzt.

**Abbildung 7: Nutzungshäufigkeit der Konsumräume**



2004 betrug der Anteil der Einmalnutzer 19 % und der Anteil der Mehrfachnutzer (>20 Mal) 27 %.

61 % der Einmalnutzer suchte im Jahr 2005 den Konsumraum Niddastraße auf. Von den Mehrfachnutzern - 2 und mehr dokumentierte Konsumvorgänge- nutzten 47 % verschiedene Konsumräume.

Im 2004 waren 59 % der Einmalnutzer im Konsumraum Niddastraße zu finden, deutlich mehr Mehrfachnutzer (55 %) suchten verschiedene Konsumräume auf.

**Tabelle 1: Nutzungshäufigkeit nach Konsumräumen**

|                  | Nutzung |         |          |                 | Gesamt |
|------------------|---------|---------|----------|-----------------|--------|
|                  | 1 Mal   | 2-4 Mal | 5-20 Mal | mehr als 20 Mal |        |
| KR Niddastraße   | 61%     | 40%     | 19%      | 4%              | 30%    |
| KR Elbestraße    | 22%     | 16%     | 9%       | 3%              | 12%    |
| KR Schielestraße | 2%      | 4%      | 1%       | 1%              | 2%     |
| KR La Strada     | 15%     | 16%     | 4%       | 1%              | 9%     |
| KR Verschiedene  | -       | 23%     | 67%      | 9%              | 47%    |

Der Anteil der Klientinnen und Klienten, die in Frankfurt am Main wohnen, ist bei Mehrfachnutzern (> 20 Mal) und bei den Intensivnutzern (> 50 Mal) mit 64 % bzw. 71 % deutlich größer als bei den Einmalnutzern (26 %).

Unter den Einmalnutzern sind 40 % Personen, die aus anderen Bundesländern als Hessen kommen. Dies ist der gleiche Anteil wie im Jahr 2004.

Zu den häufigen Nutzern der Konsumräume gehören eher Personen, die sozial desintegriert sind. Es handelt sich um Gruppen von Männern und vor allem von Frauen aus Frankfurt am Main, die eher etwas älter sind (über 33 Jahre), die über keine stabile Wohnsituation verfügen, die überwiegend arbeitslos sind sowie überdurchschnittlich hohe HIV- und Hepatitis C-Infektionsraten aufweisen. Es handelt sich dabei um etwa 173 Männer und 47 Frauen. Dies sind deutlich weniger Personen als im Jahr 2004, in dem 450 Männer und 125 Frauen zu dieser Gruppe gerechnet werden mussten.

## 2 Vorbemerkung zur Datengrundlage

Seit 2003 werden alle Nutzerinnen und Nutzer der Konsumräume und ihre Konsumvorgänge in den vier Konsumräumen in Frankfurt am Main – La Strada (Mainzer Landstraße), Drogennotdienst (Elbestraße), Niddastraße und Eastside (Schielestraße) – nach einem einheitlichen System dokumentiert.

Dieses Dokumentationssystem besteht im Kern aus zwei Teilen: einer umfassenden Erhebung („Erstbogen“) für alle Klientinnen und Klienten beim erstmaligen Besuch eines Konsumraums und einer sehr viel kürzeren Folgeerhebung („Folgebogen“), die bei jeder weiteren Nutzung des Konsumraums anfällt. Bei der Auswahl der Merkmale dieses Dokumentationssystems wurde auf internationale Standards Bezug genommen (EMCDDA 2000).

Erstbogen und Folgebogen sind über einen anonymen Code verbunden, so dass einerseits eine Zuordnung der verschiedenen Dokumentationsbogen zueinander möglich ist, andererseits eine Identifizierung von Personen aber ausgeschlossen ist. Dieser Code wird beim Ausfüllen des Erstbogens nach einem festgelegten Algorithmus erstellt und den Klientinnen und Klienten in Form einer Code-Karte ausgehändigt. Bei allen weiteren Nutzungen eines Konsumraums soll dieser Code eingelesen werden. Alternativ hierzu kann der Code – falls die Codekarte z.B. vergessen wurde – auch immer wieder neu gebildet werden.

Seit Oktober 2005 werden die Daten der Dokumentation in den drei Konsumräumen Niddastraße, Elbestraße und La Strada elektronisch erfasst und in einer Datenbank gespeichert. 2006 soll dieses elektronische Erfassungssystem auch im Konsumraum in der Schielestraße eingesetzt werden.

Von Beginn an wird das Dokumentationssystem durch das Institut für Suchtforschung an der FH-Frankfurt (ISFF) ausgewertet (Schmid, Vogt 2003, 2004a, 2004b; Simmedinger, Vogt 2005a, 2005b).

Nach der Auswertung des 1. Halbjahres 2005 (Simmedinger, Vogt 2005b) wird jetzt die Jahresauswertung 2005 vorgelegt. Diese Jahresauswertung bezieht sich auf den Erhebungszeitraum 01.01.2005 – 31.12.2005.

Der Auswertung liegen unterschiedliche Datenquellen zugrunde (vgl. nachstehenden Übersicht), die im Folgenden kurz erläutert werden.

**Tabelle 2: Übersicht über die verwendeten Datenquellen**

| Datenquelle                  | Anzahl der Fälle |
|------------------------------|------------------|
| alle Konsumvorgänge          | 156.834          |
| Erstbogen 2005               | 2.653            |
| Konsumvorgänge mit Erstbogen | 127.859          |

Die Daten wurden einer umfangreichen Fehlerkorrektur unterzogen. Alle Auswertungen wurden mit SPSS für Windows 11.5 durchgeführt.

## 2.1 Daten zu Konsumvorgängen

Die Auswertung der Konsumvorgänge basiert auf den Angaben der Erst- und Folgebogen bzw. auf den entsprechenden Datenbanken. Es liegen für den Zeitraum 01.01.2005 bis 31.12.2005 insgesamt 156.834 auswertbare Datensätze zu Konsumvorgängen vor.

Bei 1.572 Datensätzen zu Konsumvorgängen fehlt ein Code oder der Code entspricht nicht den Vorgaben und enthält nicht die vorgeschriebene Abfolge von Ziffern und Buchstaben. Das entspricht 1 % aller Datensätze (2004: 2,6 %). Damit hat sich die Datenqualität im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert.

Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, dass der Anteil fehlerhafter Codes im Konsumraum Schielestraße, der 2005 noch nicht das elektronische Erfassungssystem nutzen konnte, mit 4 % am höchsten ist, während alle anderen Einrichtungen eine geringe Fehlerquote von 1 % aufweisen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte insbesondere im Konsumraum Niddastraße die Fehlerquote von 4 % im Jahr 2004 auf nunmehr 1 % gesenkt werden.

**Tabelle 3: Fehlerhafte Codes nach Einrichtungen**

|              |        |        | Einrichtung    |               |                  |              | Gesamt |
|--------------|--------|--------|----------------|---------------|------------------|--------------|--------|
|              |        |        | KR Niddastraße | KR Elbestraße | KR Schielestraße | KR La Strada |        |
| Code korrekt | Ja     | Anzahl | 76970          | 42976         | 11858            | 23458        | 155262 |
|              |        | %      | 98,7%          | 99,9%         | 95,6%            | 99,9%        | 99,0%  |
|              | Nein   | Anzahl | 982            | 24            | 544              | 22           | 1572   |
|              |        | %      | 1,3%           | ,1%           | 4,4%             | ,1%          | 1,0%   |
| Gesamt       | Anzahl |        | 77952          | 43000         | 12402            | 23480        | 156834 |
|              | %      |        | 100,0%         | 100,0%        | 100,0%           | 100,0%       | 100,0% |

Zu den Konsumvorgängen liegen Angaben zum Datum, zur Uhrzeit, zum Konsumraum (Einrichtung) und zu den im Konsumraum konsumierten Substanzen vor. Dem Code ist zudem das Geburtsjahr und das Geschlecht zu entnehmen. Die Auswertungen dieser Daten auf der Basis aller 156.834 Konsumvorgänge sind in Kapitel 4 zu finden.

## **2.2 Die Ersterhebung**

In der Ersterhebung werden Angaben der Konsumraumnutzer zur 30-Tage-Prävalenz des Drogenkonsums, zum Wohnort, zur Wohnsituation, zur Nutzung der Drogenhilfe, zur Erwerbssituation, zur gesundheitlichen Situation und zum Unterstützungsbedarf abgefragt. Die seit 2003 eingesetzte Merkmalsliste der Ersterhebung wurde im Jahr 2004 überarbeitet und erweitert.

Insgesamt konnten 2.653 Datensätze der Ersterhebung (Erstbogen) mit korrektem Code in die Jahresauswertung 2005 einbezogen werden.

Erstbogen ohne Code wurden von der Auswertung ausgeschlossen. Lagen zu einer Person mehrere Erstbogen vor, so wurde jeweils der aktuellste bzw. der vollständigste Datensatz verwendet. Die Auswertung der Ersterhebungen zu diesen 2.653 Personen befindet sich im Kapitel 5.

## **2.3 Zur Relation Personen und Konsumvorgänge**

Um die Nutzer und Nutzerinnen der Konsumräume detaillierter beschreiben und Aussagen zur quantitativen Inanspruchnahme der Konsumräume treffen zu können, ist eine personenbezogene Zuordnung notwendig. Die Codes der Erstbogen wurden deshalb mit den Codes der Folgebogen abgeglichen.

Wie im Vorjahr ließen sich nicht alle Konsumvorgänge einer Person durch aktuelle Erstbogen zuordnen. Da im Jahr 2005 auch Klientinnen und Klienten die Konsumräume genutzt haben, für die zwar den vorangegangenen Jahren, nicht aber im Jahr 2005 eine Ersterhebung stattgefunden hat, wurden in diesen Fällen ersatzweise auch die älteren Erstbogen für die Auswertung berücksichtigt. Es handelt sich dabei um 872 Erstbogen aus den vorangegangenen Jahren. Diese Erstbogen wurden nur zur personenbezogenen Zuordnung verwandt. Von einer Auswertung weiterer Daten dieser 872 Erstbogen aus vorangegangenen Jahren wurde abgesehen, um Verzerrungen zu vermeiden, da die Angaben nicht aktuell sind.

Auf dieser Datenbasis konnten insgesamt 127.859 der 156.834 Konsumvorgänge (82 %) 3.525 Personen zugeordnet werden. Im Jahr 2004 lag dieser Anteil bei 74 %. Die Datenqualität hat sich auch hier im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert.

Eine Auswertung der Konsumvorgänge, die einer Person zugeordnet werden konnten, ist im Kapitel 6 zu finden.

Ferner wurden die personenbezogenen Konsumvorgänge von Nutzern, die mittels Erstbogen aus dem Jahr 2005 als Personen zu identifizieren waren, zusammengefasst (aggregiert), so dass eine weitere Auswertung auf Personenbasis zur Nutzungshäufigkeit der Konsumräume und zu ausgewählten Nutzergruppen durchgeführt werden konnte. Die Ergebnisse dieser Auswertung sind im Kapitel 7 dargestellt.

Mit der Auswertung 2005 liegen nunmehr drei ausgewertete Jahrgänge zur Konsumraumnutzung in Frankfurt am Main vor. Im letzten Kapitel werden zentrale Merkmale der Jahresauswertung 2005 mit den Ergebnissen der Vorjahre verglichen.

### 3 Anzahl der Konsumraumnutzer

Die Anzahl der Personen, die im Jahr 2005 die Frankfurter Konsumräume aufgesucht haben, wird auf der Basis unterschiedlicher Datenquellen in einem abgestuften Modell ermittelt. Folgende Daten werden herangezogen:

- Anzahl der Nutzer auf der Basis der Erstbogen aus dem Jahr 2005
- Anzahl der Nutzer auf der Basis der Erstbogen aus den Vorjahren
- Mehrfachnutzer der Konsumräume ohne Erstbogen.

Im Jahr 2005 liegen für 2.653 Klientinnen und Klienten Erstbogen vor. Für 872 weitere Personen wurden ersatzweise Erstbogen aus den Vorjahren für die Personenzuordnung berücksichtigt. Insgesamt liegen damit für **3.525 Klientinnen und Klienten der Konsumräume** Erstbogen vor. Diese Zahl wird als **sichere untere Schätzung** der Anzahl der Klienten und Klientinnen, die die Frankfurter Konsumräume im Jahr 2005 aufgesucht haben, bezeichnet. Um eine untere Schätzung handelt es sich bei dieser Zahl, weil darüber hinaus Konsumvorgänge dokumentiert sind, zu denen kein „passender“ Erstbogen existiert.

Diesen 3.525 Personen lassen sich 127.857 Konsumvorgänge zuordnen. Mit dieser sicheren unteren Schätzung sind 82 % aller Konsumvorgänge abgedeckt. Weitere 27.402 Konsumvorgänge wurden zwar mit einem korrekten Code dokumentiert, zu diesen Codes finden sich jedoch keine passenden Erstbogen.

70 % dieser Codes ohne passenden Erstbogen kommen nur ein Mal vor, 21 % findet man 2 bis 4 Mal. 569 Codes sind jeweils zwischen 5 und 20 Mal dokumentiert, 159 Codes finden sich auf jeweils mehr als 20 Folgebogen. In der folgenden Tabelle ist angegeben, wie häufig die einzelnen Codes auf den Folgebogen ohne passenden Erstbogen die Konsumräume genutzt haben.

**Tabelle 4: Codes ohne passenden Erstbogen nach Häufigkeit der Konsumraumnutzung (aggregiert\*)**

|                 | Häufigkeit   | Prozent      |
|-----------------|--------------|--------------|
| 1 Mal           | 5.720        | 69,6         |
| 2-4 Mal         | 1.771        | 21,5         |
| 5-20 Mal        | 569          | 6,9          |
| mehr als 20 Mal | 159          | 1,9          |
| <b>Gesamt</b>   | <b>8.219</b> | <b>100,0</b> |

\* Mehrere Konsumvorgänge mit dem gleichen Code werden zusammengefasst (aggregiert)

Korrekte Codes, die zwar nicht auf einem Erstbogen, aber auf sehr vielen Folgebogen vorkommen, stehen mit hoher Wahrscheinlichkeit für individuelle Klientinnen und Klienten. Bei Codes, die nur ein Mal oder zwei Mal dokumentiert wurden, sind Fehler bei der Codierung nicht auszuschließen. Bei den 728 Folgebogen mit Codes, die mindestens fünf Mal vorhanden sind, kann davon ausgegangen werden, dass sich dahinter tatsächliche Personen verbergen, bei denen (bisher) keine Ersterhebung durchgeführt wurde.

Für eine erweiterte Schätzung der Anzahl der Konsumraumnutzer werden diese 728 Codes als Personen behandelt und zu der sicheren unteren Schätzung von 3.525 Klientinnen und Klienten hinzugezählt. Es ergibt sich damit eine **erweiterte Schätzung von 4.253 Klientinnen und Klienten**.

Die erweiterte Schätzung von 4.253 Personen bezieht sich auf 3.478 Männer (82 %) und 775 Frauen (18 %).

Ferner kann man auf dieser Datengrundlage auch die Zahl der regelmäßigen Nutzer der Konsumräume berechnen. Als regelmäßige Nutzer werden hier Personen definiert, die die Konsumräume durchschnittlich mehr als 50 Mal im Jahr aufsuchen. Berücksichtigt man sowohl Konsumvorgänge mit als auch ohne passenden Erstbogen, so ergibt sich auf dieser Berechnungsgrundlage für das Jahr 2005 eine Zahl von **616 regelmäßigen Nutzern**. Diese Gruppe der regelmäßigen Nutzer setzt sich zusammen aus 493 Männern (80 %) und 123 Frauen (20 %).

In der nachfolgenden Tabelle sind zur besseren Übersicht die Schätzungen für die Jahre 2004 und 2005 zusammengestellt. Wie man sieht, gibt es erhebliche Veränderungen in diesem Zeitraum: So hat sich im Jahr 2005 die Zahl der Personen der sicheren unteren Schätzung um 26 % und in der erweiterten Schätzung um 16 % erhöht.

Auch die Anzahl der regelmäßigen Nutzer der Konsumräume (>50 Mal) hat sich zwischen 2004 und 2005 erhöht. Diese Erhöhung ist jedoch ausschließlich bei den Männern zu beobachten, die Anzahl der Frauen, die die Konsumräume regelmäßig nutzen, ist dagegen in beiden Jahren nahezu konstant.

**Tabelle 5: Schätzung der Anzahl der Klientel 2004 und 2005**

|                               | 2005   |        |        | 2004   |        |        |
|-------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|                               | Männer | Frauen | Gesamt | Männer | Frauen | Gesamt |
| Sichere untere Schätzung      | 2.873  | 652    | 3.525  | 2.273  | 522    | 2.795  |
| Erweiterte Schätzung          | 3.478  | 775    | 4.253  | 2.971  | 688    | 3.659  |
| Regelmäßige Nutzer (> 50 Mal) | 493    | 123    | 616    | 422    | 125    | 547    |

Es ist davon auszugehen, dass die erhebliche Zunahme der Anzahl der Konsumraumnutzer in auf verschiedene Ursachen zurückzuführen ist, die sich gegenseitig beeinflussen:

- Eine reale Zunahme der Nutzer der Frankfurter Konsumräume im Jahr 2005
- Eine verbesserte EDV-gestützte Datenerfassung in den Konsumräumen
- Eine breitere Datenbasis aufgrund der vorliegenden drei vollständigen Jahresauswertungen 2003 bis 2005.

## 4 Konsumvorgänge

Im gesamten Jahr 2005 wurden 156.834 Konsumvorgänge in den vier Frankfurter Konsumräumen dokumentiert. In ersten Halbjahr 2005 wurden 76.341 und im zweiten Halbjahr 80.493 Konsumvorgänge erfasst.

Im Vergleich zum Jahr 2004 - mit 142.508 Konsumvorgängen - hat sich die Gesamtzahl der dokumentierten Konsumvorgänge im Jahr 2005 um 10 % erhöht. Die Zahl der dokumentierten Konsumvorgänge ist im 1. Halbjahr 2005 stark angestiegen; im Vergleich zum Vorjahr um 14 %. Auch im 2. Halbjahr ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg zu verzeichnen, der mit 6 % weniger stark ausfällt.

Vor jedem Konsumvorgang werden in der Regel neben dem Datum die Uhrzeit, der Name des Konsumraums und Angaben zu den Drogen, die im Anschluss an die Datenerfassung im Konsumraum konsumiert werden, erfasst. Zudem lassen sich aus dem Code das Alter und das Geschlecht berechnen.

Diese Merkmale sind in den folgenden Abschnitten dargestellt. Ergibt die Summe der einzelnen Nennungen nicht die Zahl 156.834, so liegt dies an fehlenden Angaben zu einzelnen Merkmalen.

### 4.1 Verteilung auf die Konsumräume

Die Verteilung der Anzahl der Konsumvorgänge auf die vier Frankfurter Konsumräume wird von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Wichtige Einflussfaktoren stellen die jeweilige Anzahl der zur Verfügung stehenden Konsumplätze, die Öffnungszeiten und die Lage der einzelnen Konsumräume dar. Der nachfolgenden Tabelle sind die Anzahl der Konsumvorgänge und ihr relativer Anteil an allen Konsumvorgängen zu entnehmen.

**Tabelle 6: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen**

|                          | Häufigkeit | Prozent |
|--------------------------|------------|---------|
| Konsumraum Niddastraße   | 77.952     | 49,7%   |
| Konsumraum Elbestraße    | 43.000     | 27,4%   |
| Konsumraum Schielestraße | 12.402     | 7,9%    |
| Konsumraum La Strada     | 23.480     | 15,0%   |
| Gesamt                   | 156.834    | 100,0%  |

Wie schon in den Vorjahresauswertungen werden fast die Hälfte aller Konsumvorgänge im Konsumraum Niddastraße – dem Konsumraum mit der größten Kapazität – dokumentiert. Den zweitgrößten Anteil an Konsumvorgängen (27 %) weist der Konsumraum in der Elbe-

straße auf. An dritter Stelle steht der Konsumraum La Strada mit 15 %, an vierter Stelle der Konsumraum Schielstraße mit 8 %. Im Vergleich zum Vorjahr 2004 ergeben sich keine bedeutsamen Veränderungen in der Verteilung der Konsumvorgänge auf die vier Frankfurter Konsumräume.

Der Anteil der Männer an den Konsumvorgängen liegt bei 81,5 %, der von Frauen bei 18,5 %. Im Vergleich zur Auswertung für das Jahr 2004 ist der Anteil der Frauen an den Konsumvorgängen um etwa 2 % zurückgegangen. Die absolute Zahl der Konsumvorgänge von Frauen ist genauso groß wie im Vorjahr (2004: 29.044).

**Tabelle 7: Alle Konsumvorgänge nach Geschlecht**

|        | Häufigkeit | Prozent |
|--------|------------|---------|
| Männer | 127.718    | 81,5%   |
| Frauen | 29.034     | 18,5%   |
| Gesamt | 156.752    | 100,0%  |

Das Durchschnittsalter der Frauen bei allen Konsumvorgängen beträgt 34,2 Jahre, das der Männer 35,3 Jahre. Im Jahr 2004 lag das entsprechende Durchschnittsalter der Frauen bei 34,7 Jahren und das der Männer bei 35,6 Jahren.

Ein Vergleich mit den Angaben zum Durchschnittsalter, das auf der Grundlage der Erstbogen 2005 ermittelt wird, zeigt, dass das Durchschnittsalter der Männer und Frauen auf der Basis der Konsumvorgänge um rund 2 Jahre (Männer) bzw. 1 Jahr (Frauen) höher liegt (vgl. Kapitel 5).

**Tabelle 8: Alle Konsumvorgänge nach Durchschnittsalter und Geschlecht**

|        | Durchschnittsalter<br>(Mittelwert) | N      | Standardabweichung |
|--------|------------------------------------|--------|--------------------|
| Männer | 35,28                              | 126446 | 7,007              |
| Frauen | 34,16                              | 28796  | 8,141              |
| Gesamt | 35,07                              | 155242 | 7,244              |

Es gibt offenbar geschlechtsspezifisch unterschiedliche Nutzungsintensitäten einzelner Konsumräume. Die Frauenquote der Konsumräume Elbestraße (21 %) und Schielestraße (23 %) liegt über dem durchschnittlichen Frauenanteil von 18,5 %. Die Frauenquote des Konsumraums La Strada ist durchschnittlich. Die Frauenquote der Konsumvorgänge im Konsumraum in der Niddastraße ist mit 16 % vergleichsweise niedrig, wobei jedoch 44 % aller Konsum-

raumnutzerinnen den Konsumraum in der Niddastraße aufsuchen.

**Tabelle 9: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Geschlecht**

|             |                  |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|-------------|------------------|--------|------------|--------|--------|
|             |                  |        | Männer     | Frauen |        |
| Einrichtung | KR Niddastraße   | Anzahl | 65214      | 12735  | 77949  |
|             |                  | %      | 83,7%      | 16,3%  | 100,0% |
|             | KR Elbestraße    | Anzahl | 33907      | 9076   | 42983  |
|             |                  | %      | 78,9%      | 21,1%  | 100,0% |
|             | KR Schielestraße | Anzahl | 9547       | 2797   | 12344  |
|             |                  | %      | 77,3%      | 22,7%  | 100,0% |
|             | KR La Strada     | Anzahl | 19050      | 4426   | 23476  |
|             |                  | %      | 81,1%      | 18,9%  | 100,0% |
| Gesamt      | Anzahl           |        | 127718     | 29034  | 156752 |
|             |                  | %      | 81,5%      | 18,5%  | 100,0% |

Berücksichtigt man neben dem Geschlecht noch das Durchschnittsalter, so bevorzugen – gemessen an den Konsumvorgängen – offenbar jüngere Männer den Konsumraum in der Schielestraße, ältere Männer den von La Strada. Nach dieser Berechnungsart bevorzugen auch die älteren Frauen den Konsumraum von La Strada, die jüngeren Frauen jedoch den Konsumraum Elbestraße.

**Tabelle 10: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen, Geschlecht und Durchschnittsalter**

| Einrichtung      | Geschlecht | Durchschnittsalter (Mittelwert) | N     | Standardabweichung |
|------------------|------------|---------------------------------|-------|--------------------|
| KR Niddastraße   | Männer     | 35,24                           | 64366 | 7,070              |
|                  | Frauen     | 34,00                           | 12588 | 8,436              |
|                  | Insgesamt  | 35,04                           | 76954 | 7,325              |
| KR Elbestraße    | Männer     | 35,48                           | 33893 | 6,880              |
|                  | Frauen     | 33,28                           | 9074  | 7,689              |
|                  | Insgesamt  | 35,01                           | 42967 | 7,115              |
| KR Schielestraße | Männer     | 33,65                           | 9140  | 6,664              |
|                  | Frauen     | 35,56                           | 2722  | 7,710              |
|                  | Insgesamt  | 34,09                           | 11862 | 6,964              |
| KR La Strada     | Männer     | 35,81                           | 19047 | 7,063              |
|                  | Frauen     | 35,54                           | 4412  | 8,159              |
|                  | Insgesamt  | 35,76                           | 23459 | 7,282              |

## 4.2 Zeitliche Nutzung der Konsumräume

Im Verlauf des Jahres nimmt die Zahl der Konsumvorgänge systematisch zu. Im 1. Quartal findet man die niedrigsten Angaben, im 2. Quartal gibt es einen kräftigen Anstieg, im 3. Quartal eine Stagnation und einen weiteren eher geringen Anstieg im 4. Quartal.

**Tabelle 11: Alle Konsumvorgänge nach Quartalen**

|            | Häufigkeit | Prozent |
|------------|------------|---------|
| 1. Quartal | 36417      | 23,2%   |
| 2. Quartal | 39924      | 25,5%   |
| 3. Quartal | 39373      | 25,1%   |
| 4. Quartal | 41105      | 26,2%   |
| Gesamt     | 156819     | 100,0%  |

Wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, ist der Februar der Monat mit der geringsten und der Oktober der Monat mit der höchsten Anzahl von Konsumvorgängen. Diese Verteilung konnte auch im Vorjahr beobachtet werden.

**Tabelle 12: Alle Konsumvorgänge nach Monaten**

|           | Häufigkeit | Prozent |
|-----------|------------|---------|
| Januar    | 12753      | 8,1%    |
| Februar   | 10975      | 7,0%    |
| März      | 12689      | 8,1%    |
| April     | 13410      | 8,6%    |
| Mai       | 13050      | 8,3%    |
| Juni      | 13464      | 8,6%    |
| Juli      | 13529      | 8,6%    |
| August    | 12782      | 8,2%    |
| September | 13062      | 8,3%    |
| Oktober   | 14284      | 9,1%    |
| November  | 13762      | 8,8%    |
| Dezember  | 13059      | 8,3%    |
| Gesamt    | 156819     | 100,0%  |

Wie schon in den Vorjahren fanden auch im Jahr 2005 die meisten Konsumvorgänge an den Donnerstagen und Freitagen statt. Die Sonntage und Montage weisen demgegenüber die geringste Zahl von Konsumvorgängen auf. Dies ist weniger auf das Nutzungsverhalten der Klientel der Konsumräume zurückzuführen, sondern wird durch die Öffnungszeiten der Kon-

sumräume mit gesteuert. So hat z.B. der Konsumraum mit der größten Kapazität – die Niddastraße – montags geschlossen.

**Tabelle 13: Alle Konsumvorgänge nach Wochentagen**

|               | Häufigkeit    | Prozent       |
|---------------|---------------|---------------|
| Montag        | 16209         | 10,4%         |
| Dienstag      | 22673         | 14,6%         |
| Mittwoch      | 23344         | 15,0%         |
| Donnerstag    | 25769         | 16,6%         |
| Freitag       | 26112         | 16,8%         |
| Samstag       | 22091         | 14,2%         |
| Sonntag       | 19166         | 12,3%         |
| <b>Gesamt</b> | <b>155364</b> | <b>100,0%</b> |

Die Verteilung der Konsumvorgänge über den Tag ist unter anderem durch die Öffnungszeiten der Konsumräume beeinflusst. Die meisten Konsumvorgänge fanden zwischen 17:00 und 18:00 Uhr statt. Vor 14:00 Uhr wurde etwas mehr als 1/3 aller Konsumvorgänge dokumentiert. Bis kurz vor 21:00 Uhr haben im Durchschnitt 95 % aller Konsumvorgänge eines Tages stattgefunden. Die gleiche Verteilung der Konsumvorgänge im Tagesverlauf war auch im Jahr 2004 zu beobachten.

**Tabelle 14: Alle Konsumvorgänge nach Uhrzeit**

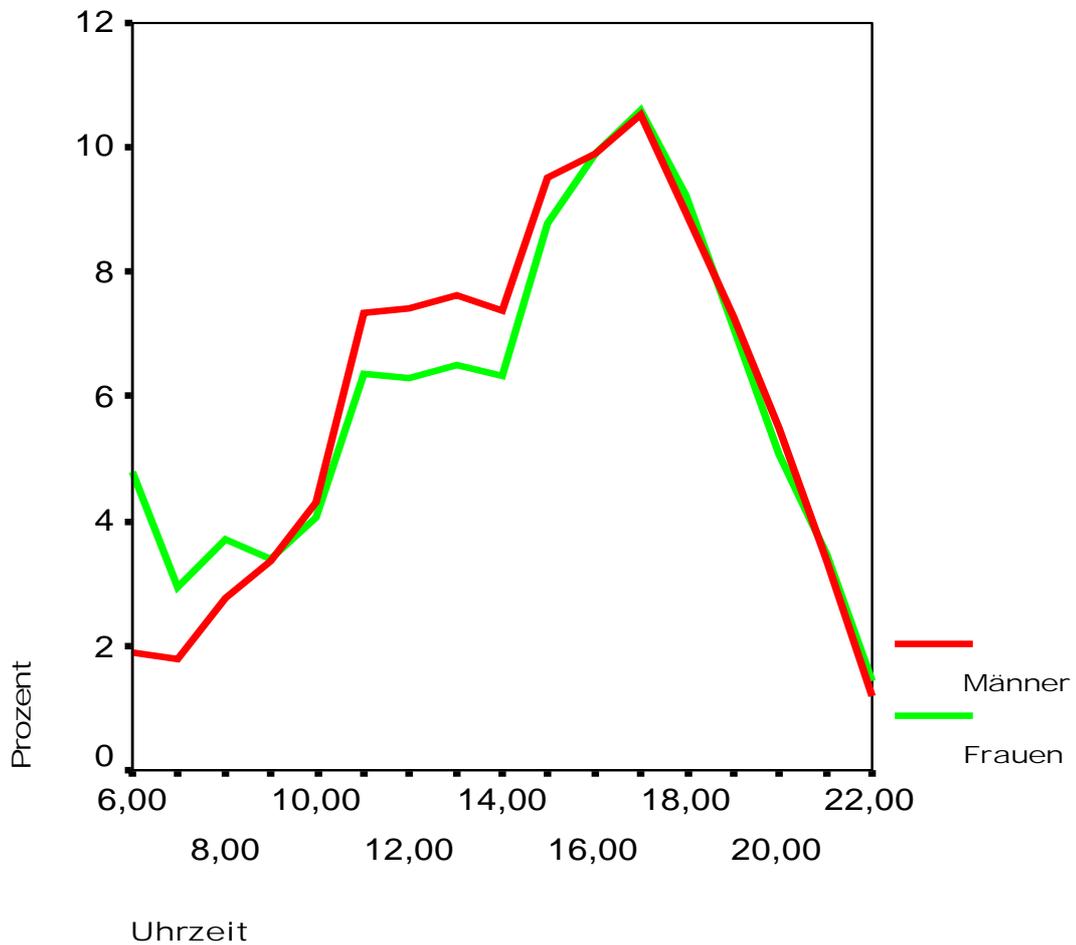
| Uhrzeit von ...bis unter | Häufigkeit    | Prozent      | Kumulierte Prozent |
|--------------------------|---------------|--------------|--------------------|
| 6:00 - 7:00              | 3758          | 2,4          | 2,4                |
| 7:00 - 8:00              | 3109          | 2,0          | 4,4                |
| 8:00 - 9:00              | 4549          | 2,9          | 7,4                |
| 9:00 - 10:00             | 5199          | 3,4          | 10,7               |
| 10:00 - 11:00            | 6594          | 4,3          | 15,0               |
| 11:00 - 12:00            | 11089         | 7,2          | 22,1               |
| 12:00 - 13:00            | 11181         | 7,2          | 29,3               |
| 13:00 - 14:00            | 11480         | 7,4          | 36,7               |
| 14:00 - 15:00            | 11139         | 7,2          | 43,9               |
| 15:00 - 16:00            | 14519         | 9,4          | 53,3               |
| 16:00 - 17:00            | 15353         | 9,9          | 63,2               |
| 17:00 - 18:00            | 16354         | 10,5         | 73,7               |
| 18:00 - 19:00            | 13975         | 9,0          | 82,7               |
| 19:00 - 20:00            | 11215         | 7,2          | 90,0               |
| 20:00 - 21:00            | 8423          | 5,4          | 95,4               |
| 21:00 - 22:00            | 5233          | 3,4          | 98,8               |
| 22:00 - 23:00            | 1894          | 1,2          | 100,0              |
| <b>Gesamt</b>            | <b>155064</b> | <b>100,0</b> |                    |

Die Konsumvorgänge von Frauen finden deutlich häufiger als von Männern am frühen Morgen statt. Im Zeitraum von 6:00 Uhr bis unter 8:00 Uhr haben bereits 8 % der Konsumvorgänge von Frauen, aber nur 4 % der Männer stattgefunden. Die Konsumvorgänge dieser Gruppe von Frauen finden im Konsumraum in der Elbestraße statt, der ab 6:00 Uhr geöffnet ist. Ab 10:00 Uhr steigen die Konsumvorgänge der Männer an und liegen bis 16:00 Uhr über dem entsprechenden Anteil der Frauen. Erst ab 16:00 Uhr gleicht sich die relative Anzahl der Konsumvorgänge von Männern und Frauen an.

**Tabelle 15: Alle Konsumvorgänge nach Uhrzeit und Geschlecht**

| Uhrzeit von ....bis unter |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|---------------------------|--------|------------|--------|--------|
|                           |        | Männer     | Frauen |        |
| 6:00 - 7:00               | Anzahl | 2374       | 1383   | 3757   |
|                           | %      | 1,9%       | 4,8%   | 2,4%   |
| 7:00 - 8:00               | Anzahl | 2258       | 851    | 3109   |
|                           | %      | 1,8%       | 3,0%   | 2,0%   |
| 8:00 - 9:00               | Anzahl | 3480       | 1066   | 4546   |
|                           | %      | 2,8%       | 3,7%   | 2,9%   |
| 9:00 - 10:00              | Anzahl | 4219       | 975    | 5194   |
|                           | %      | 3,3%       | 3,4%   | 3,4%   |
| 10:00 - 11:00             | Anzahl | 5426       | 1167   | 6593   |
|                           | %      | 4,3%       | 4,1%   | 4,3%   |
| 11:00 - 12:00             | Anzahl | 9259       | 1830   | 11089  |
|                           | %      | 7,3%       | 6,4%   | 7,2%   |
| 12:00 - 13:00             | Anzahl | 9370       | 1811   | 11181  |
|                           | %      | 7,4%       | 6,3%   | 7,2%   |
| 13:00 - 14:00             | Anzahl | 9604       | 1876   | 11480  |
|                           | %      | 7,6%       | 6,5%   | 7,4%   |
| 14:00 - 15:00             | Anzahl | 9314       | 1822   | 11136  |
|                           | %      | 7,4%       | 6,3%   | 7,2%   |
| 15:00 - 16:00             | Anzahl | 11988      | 2529   | 14517  |
|                           | %      | 9,5%       | 8,8%   | 9,4%   |
| 16:00 - 17:00             | Anzahl | 12493      | 2848   | 15341  |
|                           | %      | 9,9%       | 9,9%   | 9,9%   |
| 17:00 - 18:00             | Anzahl | 13291      | 3048   | 16339  |
|                           | %      | 10,5%      | 10,6%  | 10,5%  |
| 18:00 - 19:00             | Anzahl | 11295      | 2663   | 13958  |
|                           | %      | 9,0%       | 9,3%   | 9,0%   |
| 19:00 - 20:00             | Anzahl | 9165       | 2041   | 11206  |
|                           | %      | 7,3%       | 7,1%   | 7,2%   |
| 20:00 - 21:00             | Anzahl | 6947       | 1465   | 8412   |
|                           | %      | 5,5%       | 5,1%   | 5,4%   |
| 21:00 - 22:00             | Anzahl | 4231       | 1000   | 5231   |
|                           | %      | 3,4%       | 3,5%   | 3,4%   |
| 22:00 - 23:00             | Anzahl | 1482       | 412    | 1894   |
|                           | %      | 1,2%       | 1,4%   | 1,2%   |
| Gesamt                    | Anzahl | 126196     | 28787  | 154983 |
|                           | %      | 100,0%     | 100,0% | 100,0% |

**Abbildung 8: Alle Konsumvorgänge nach Uhrzeit und Geschlecht**



Die folgenden Tabellen zeigen die Verteilung der Konsumvorgänge nach Quartalen, Monaten, Wochentagen und Tageszeiten für die einzelnen Einrichtungen. Bei der Interpretation der Daten sind die unterschiedlichen Kapazitäten der Einrichtungen, also die Anzahl der Plätze sowie die Öffnungszeiten, zu berücksichtigen.

**Tabelle 16: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Quartalen**

|            |        | KR Nidda-<br>straße | KR Elbe-<br>straße | KR Schiele-<br>straße | KR La Strada | Gesamt |
|------------|--------|---------------------|--------------------|-----------------------|--------------|--------|
| 1. Quartal | Anzahl | 17498               | 9920               | 3127                  | 5872         | 36417  |
|            | %      | 22,4%               | 23,1%              | 25,2%                 | 25,0%        | 23,2%  |
| 2. Quartal | Anzahl | 19618               | 11076              | 3154                  | 6076         | 39924  |
|            | %      | 25,2%               | 25,8%              | 25,4%                 | 25,9%        | 25,5%  |
| 3. Quartal | Anzahl | 19014               | 10506              | 2858                  | 6995         | 39373  |
|            | %      | 24,4%               | 24,4%              | 23,0%                 | 29,8%        | 25,1%  |
| 4. Quartal | Anzahl | 21813               | 11497              | 3263                  | 4532         | 41105  |
|            | %      | 28,0%               | 26,7%              | 26,3%                 | 19,3%        | 26,2%  |
| Gesamt     | Anzahl | 77943               | 42999              | 12402                 | 23475        | 156819 |
|            | %      | 100,0%              | 100,0%             | 100,0%                | 100,0%       | 100,0% |

**Tabelle 17: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Monaten**

|           |        | KR Nidda-<br>straße | KR Elbe-<br>straße | KR Schiele-<br>straße | KR La Strada | Gesamt |
|-----------|--------|---------------------|--------------------|-----------------------|--------------|--------|
| Januar    | Anzahl | 6110                | 3580               | 975                   | 2088         | 12753  |
|           | %      | 7,8%                | 8,3%               | 7,9%                  | 8,9%         | 8,1%   |
| Februar   | Anzahl | 5200                | 2901               | 950                   | 1924         | 10975  |
|           | %      | 6,7%                | 6,7%               | 7,7%                  | 8,2%         | 7,0%   |
| März      | Anzahl | 6188                | 3439               | 1202                  | 1860         | 12689  |
|           | %      | 7,9%                | 8,0%               | 9,7%                  | 7,9%         | 8,1%   |
| April     | Anzahl | 6641                | 3837               | 1034                  | 1898         | 13410  |
|           | %      | 8,5%                | 8,9%               | 8,3%                  | 8,1%         | 8,6%   |
| Mai       | Anzahl | 6500                | 3759               | 1104                  | 1687         | 13050  |
|           | %      | 8,3%                | 8,7%               | 8,9%                  | 7,2%         | 8,3%   |
| Juni      | Anzahl | 6477                | 3480               | 1016                  | 2491         | 13464  |
|           | %      | 8,3%                | 8,1%               | 8,2%                  | 10,6%        | 8,6%   |
| Juli      | Anzahl | 6715                | 3544               | 985                   | 2285         | 13529  |
|           | %      | 8,6%                | 8,2%               | 7,9%                  | 9,7%         | 8,6%   |
| August    | Anzahl | 5967                | 3400               | 969                   | 2446         | 12782  |
|           | %      | 7,7%                | 7,9%               | 7,8%                  | 10,4%        | 8,2%   |
| September | Anzahl | 6332                | 3562               | 904                   | 2264         | 13062  |
|           | %      | 8,1%                | 8,3%               | 7,3%                  | 9,6%         | 8,3%   |
| Oktober   | Anzahl | 6599                | 4634               | 1013                  | 2038         | 14284  |
|           | %      | 8,5%                | 10,8%              | 8,2%                  | 8,7%         | 9,1%   |
| November  | Anzahl | 7765                | 3760               | 1092                  | 1145         | 13762  |
|           | %      | 10,0%               | 8,7%               | 8,8%                  | 4,9%         | 8,8%   |
| Dezember  | Anzahl | 7449                | 3103               | 1158                  | 1349         | 13059  |
|           | %      | 9,6%                | 7,2%               | 9,3%                  | 5,7%         | 8,3%   |
| Gesamt    | Anzahl | 77943               | 42999              | 12402                 | 23475        | 156819 |
|           | %      | 100,0%              | 100,0%             | 100,0%                | 100,0%       | 100,0% |

Die relative Zahl der Konsumvorgänge in den Konsumräumen variiert systematisch mit den Öffnungszeiten. Sieht man davon ab, dann ist die relative Zahl der Konsumvorgänge in allen Konsumräumen ziemlich gleichmäßig auf die verschiedenen Wochentage bzw. Werktage verteilt.

**Tabelle 18: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Wochentagen**

|            |        | Einrichtung         |                    |                       |              | Gesamt |
|------------|--------|---------------------|--------------------|-----------------------|--------------|--------|
|            |        | KR Nidda-<br>straße | KR Elbe-<br>straße | KR Schiele-<br>straße | KR La Strada |        |
| Montag     | Anzahl |                     | 8057               | 1766                  | 6386         | 16209  |
|            | %      |                     | 18,7%              | 14,2%                 | 27,6%        | 10,4%  |
| Dienstag   | Anzahl | 13609               | 7313               | 1751                  |              | 22673  |
|            | %      | 17,7%               | 17,0%              | 14,1%                 |              | 14,6%  |
| Mittwoch   | Anzahl | 13145               | 2832               | 1667                  | 5700         | 23344  |
|            | %      | 17,1%               | 6,6%               | 13,4%                 | 24,7%        | 15,0%  |
| Donnerstag | Anzahl | 12747               | 5628               | 1852                  | 5542         | 25769  |
|            | %      | 16,6%               | 13,1%              | 14,9%                 | 24,0%        | 16,6%  |
| Freitag    | Anzahl | 12739               | 5919               | 1985                  | 5469         | 26112  |
|            | %      | 16,6%               | 13,8%              | 16,0%                 | 23,7%        | 16,8%  |
| Samstag    | Anzahl | 13130               | 7164               | 1797                  |              | 22091  |
|            | %      | 17,1%               | 16,7%              | 14,5%                 |              | 14,2%  |
| Sonntag    | Anzahl | 11496               | 6086               | 1584                  |              | 19166  |
|            | %      | 15,0%               | 14,2%              | 12,8%                 |              | 12,3%  |
| Gesamt     | Anzahl | 76866               | 42999              | 12402                 | 23097        | 155364 |
|            | %      | 100,0%              | 100,0%             | 100,0%                | 100,0%       | 100,0% |

Die relative Nutzungshäufigkeit nach Uhrzeit der drei innerstädtischen Konsumräume weist eine gewisse Variation auf: Ein Teil der Klientel des Konsumraums Niddastraße bevorzugt die Zeiten zwischen 12:00 und 14:00 Uhr sowie 17:00 Uhr. Eine relativ große Gruppe von Nutzern des Konsumraums Elbestraße kommt um 15:00 Uhr. Der Konsumraum La Strada wird relativ am häufigsten zwischen 11:00 und 16:00 Uhr aufgesucht.

**Tabelle 19: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Uhrzeit**

| Uhrzeit von .... bis unter ... |               | Einrichtung         |                    |                       |               | Gesamt        |
|--------------------------------|---------------|---------------------|--------------------|-----------------------|---------------|---------------|
|                                |               | KR Nidda-<br>straße | KR Elbe-<br>straße | KR Schiele-<br>straße | KR La Strada  |               |
| 6:00 -                         | Anzahl        |                     | 3758               |                       |               | 3758          |
| 7:00                           | %             |                     | 8,8%               |                       |               | 2,4%          |
| 7:00 -                         | Anzahl        |                     | 3109               |                       |               | 3109          |
| 8:00                           | %             |                     | 7,2%               |                       |               | 2,0%          |
| 8:00 -                         | Anzahl        |                     | 3738               |                       | 811           | 4549          |
| 9:00                           | %             |                     | 8,7%               |                       | 3,5%          | 2,9%          |
| 9:00 -                         | Anzahl        |                     | 3485               |                       | 1714          | 5199          |
| 10:00                          | %             |                     | 8,1%               |                       | 7,3%          | 3,4%          |
| 10:00 -                        | Anzahl        |                     | 4386               |                       | 2208          | 6594          |
| 11:00                          | %             |                     | 10,2%              |                       | 9,4%          | 4,3%          |
| 11:00 -                        | Anzahl        | 6664                | 1975               |                       | 2450          | 11089         |
| 12:00                          | %             | 8,7%                | 4,6%               |                       | 10,5%         | 7,2%          |
| 12:00 -                        | Anzahl        | 7332                | 1291               |                       | 2558          | 11181         |
| 13:00                          | %             | 9,6%                | 3,0%               |                       | 10,9%         | 7,2%          |
| 13:00 -                        | Anzahl        | 7457                | 1462               |                       | 2561          | 11480         |
| 14:00                          | %             | 9,8%                | 3,4%               |                       | 11,0%         | 7,4%          |
| 14:00 -                        | Anzahl        | 7306                | 1416               |                       | 2417          | 11139         |
| 15:00                          | %             | 9,6%                | 3,3%               |                       | 10,3%         | 7,2%          |
| 15:00 -                        | Anzahl        | 7012                | 5142               |                       | 2365          | 14519         |
| 16:00                          | %             | 9,2%                | 12,0%              |                       | 10,1%         | 9,4%          |
| 16:00 -                        | Anzahl        | 5847                | 4211               | 2990                  | 2305          | 15353         |
| 17:00                          | %             | 7,7%                | 9,8%               | 24,1%                 | 9,9%          | 9,9%          |
| 17:00 -                        | Anzahl        | 7957                | 3262               | 3064                  | 2071          | 16354         |
| 18:00                          | %             | 10,4%               | 7,6%               | 24,7%                 | 8,9%          | 10,5%         |
| 18:00 -                        | Anzahl        | 6843                | 2676               | 2663                  | 1793          | 13975         |
| 19:00                          | %             | 9,0%                | 6,2%               | 21,5%                 | 7,7%          | 9,0%          |
| 19:00 -                        | Anzahl        | 6645                | 2354               | 2083                  | 133           | 11215         |
| 20:00                          | %             | 8,7%                | 5,5%               | 16,8%                 | ,6%           | 7,2%          |
| 20:00 -                        | Anzahl        | 6388                | 646                | 1389                  |               | 8423          |
| 21:00                          | %             | 8,4%                | 1,5%               | 11,2%                 |               | 5,4%          |
| 21:00 -                        | Anzahl        | 5021                |                    | 212                   |               | 5233          |
| 22:00                          | %             | 6,6%                |                    | 1,7%                  |               | 3,4%          |
| 22:00 -                        | Anzahl        | 1894                |                    |                       |               | 1894          |
| 23:00                          | %             | 2,5%                |                    |                       |               | 1,2%          |
| <b>Gesamt</b>                  | <b>Anzahl</b> | <b>76366</b>        | <b>42911</b>       | <b>12401</b>          | <b>23386</b>  | <b>155064</b> |
|                                | <b>%</b>      | <b>100,0%</b>       | <b>100,0%</b>      | <b>100,0%</b>         | <b>100,0%</b> | <b>100,0%</b> |

### 4.3 Aktueller Drogenkonsum

Bei den Angaben zu den Drogen, die die Nutzer im Konsumraum („aktueller Konsum“) nehmen wollen, werden im ersten Schritt die Nennungen für Heroin, Crack, Benzodiazepine und Kokain einzeln ausgewertet. Dabei handelt es sich um jeweils um Mehrfachnennungen. In einem weiteren Schritt werden die Angaben zum Drogenkonsum zu Konsummustern zusammengefasst.

Wie in den vorhergehenden Jahren auch ist Heroin mit 74 % die Droge, die in den Konsumräumen am häufigsten injiziert wird. An zweiter Stelle steht Crack mit 44 %. Benzodiazepine nennen 13 % der Nutzer. Der i.v. Konsum von Kokain (2 % der Nennungen) und sonstige psychotrope Substanzen (1 % der Nennungen) sind bei den weiteren Analysen zu vernachlässigen. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Heroinkonsum sich stabilisiert, der Crackkonsum etwas abgenommen und der Benzodiazepinkonsum weiter leicht zugenommen.

**Tabelle 20: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) (Mehrfachnennungen)**

|                           |                | Anzahl<br>(N=156.706) | Prozent |
|---------------------------|----------------|-----------------------|---------|
| Konsumierte Drogen (i.v.) | Heroin         | 115154                | 73,5    |
|                           | Crack          | 69622                 | 44,4    |
|                           | Benzodiazepine | 20135                 | 12,8    |
|                           | Kokain         | 2754                  | 1,8     |
|                           | Sonstige       | 1609                  | 1,0     |

Die Angaben zum Konsum der unterschiedlichen Drogen variieren etwas zwischen den Konsumräumen. Mit Ausnahme der Schielestraße wird in allen Konsumräumen bei mehr als 70 % der Konsumvorgänge Heroin allein oder mit anderen Drogen injiziert. Crack - allein oder in Kombination mit anderen Drogen - wird am häufigsten in der Schielestraße konsumiert. Dabei haben sich die Werte im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozentpunkte erhöht. Im La Strada wird am wenigsten Crack konsumiert. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die vier Konsumräume teilweise von unterschiedlichen Klientengruppen mit unterschiedlichen Drogenpräferenzen genutzt werden.

**Tabelle 21: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Einrichtungen (Mehrfachnennungen)**

|                | KR Niddastraße<br>(N=77.949) |      | KR Elbestraße<br>(N=42.918) |      | KR Schielestraße<br>(N=12.393) |      | KR La Strada<br>(N=23.455) |      |
|----------------|------------------------------|------|-----------------------------|------|--------------------------------|------|----------------------------|------|
|                | Anzahl                       | %    | Anzahl                      | %    | Anzahl                         | %    | Anzahl                     | %    |
| Heroin         | 57599                        | 73,9 | 31603                       | 73,6 | 8219                           | 66,3 | 17733                      | 75,6 |
| Crack          | 34524                        | 44,3 | 19135                       | 44,6 | 7286                           | 58,8 | 8677                       | 37,0 |
| Benzodiazepine | 9023                         | 11,6 | 5636                        | 13,1 | 1895                           | 15,3 | 3581                       | 15,3 |
| Kokain         | 1111                         | 1,4  | 887                         | 2,1  | 258                            | 2,1  | 498                        | 2,1  |

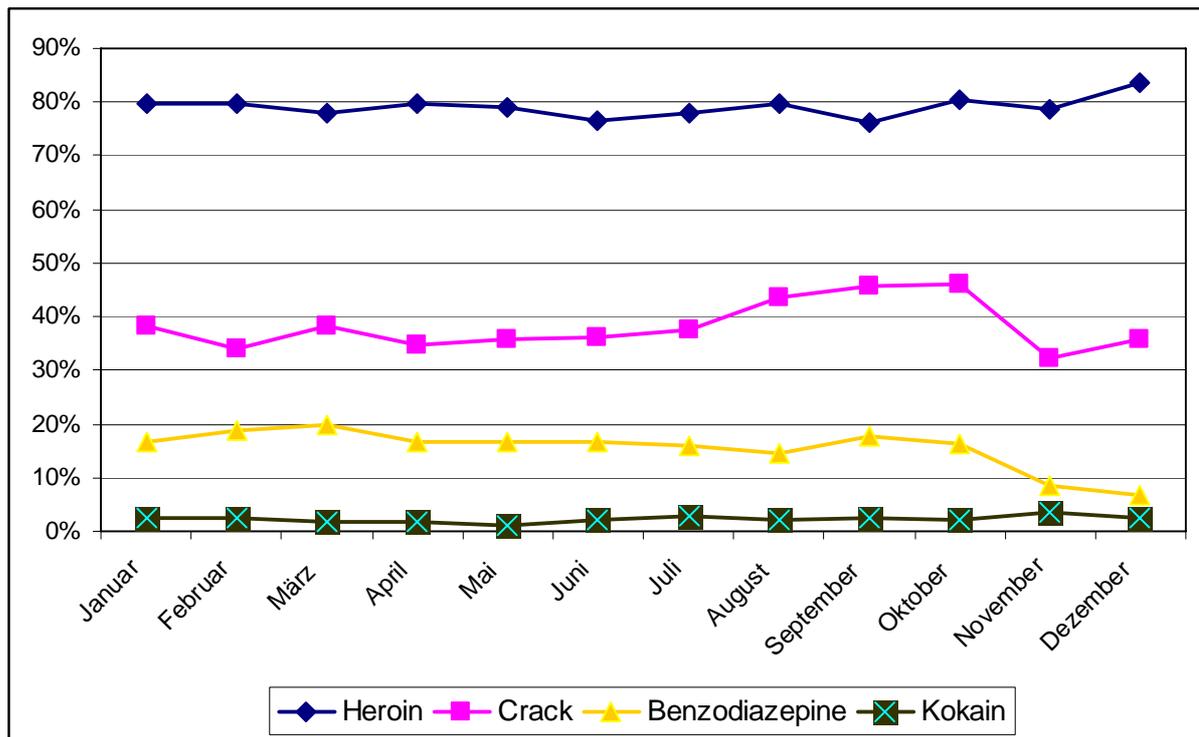
Nichtintra venöser Drogenkonsum kommt in den vier Frankfurter Konsumräumen nach wie vor kaum vor. Im Jahr 2005 wurden 3.029 Konsumvorgänge dokumentiert, die nicht durch intravenösen Konsum erfolgten. Dies sind knapp 2 % aller Konsumvorgänge. Diese Konsumvorgänge bezogen sich nahezu ausschließlich auf den inhalativen und nasalen Konsum von Heroin, wie die nächste Tabelle zeigt.

**Tabelle 22: Alle Konsumvorgänge: Nicht intravenöser Drogenkonsum nach Einrichtungen**

|                |        | Einrichtung    |               |                  |              | Gesamt |
|----------------|--------|----------------|---------------|------------------|--------------|--------|
|                |        | KR Niddastraße | KR Elbestraße | KR Schielestraße | KR La Strada |        |
| Heroin         | Anzahl | 2001           | 310           | 89               | 511          | 2911   |
|                | %      | 96,2%          | 96,0%         | 96,7%            | 95,5%        | 96,1%  |
| Crack / Kokain | Anzahl | 69             | 10            |                  | 10           | 89     |
|                | %      | 3,3%           | 3,1%          |                  | 1,9%         | 2,9%   |
| Sonstige       | Anzahl | 9              | 3             | 3                | 14           | 29     |
|                | %      | ,4%            | ,9%           | 3,3%             | 2,6%         | 1,0%   |
| Gesamt         | Anzahl | 2079           | 323           | 92               | 535          | 3029   |
|                | %      | 100,0%         | 100,0%        | 100,0%           | 100,0%       | 100,0% |

Im Verlauf des Jahres 2005 lassen sich bei den Drogen, die im Konsumraum i.v. appliziert werden, nur geringe Variationen erkennen. Der Konsum von Crack steigt in der zweiten Jahreshälfte zunächst etwas an und sinkt dann wieder auf das bekannte hohe Niveau zurück. Bei Heroin beobachtet man zum Jahresende einen etwas stärkeren Anstieg. Auch beim Konsum von Benzodiazepinen ist zum Jahresende ein Rückgang zu verzeichnen. Ob es sich dabei um Trends handelt oder um eher zufällige Schwankungen, lässt sich auf dieser Datenbasis nicht entscheiden.

**Abbildung 9: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten (Mehrfachantworten)**



**Tabelle 23: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten (Mehrfachantworten)**

|       |           |        | Konsumierte Drogen (i.v.) |       |                |        |
|-------|-----------|--------|---------------------------|-------|----------------|--------|
|       |           |        | Heroin                    | Crack | Benzodiazepine | Kokain |
| Monat | Januar    | Anzahl | 9000                      | 5811  | 1624           | 161    |
|       |           | %      | 72,5                      | 46,8  | 13,1           | 1,3    |
|       | Februar   | Anzahl | 8137                      | 4753  | 1554           | 160    |
|       |           | %      | 75,8                      | 44,3  | 14,5           | 1,5    |
|       | März      | Anzahl | 9289                      | 5552  | 1734           | 158    |
|       |           | %      | 75,0                      | 44,8  | 14,0           | 1,3    |
|       | April     | Anzahl | 9659                      | 6032  | 1715           | 165    |
|       |           | %      | 74,1                      | 46,3  | 13,2           | 1,3    |
|       | Mai       | Anzahl | 9535                      | 5756  | 1498           | 135    |
|       |           | %      | 75,2                      | 45,4  | 11,8           | 1,1    |
|       | Juni      | Anzahl | 9422                      | 6045  | 1818           | 211    |
|       |           | %      | 71,7                      | 46,0  | 13,8           | 1,6    |
|       | Juli      | Anzahl | 9561                      | 6059  | 1808           | 254    |
|       |           | %      | 73,0                      | 46,3  | 13,8           | 1,9    |
|       | August    | Anzahl | 9081                      | 5860  | 1741           | 229    |
|       |           | %      | 73,2                      | 47,2  | 14,0           | 1,8    |
|       | September | Anzahl | 9389                      | 6086  | 1955           | 325    |
|       |           | %      | 74,0                      | 48,0  | 15,4           | 2,6    |
|       | Oktober   | Anzahl | 10871                     | 6483  | 1960           | 346    |
|       |           | %      | 78,5                      | 46,8  | 14,1           | 2,5    |
|       | November  | Anzahl | 11021                     | 5657  | 1591           | 301    |
|       |           | %      | 82,1                      | 42,1  | 11,9           | 2,2    |
|       | Dezember  | Anzahl | 10189                     | 5528  | 1137           | 309    |
|       |           | %      | 82,1                      | 44,5  | 9,2            | 2,5    |

Den folgenden vier Tabellen sind die einrichtungsspezifischen Daten zum i.v. Drogenkonsum nach Monaten zu entnehmen.

Aus diesen Tabellen geht hervor, dass es zwischen den Konsumräumen erhebliche Variationen bei der Verteilung der konsumierten Substanzen gibt. Die Tendenzen sind jedoch nicht einheitlich. Auch im Jahresverlauf sind innerhalb der einzelnen Konsumräume recht unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

**Tabelle 24: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten:  
KR Niddastraße (Mehrfachantworten)**

|       |           |        | Konsumierte Drogen (i.v.) |       |                |        |
|-------|-----------|--------|---------------------------|-------|----------------|--------|
|       |           |        | Heroin                    | Crack | Benzodiazepine | Kokain |
| Monat | Januar    | Anzahl | 4273                      | 2761  | 694            | 40     |
|       |           | %      | 72,5                      | 46,8  | 11,8           | ,7     |
|       | Februar   | Anzahl | 3845                      | 2358  | 659            | 24     |
|       |           | %      | 76,1                      | 46,7  | 13,0           | ,5     |
|       | März      | Anzahl | 4512                      | 2728  | 737            | 41     |
|       |           | %      | 74,9                      | 45,3  | 12,2           | ,7     |
|       | April     | Anzahl | 4809                      | 2948  | 811            | 60     |
|       |           | %      | 74,8                      | 45,8  | 12,6           | ,9     |
|       | Mai       | Anzahl | 4798                      | 2845  | 677            | 39     |
|       |           | %      | 76,2                      | 45,2  | 10,7           | ,6     |
|       | Juni      | Anzahl | 4563                      | 3029  | 797            | 67     |
|       |           | %      | 72,0                      | 47,8  | 12,6           | 1,1    |
|       | Juli      | Anzahl | 4792                      | 2995  | 772            | 128    |
|       |           | %      | 73,7                      | 46,0  | 11,9           | 2,0    |
|       | August    | Anzahl | 4327                      | 2688  | 744            | 73     |
|       |           | %      | 74,5                      | 46,3  | 12,8           | 1,3    |
|       | September | Anzahl | 4571                      | 2923  | 815            | 163    |
|       |           | %      | 74,2                      | 47,4  | 13,2           | 2,6    |
|       | Oktober   | Anzahl | 4985                      | 2973  | 831            | 153    |
|       |           | %      | 77,7                      | 46,4  | 13,0           | 2,4    |
|       | November  | Anzahl | 6288                      | 3138  | 889            | 147    |
|       |           | %      | 82,6                      | 41,2  | 11,7           | 1,9    |
|       | Dezember  | Anzahl | 5836                      | 3138  | 597            | 176    |
|       |           | %      | 82,4                      | 44,3  | 8,4            | 2,5    |

**Tabelle 25: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten:  
KR Elbestraße (Mehrfachantworten)**

|       |           |        | Konsumierte Drogen (i.v.) |       |                |        |
|-------|-----------|--------|---------------------------|-------|----------------|--------|
|       |           |        | Heroin                    | Crack | Benzodiazepine | Kokain |
| Monat | Januar    | Anzahl | 2495                      | 1707  | 430            | 59     |
|       |           | %      | 71,0                      | 48,6  | 12,2           | 1,7    |
|       | Februar   | Anzahl | 2206                      | 1191  | 381            | 75     |
|       |           | %      | 77,3                      | 41,7  | 13,4           | 2,6    |
|       | März      | Anzahl | 2544                      | 1453  | 462            | 37     |
|       |           | %      | 75,5                      | 43,1  | 13,7           | 1,1    |
|       | April     | Anzahl | 2718                      | 1795  | 464            | 46     |
|       |           | %      | 72,5                      | 47,9  | 12,4           | 1,2    |
|       | Mai       | Anzahl | 2811                      | 1624  | 358            | 55     |
|       |           | %      | 76,2                      | 44,0  | 9,7            | 1,5    |
|       | Juni      | Anzahl | 2476                      | 1543  | 423            | 81     |
|       |           | %      | 72,4                      | 45,1  | 12,4           | 2,4    |
|       | Juli      | Anzahl | 2440                      | 1644  | 538            | 58     |
|       |           | %      | 71,0                      | 47,8  | 15,6           | 1,7    |
|       | August    | Anzahl | 2296                      | 1579  | 524            | 81     |
|       |           | %      | 69,4                      | 47,7  | 15,8           | 2,4    |
|       | September | Anzahl | 2513                      | 1659  | 654            | 94     |
|       |           | %      | 72,3                      | 47,7  | 18,8           | 2,7    |
|       | Oktober   | Anzahl | 3575                      | 2058  | 622            | 125    |
|       |           | %      | 79,7                      | 45,9  | 13,9           | 2,8    |
|       | November  | Anzahl | 3049                      | 1583  | 468            | 97     |
|       |           | %      | 82,9                      | 43,0  | 12,7           | 2,6    |
|       | Dezember  | Anzahl | 2480                      | 1299  | 312            | 79     |
|       |           | %      | 83,1                      | 43,5  | 10,5           | 2,6    |

**Tabelle 26: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten:  
KR Schielestraße (Mehrfachantworten)**

|       |           |        | Konsumierte Drogen (i.v.) |       |                |        |
|-------|-----------|--------|---------------------------|-------|----------------|--------|
|       |           |        | Heroin                    | Crack | Benzodiazepine | Kokain |
| Monat | Januar    | Anzahl | 605                       | 564   | 161            | 14     |
|       |           | %      | 62,5                      | 58,3  | 16,6           | 1,4    |
|       | Februar   | Anzahl | 584                       | 560   | 158            | 16     |
|       |           | %      | 62,3                      | 59,8  | 16,9           | 1,7    |
|       | März      | Anzahl | 819                       | 679   | 172            | 47     |
|       |           | %      | 69,8                      | 57,9  | 14,7           | 4,0    |
|       | April     | Anzahl | 666                       | 654   | 137            | 30     |
|       |           | %      | 65,9                      | 64,7  | 13,6           | 3,0    |
|       | Mai       | Anzahl | 658                       | 715   | 197            | 22     |
|       |           | %      | 60,3                      | 65,5  | 18,1           | 2,0    |
|       | Juni      | Anzahl | 559                       | 617   | 205            | 14     |
|       |           | %      | 55,7                      | 61,5  | 20,4           | 1,4    |
|       | Juli      | Anzahl | 621                       | 597   | 152            | 8      |
|       |           | %      | 64,2                      | 61,7  | 15,7           | ,8     |
|       | August    | Anzahl | 606                       | 583   | 131            | 21     |
|       |           | %      | 63,0                      | 60,6  | 13,6           | 2,2    |
|       | September | Anzahl | 666                       | 521   | 102            | 17     |
|       |           | %      | 74,5                      | 58,3  | 11,4           | 1,9    |
|       | Oktober   | Anzahl | 743                       | 553   | 188            | 27     |
|       |           | %      | 74,1                      | 55,1  | 18,7           | 2,7    |
|       | November  | Anzahl | 837                       | 587   | 144            | 20     |
|       |           | %      | 78,7                      | 55,2  | 13,5           | 1,9    |
|       | Dezember  | Anzahl | 855                       | 656   | 148            | 22     |
|       |           | %      | 75,2                      | 57,7  | 13,0           | 1,9    |

**Tabelle 27: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten: KR La Strada (Mehrfachantworten)**

|       |           |        | Konsumierte Drogen (i.v.) |       |                |        |
|-------|-----------|--------|---------------------------|-------|----------------|--------|
|       |           |        | Heroin                    | Crack | Benzodiazepine | Kokain |
| Monat | Januar    | Anzahl | 1627                      | 779   | 339            | 48     |
|       |           | %      | 79,8                      | 38,2  | 16,6           | 2,4    |
|       | Februar   | Anzahl | 1502                      | 644   | 356            | 45     |
|       |           | %      | 79,6                      | 34,1  | 18,9           | 2,4    |
|       | März      | Anzahl | 1414                      | 692   | 363            | 33     |
|       |           | %      | 77,9                      | 38,1  | 20,0           | 1,8    |
|       | April     | Anzahl | 1466                      | 635   | 303            | 29     |
|       |           | %      | 79,9                      | 34,6  | 16,5           | 1,6    |
|       | Mai       | Anzahl | 1268                      | 572   | 266            | 19     |
|       |           | %      | 79,1                      | 35,7  | 16,6           | 1,2    |
|       | Juni      | Anzahl | 1824                      | 856   | 393            | 49     |
|       |           | %      | 76,7                      | 36,0  | 16,5           | 2,1    |
|       | Juli      | Anzahl | 1708                      | 823   | 346            | 60     |
|       |           | %      | 78,0                      | 37,6  | 15,8           | 2,7    |
|       | August    | Anzahl | 1852                      | 1010  | 342            | 54     |
|       |           | %      | 79,7                      | 43,5  | 14,7           | 2,3    |
|       | September | Anzahl | 1639                      | 983   | 384            | 51     |
|       |           | %      | 76,1                      | 45,7  | 17,8           | 2,4    |
|       | Oktober   | Anzahl | 1568                      | 899   | 319            | 41     |
|       |           | %      | 80,3                      | 46,0  | 16,3           | 2,1    |
|       | November  | Anzahl | 847                       | 349   | 90             | 37     |
|       |           | %      | 78,7                      | 32,4  | 8,4            | 3,4    |
|       | Dezember  | Anzahl | 1018                      | 435   | 80             | 32     |
|       |           | %      | 83,5                      | 35,7  | 6,6            | 2,6    |

Wie in der Auswertung 2004 werden auch für die Auswertung 2005 die in den Konsumräumen i.v. konsumierten Drogen als Konsummuster zusammengefasst, d.h. es wird dargestellt, ob eine Substanz allein oder in Kombination mit anderen konsumiert worden ist. In der folgenden Tabelle sind die Ergebnisse für das Jahr 2005 und zu Vergleichszwecken für das Jahr 2004 zusammengestellt.

**Tabelle 28: Alle Konsumvorgänge: Aktuelle Konsummuster (i.v.) 2004 und 2005**

|                  | 2004          |               | 2005          |               |
|------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|                  | Häufigkeit    | Prozent       | Häufigkeit    | Prozent       |
| Heroin           | 59314         | 42,6%         | 68164         | 43,5%         |
| Heroin und Crack | 33997         | 24,4%         | 36589         | 23,3%         |
| Crack            | 25195         | 18,1%         | 24435         | 15,6%         |
| Benzodiazepine   | 7333          | 5,3%          | 6881          | 4,4%          |
| Sonstige         | 13503         | 9,7%          | 20637         | 13,2%         |
| <b>Gesamt</b>    | <b>139342</b> | <b>100,0%</b> | <b>156706</b> | <b>100,0%</b> |

Wie im Vorjahr, wird Heroin – ohne Kombination mit anderen Substanzen – mit 44 % am häufigsten injiziert und die Kombination Heroin und Crack zusammen mit 23 % am zweithäufigsten. Das Spritzen von Crack allein ist gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig und liegt 2005 bei 16 %. Benzodiazepine werden vergleichsweise selten allein gespritzt. Unter der Kategorie „Sonstige“ sind alle Kombinationen von Drogen zusammengefasst, die überhaupt genannt worden sind. In 64 % der sonstigen Konsummuster sind Benzodiazepine und bei der Hälfte Heroin Bestandteile der Kombination.

Die Angaben zu Drogenkombinationen (Kategorie Sonstige) ist gegenüber 2004 deutlich angestiegen.

Eine geschlechtsdifferenzierende Betrachtung zeigt, dass Männer im Vergleich zu Frauen den Konsum von Heroin allein bevorzugen. Frauen bevorzugen im Vergleich zu Männern die Kombination von Heroin und Crack. Die geschlechtsspezifischen Ausprägungen der Konsummuster waren auch schon in den Vorjahren zu beobachten (vgl. auch Schmid, Vogt 2005, S.198ff).

**Tabelle 29: Alle Konsumvorgänge: Aktuelle Konsummuster (i.v.) nach Geschlecht**

|              |                  |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|--------------|------------------|--------|------------|--------|--------|
|              |                  |        | Männer     | Frauen |        |
| Konsummuster | Heroin           | Anzahl | 58814      | 9317   | 68131  |
|              |                  | %      | 46,1%      | 32,1%  | 43,5%  |
|              | Crack            | Anzahl | 19176      | 5254   | 24430  |
|              |                  | %      | 15,0%      | 18,1%  | 15,6%  |
|              | Heroin und Crack | Anzahl | 27385      | 9179   | 36564  |
|              |                  | %      | 21,5%      | 31,6%  | 23,3%  |
|              | Benzodiazepine   | Anzahl | 5897       | 981    | 6878   |
|              |                  | %      | 4,6%       | 3,4%   | 4,4%   |
|              | Sonstige         | Anzahl | 16347      | 4275   | 20622  |
|              |                  | %      | 12,8%      | 14,7%  | 13,2%  |
| Gesamt       | Anzahl           |        | 127619     | 29006  | 156625 |
|              |                  | %      | 100,0%     | 100,0% | 100,0% |

Für die einzelnen Einrichtungen zeigen sich wiederum einrichtungsspezifische Profile ihrer Nutzer und Nutzerinnen.

**Tabelle 30: Alle Konsumvorgänge: Aktuelle Konsummuster (i.v.) nach Einrichtungen**

|                   |                     |        | Einrichtung         |                    |                       |                   | Gesamt |
|-------------------|---------------------|--------|---------------------|--------------------|-----------------------|-------------------|--------|
|                   |                     |        | KR Nidda-<br>straße | KR Elbe-<br>straße | KR Schie-<br>lestraße | KR La Stra-<br>da |        |
| Konsum-<br>muster | Heroin              | Anzahl | 34837               | 18554              | 3677                  | 11096             | 68164  |
|                   |                     | %      | 44,7%               | 43,2%              | 29,7%                 | 47,3%             | 43,5%  |
|                   | Crack               | Anzahl | 12446               | 7107               | 2488                  | 2394              | 24435  |
|                   |                     | %      | 16,0%               | 16,6%              | 20,1%                 | 10,2%             | 15,6%  |
|                   | Heroin und<br>Crack | Anzahl | 18181               | 9650               | 3916                  | 4842              | 36589  |
|                   |                     | %      | 23,3%               | 22,5%              | 31,6%                 | 20,6%             | 23,3%  |
|                   | Benzodia-<br>zepine | Anzahl | 3064                | 1780               | 755                   | 1282              | 6881   |
|                   |                     | %      | 3,9%                | 4,1%               | 6,1%                  | 5,5%              | 4,4%   |
|                   | Sonstige            | Anzahl | 9412                | 5827               | 1557                  | 3841              | 20637  |
|                   |                     | %      | 12,1%               | 13,6%              | 12,6%                 | 16,4%             | 13,2%  |
|                   | Gesamt              | Anzahl | 77940               | 42918              | 12393                 | 23455             | 156706 |
|                   |                     | %      | 100,0%              | 100,0%             | 100,0%                | 100,0%            | 100,0% |

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die einrichtungsspezifischen Konsummuster etwas verändert. Der alleinige Heroinkonsum hat sich im Konsumraum Schielestraße nochmals um fast 5 Prozentpunkte reduziert. Im La Strada dagegen hat der alleinige Heroinkonsum nochmals leicht zugenommen. Der alleinige Konsum von Benzodiazepinen ist in allen vier Konsumräumen zurückgegangen. Die Konsummuster der Nutzer und Nutzerinnen der Konsumräume Elbestraße und Niddastraße haben sich fast angeglichen.

## 5 Ersterhebungen

In den folgenden Auswertungen werden die Daten von 2.653 Personen berücksichtigt, für die im Jahr 2005 eine Ersterhebung stattgefunden hat. Etwa 1/4 der Ersterhebungen mit dem alten System - Papierformat - erhoben worden und  $\frac{3}{4}$  mit dem EDV-gestützten Datenerfassungssystem ab Oktober 2005. Aus technischen Gründen können daher auf dieser Ebene keine Aussagen gemacht werden über „Fortsetzer“ und „Neuaufnahmen“, auf die im Jahresbericht 2004 eingegangen worden ist.

Da bei der Ersterhebung nicht immer alle Merkmale erfasst werden, ergeben sich bei unterschiedlichen Berechnungen unterschiedliche Gesamtangaben

Die Erstbogen verteilen sich folgendermaßen auf die vier Einrichtungen<sup>1</sup>:

---

<sup>1</sup> Zur Auswahl der Erstbogen, die Grundlage der folgenden Auswertung sind, siehe „Vorbemerkung zur Datengrundlage“.

<sup>2</sup> Die Berliner Untersuchung beruht auf einer anderen Datengrundlage und ist nur bedingt vergleichbar.

<sup>3</sup> Im Folgenden wird die Kategorie „ohne festen Wohnsitz (ofW)“ und „provisorisches Wohnen / Notschlafstelle“ als prekäre Wohnverhältnisse bezeichnet.

<sup>4</sup> Es wurden hier nur Daten der Erstbogen aus dem Jahr 2005 einbezogen.

<sup>5</sup> Basis sind nur die Fälle, in denen zu allen vier Merkmalsbereiche Angaben vorlagen.

**Tabelle 31: Erstbogen: Einrichtungen**

|                  | Häufigkeit | Prozent |
|------------------|------------|---------|
| KR Niddastraße   | 1678       | 63,2%   |
| KR Elbestraße    | 494        | 18,6%   |
| KR Schielestraße | 13         | 0,5%    |
| KR La Strada     | 468        | 17,6%   |
| Gesamt           | 2653       | 100,0%  |

## 5.1 Geschlecht und Alter

Im Jahr 2005 liegt der Anteil der Männer bei den Erstbogen bei 82 % (83 % im Jahr 2004) und der von Frauen bei 18 % (17 % im Jahr 2004).

**Tabelle 32: Erstbogen: Geschlecht**

|        | Häufigkeit | Prozent |
|--------|------------|---------|
| Männer | 2166       | 81,6%   |
| Frauen | 487        | 18,4%   |
| Gesamt | 2653       | 100,0%  |

Der Anteil der Frauen an der Klientel mit Erstbogen hat sich im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2004 geringfügig erhöht. Der Frauenanteil der Konsumraumnutzer liegt wie im Vorjahr über dem von der Frankfurter Polizei 2004 ermittelten Frauenquote unter den registrierten Drogenabhängigen von 17 % (Polizeipräsidium Frankfurt am Main 2005). Der Auswertung der Berliner Konsumräume<sup>2</sup> ist eine entsprechende Verteilung der Geschlechter zu entnehmen. Dort beläuft sich die Frauenquote auf 19 % (Schu, Tossman 2005, 38). In anderen Untersuchungen zur Klientel von Konsumräumen beträgt der Frauenanteil rund ein Fünftel (Zurhold et al. 2001, 79; Poschadel et al. 2003, 116).

**Tabelle 33: Erstbogen: Durchschnittsalter nach Geschlecht**

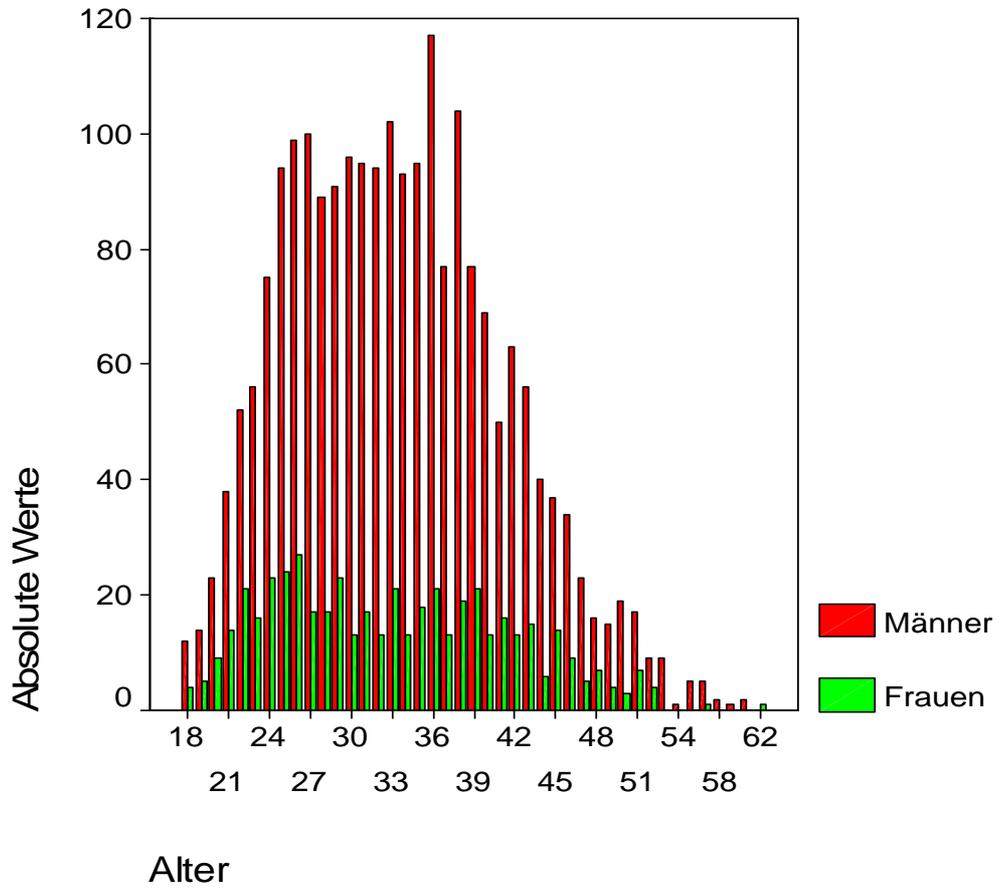
| Geschlecht | Durchschnittsalter (Mittelwert) | N    | Standardabweichung |
|------------|---------------------------------|------|--------------------|
| Männer     | 33,49                           | 2166 | 7,804              |
| Frauen     | 33,01                           | 487  | 8,559              |
| Insgesamt  | 33,40                           | 2653 | 7,949              |

Mit durchschnittlich 33,4 Jahren sind die Klientinnen und Klienten der Konsumräume 0,5 Jahre jünger als die Drogenabhängigen in der Frankfurter Szenestudie 2004 (Prinzleve et al. 2005, 57) und etwas jünger als Frankfurter Drogenabhängige mit der Hauptdiagnose Heroin (Kloss et al. 2005, 22). Das Durchschnittsalter der Nutzer der Frankfurter Konsumräume liegt etwas über dem der Nutzer der Berliner Konsumräume (Schu, Tossmann 2005, 39).

Die Klientinnen der Konsumräume sind mit durchschnittlich 33,0 Jahren etwas jünger als die Klienten mit durchschnittlich 33,5 Jahren.

Im Gegensatz zur Auswertung 2004 ist der Altersunterschied zwischen Frauen und Männern geringer geworden und nicht mehr signifikant. Das Durchschnittsalter der Männer liegt um 0,4 Jahre niedriger und das der Frauen liegt um 0,5 Jahre höher als in der Auswertung 2004.

Abbildung 10: Erstbogen: Altersverteilung nach Geschlecht



**Tabelle 34: Erstbogen: Altersklassen nach Geschlecht**

|               |                    |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|---------------|--------------------|--------|------------|--------|--------|
|               |                    |        | Männer     | Frauen |        |
| Altersklassen | bis 19 Jahre       | Anzahl | 26         | 9      | 35     |
|               |                    | %      | 1,2%       | 1,8%   | 1,3%   |
|               | 20-24 Jahre        | Anzahl | 244        | 83     | 327    |
|               |                    | %      | 11,3%      | 17,0%  | 12,3%  |
|               | 25-29 Jahre        | Anzahl | 473        | 108    | 581    |
|               |                    | %      | 21,8%      | 22,2%  | 21,9%  |
|               | 30-34 Jahre        | Anzahl | 480        | 77     | 557    |
|               |                    | %      | 22,2%      | 15,8%  | 21,0%  |
|               | 35-39 Jahre        | Anzahl | 470        | 92     | 562    |
|               |                    | %      | 21,7%      | 18,9%  | 21,2%  |
|               | 40-44 Jahre        | Anzahl | 278        | 63     | 341    |
|               |                    | %      | 12,8%      | 12,9%  | 12,9%  |
|               | 45-49 Jahre        | Anzahl | 125        | 39     | 164    |
|               |                    | %      | 5,8%       | 8,0%   | 6,2%   |
|               | 50-54 Jahre        | Anzahl | 55         | 14     | 69     |
|               |                    | %      | 2,5%       | 2,9%   | 2,6%   |
|               | 55-59 Jahre        | Anzahl | 13         | 1      | 14     |
|               |                    | %      | ,6%        | ,2%    | ,5%    |
|               | 60 Jahre und älter | Anzahl | 2          | 1      | 3      |
|               |                    | %      | ,1%        | ,2%    | ,1%    |
| Gesamt        |                    | Anzahl | 2166       | 487    | 2653   |
|               |                    | %      | 100,0%     | 100,0% | 100,0% |

Der Anteil der jungen Nutzerinnen und Nutzer bis 24 Jahre liegt wie im Vorjahr bei 14 %. Frauen sind in dieser Gruppe relativ überrepräsentiert. Rund  $\frac{3}{4}$  sind zwischen 25 und 44 Jahren alt, der Anteil der Frauen schwankt zwischen den verschiedenen Altersgruppen etwas stärker als der von Männern. Älter als 45 Jahre sind 10 %. Der Anteil der Nutzerinnen und Nutzer der Konsumräume im höheren Alter ist also vergleichsweise klein. Gemessen daran, dass Drogenabhängigkeit als psychische Störung des Jugend- und jungen Erwachsenenalter gilt, ist dieser Anteil aber immer noch recht hoch.

Eine ähnliche Altersstruktur war auch in den Vorjahren zu beobachten.

## 5.2 Konsum psychotroper Substanzen

In der Ersterhebung werden alle Klientinnen und Klienten gefragt, ob und wie häufig sie in den letzten 30 Tagen Alkohol, Heroin, Crack, Kokain, Cannabis, Benzodiazepine oder sonstige psychotrope Substanzen konsumiert haben.

Am Häufigsten wird von den Männern (87 %) und Frauen (88 %) der Konsum von Heroin in den letzten 30 Tagen angegeben. Nach der Häufigkeit der Nennungen folgt bei den Männern und Frauen Crack (vgl. auch Stöver 2004, Kraus et al. 2004), wobei mehr Frauen als Männer über Crackkonsum in den letzten 30 Tagen berichten. 1/3 der Frauen gibt den Konsum von Benzodiazepine, Cannabis und Alkohol an. Bei Männern liegt der Anteil derjenigen, die sagen, dass sie in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken haben, mit 44 % signifikant höher, und der Anteil derjenigen, die Benzodiazepine nehmen, mit 23 % signifikant niedriger. An letzter Stelle der Nennungen steht (Pulver)Kokain; lediglich ¼ der Männer und der Frauen haben in den letzten 30 Tagen diese Substanz konsumiert.

**Tabelle 35: Erstbogen: Konsum psychotroper Substanzen (letzte 30 Tage) nach Geschlecht (Mehrfachantworten)**

|                   |                            |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|-------------------|----------------------------|--------|------------|--------|--------|
|                   |                            |        | Männer     | Frauen |        |
| 30-Tage-Prävalenz | Konsum von Alkohol         | Anzahl | 866        | 138    | 1004   |
|                   |                            | %      | 43,8       | 31,9   | 41,7   |
|                   | Konsum von Heroin          | Anzahl | 1723       | 381    | 2104   |
|                   |                            | %      | 87,2       | 88,0   | 87,3   |
|                   | Konsum von Crack           | Anzahl | 929        | 243    | 1172   |
|                   |                            | %      | 47,0       | 56,1   | 48,6   |
|                   | Konsum von Kokain          | Anzahl | 524        | 109    | 633    |
|                   |                            | %      | 26,5       | 25,2   | 26,3   |
|                   | Konsum von Cannabis        | Anzahl | 762        | 143    | 905    |
|                   |                            | %      | 38,5       | 33,0   | 37,6   |
|                   | Konsum von Benzodiazepinen | Anzahl | 448        | 144    | 592    |
|                   |                            | %      | 22,7       | 33,3   | 24,6   |
|                   | Gesamt                     | Anzahl | 1977       | 433    | 2410   |
|                   |                            | %      | 100,0      | 100,0  | 100,0  |

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Frankfurter Szenestudie ist die 30-Tages-Prävalenz von Alkohol und Cannabis in der Gruppe der Konsumraumnutzer deutlich niedriger. Die Prävalenz von Heroin und Kokain – hier mit geschlechtsspezifischen Unterschieden – ist in beiden Gruppen in etwa vergleichbar. Dagegen liegen die Angaben zum Konsum von Crack bei den Klientinnen und Klienten der Konsumräume mit 49 % deutlich niedriger als bei den insgesamt 150 Drogenabhängigen, die in der Studie zur offenen Drogenszene in Frankfurt am Main befragt worden sind. Von diesen gaben 89 % an, dass sie Crack in den letzten 30 Tagen konsumiert haben (Prinzleve et al. 2005, 58).

Wie schon in der Jahresauswertung 2004 analysiert, gibt es einige geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich der 30-Tage-Prävalenz der konsumierten psychotropen Substanzen sowie der Konsumfrequenz.

Der Konsum von Alkohol und Benzodiazepinen ist hochsignifikant unterschiedlich zwischen Männern und Frauen (Alkohol:  $p < 0,001$ , Cramers V: 0,092, Benzodiazepine:  $p < 0,001$ , Cramers V: 0,094). Wie bereits erwähnt, geben Männer signifikant häufiger an, in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken zu haben als Frauen, die jedoch signifikant häufiger vom Konsum von Benzodiazepinen berichten. Diese Ergebnisse entsprechen den Erwartungen. Auch beim Konsum von Crack ( $p < 0,01$ , Cramers V: 0,070) und von Cannabis ( $p < 0,05$ , Cramers V: 0,043) findet man signifikante Geschlechterdifferenzen. Keine geschlechtsspezifischen signifikanten Unterschiede lassen sich beim Konsum von Heroin und Kokain beobachten.

Andere Drogen als die zuvor aufgeführten spielen bei den Klientinnen und Klienten offenbar nur eine nachrangige Rolle: Nur 6 % gaben an, sonstige psychotrope Substanzen in den letzten 30 Tagen konsumiert zu haben. Als sonstige Drogen wurde am häufigsten andere Opiate - hier zumeist Methadon - und Amphetamine genannt.

Bei den folgenden Ausführungen und Tabellen zur Konsumhäufigkeit ist zu berücksichtigen, dass die Bezugsgruppe aus den Klientinnen und Klienten besteht, die angaben, in den letzten 30 Tagen die jeweilige psychotrope Substanz konsumiert zu haben.

Von denjenigen, die überhaupt in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, trinken 1/3 täglich, wenige nur wöchentlich und gut die Hälfte noch seltener etwas Alkoholisches.

**Tabelle 36: Erstbogen: Häufigkeit des Alkoholkonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht**

| Alkohol           |                       |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|-------------------|-----------------------|--------|------------|--------|--------|
|                   |                       |        | Männer     | Frauen |        |
| 30-Tage-Prävalenz | Täglicher Konsum      | Anzahl | 288        | 47     | 335    |
|                   |                       | %      | 33,7%      | 34,1%  | 33,8%  |
|                   | Wöchentlicher Konsum  | Anzahl | 141        | 13     | 154    |
|                   |                       | %      | 16,5%      | 9,4%   | 15,5%  |
|                   | Gelegentlicher Konsum | Anzahl | 425        | 78     | 503    |
|                   |                       | %      | 49,8%      | 56,5%  | 50,7%  |
| Gesamt            | Anzahl                | 854    | 138        | 992    |        |
|                   | %                     | 100,0% | 100,0%     | 100,0% |        |

Der Anteil der Frauen, die täglich Heroin konsumieren, ist mit 63 % etwas höher als der von den Männern mit 59 %. Die Gruppe derjenigen, die mindestens einmal pro Woche Heroin konsumiert, ist wiederum sehr klein und die Gruppe, die noch seltener Heroin nimmt, liegt bei ¼. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Konsumhäufigkeiten der Männer und Frauen weiter angeglichen.

**Tabelle 37: Erstbogen: Häufigkeit des Heroinkonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht**

| Heroin            |                       |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|-------------------|-----------------------|--------|------------|--------|--------|
|                   |                       |        | Männer     | Frauen |        |
| 30-Tage-Prävalenz | Täglicher Konsum      | Anzahl | 1004       | 239    | 1243   |
|                   |                       | %      | 58,5%      | 62,7%  | 59,2%  |
|                   | Wöchentlicher Konsum  | Anzahl | 256        | 50     | 306    |
|                   |                       | %      | 14,9%      | 13,1%  | 14,6%  |
|                   | Gelegentlicher Konsum | Anzahl | 457        | 92     | 549    |
|                   |                       | %      | 26,6%      | 24,1%  | 26,2%  |
| Gesamt            | Anzahl                | 1717   | 381        | 2098   |        |
|                   | %                     | 100,0% | 100,0%     | 100,0% |        |

Frauen geben mit 53 % signifikant häufiger als Männer mit 39 % an, täglich Crack zu konsumieren. Entsprechend geringer ist der Anteil der Frauen, die nur gelegentlich Crack konsumieren. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind bei der Konsumfrequenz von Crack signifikant ( $p < 0,01$ , Cramers V: 0,070). Auch 2004 wurden ähnliche Differenzen zwischen den Geschlechtern beim Crackkonsum gefunden. Allerdings haben sich die Männer in der Häufigkeit des Konsums von Crack den Frauen im Laufe des letzten Jahres etwas angeglichen.

**Tabelle 38: Erstbogen: Häufigkeit des Crackkonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht**

| Crack             |                       |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|-------------------|-----------------------|--------|------------|--------|--------|
|                   |                       |        | Männer     | Frauen |        |
| 30-Tage-Prävalenz | Täglicher Konsum      | Anzahl | 359        | 128    | 487    |
|                   |                       | %      | 38,9%      | 52,7%  | 41,7%  |
|                   | Wöchentlicher Konsum  | Anzahl | 143        | 31     | 174    |
|                   |                       | %      | 15,5%      | 12,8%  | 14,9%  |
|                   | Gelegentlicher Konsum | Anzahl | 422        | 84     | 506    |
|                   |                       | %      | 45,7%      | 34,6%  | 43,4%  |
| Gesamt            | Anzahl                | 924    | 243        | 1167   |        |
|                   | %                     | 100,0% | 100,0%     | 100,0% |        |

Signifikante Unterschiede in den Konsummustern von Männern und Frauen zeigen sich auch bei Kokain ( $p < 0,05$ , Cramers V: 0,043). Allerdings ist hier zu beachten, dass die Zahl der Kokainkonsumenten und -konsumentinnen ohnehin niedrig ist.

**Tabelle 39: Erstbogen: Häufigkeit des Kokainkonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht**

| Kokain            |                       |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|-------------------|-----------------------|--------|------------|--------|--------|
|                   |                       |        | Männer     | Frauen |        |
| 30-Tage-Prävalenz | Täglicher Konsum      | Anzahl | 80         | 14     | 94     |
|                   |                       | %      | 15,4%      | 12,8%  | 15,0%  |
|                   | Wöchentlicher Konsum  | Anzahl | 144        | 46     | 190    |
|                   |                       | %      | 27,7%      | 42,2%  | 30,3%  |
|                   | Gelegentlicher Konsum | Anzahl | 295        | 49     | 344    |
|                   |                       | %      | 56,8%      | 45,0%  | 54,8%  |
| Gesamt            | Anzahl                | 519    | 109        | 628    |        |
|                   | %                     | 100,0% | 100,0%     | 100,0% |        |

Die Konsumfrequenz bei Cannabis ist, wie die untenstehende Tabelle zeigt, zwischen Frauen und Männer nicht sonderlich ausgeprägt. Knapp die Hälfte der Befragten konsumiert Cannabis täglich, 16 % wenigstens einmal pro Woche und ein gutes Drittel seltener.

**Tabelle 40: Erstbogen: Häufigkeit des Cannabiskonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht**

| Cannabis          |                       |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|-------------------|-----------------------|--------|------------|--------|--------|
|                   |                       |        | Männer     | Frauen |        |
| 30-Tage-Prävalenz | Täglicher Konsum      | Anzahl | 366        | 64     | 430    |
|                   |                       | %      | 47,5%      | 43,8%  | 46,9%  |
|                   | Wöchentlicher Konsum  | Anzahl | 122        | 21     | 143    |
|                   |                       | %      | 15,8%      | 14,4%  | 15,6%  |
|                   | Gelegentlicher Konsum | Anzahl | 282        | 61     | 343    |
|                   |                       | %      | 36,6%      | 41,8%  | 37,4%  |
| Gesamt            | Anzahl                | 770    | 146        | 916    |        |
|                   | %                     | 100,0% | 100,0%     | 100,0% |        |

Die Frequenz des Konsums von Benzodiazepinen unterscheidet sich signifikant zwischen Männern und Frauen ( $p < 0,001$ , Cramers V: 0,094). 45 % der Frauen und 38 % der Männer konsumieren Benzodiazepine täglich. Umgekehrt liegt der Anteil der Frauen, die nur gelegentlich diese Substanzen nehmen, mit 39 % signifikant niedriger als der der Männer mit 49 %. Auch diese Konsummuster entsprechen den Erwartungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil derjenigen, die täglich Benzodiazepine nehmen, um wenigstens 10 % angestiegen und die Schere zwischen den Geschlechtern ist etwas breiter geworden.

**Tabelle 41: Erstbogen: Häufigkeit des Benzodiazepinkonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht**

| Benzodiazepine    |                       |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|-------------------|-----------------------|--------|------------|--------|--------|
|                   |                       |        | Männer     | Frauen |        |
| 30-Tage-Prävalenz | Täglicher Konsum      | Anzahl | 152        | 55     | 207    |
|                   |                       | %      | 37,6%      | 44,7%  | 39,3%  |
|                   | Wöchentlicher Konsum  | Anzahl | 55         | 20     | 75     |
|                   |                       | %      | 13,6%      | 16,3%  | 14,2%  |
|                   | Gelegentlicher Konsum | Anzahl | 197        | 48     | 245    |
|                   |                       | %      | 48,8%      | 39,0%  | 46,5%  |
| Gesamt            | Anzahl                | 404    | 123        | 527    |        |
|                   | %                     | 100,0% | 100,0%     | 100,0% |        |

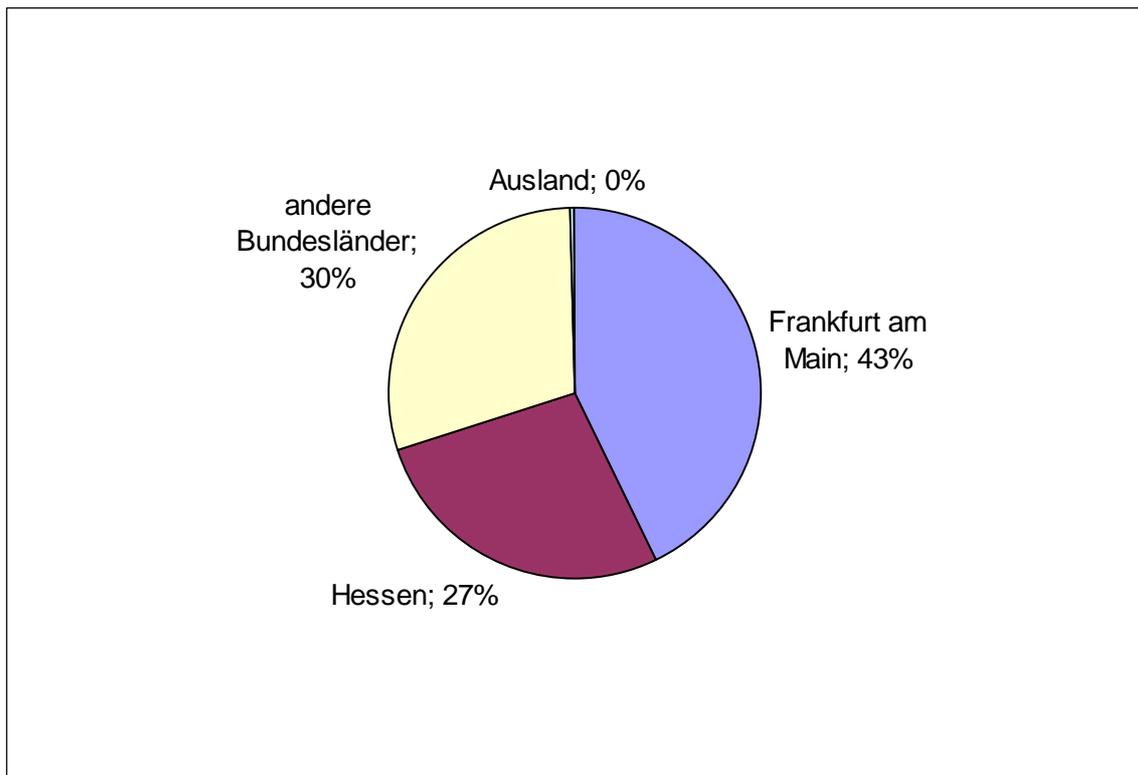
Vergleicht man die Angaben zur Konsumfrequenz von verschiedenen psychoaktiven Substanzen des Jahres 2005 mit den Ergebnisse des Jahres 2004, findet man nur wenige Veränderungen, auf die wir an den entsprechenden Stellen bereits hingewiesen haben.

### 5.3 Wohnort und Wohnsituation

Im Erstbogen wird der Wohnort, einschließlich der Postleitzahl des Wohnorts, erhoben. Insgesamt wohnen 43 % der Klientel der Konsumräume in Frankfurt am Main. Gegenüber dem Vorjahr liegt dieser Anteil um knapp 3 Prozentpunkte höher. Bemerkenswert ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen: Nur 40 % der Männer, aber 54 % der Frauen wohnen in Frankfurt am Main. Der Anteil der Frauen, die in anderen Bundesländern wohnen, ist dagegen deutlich niedriger als der von Männern. Der geschlechtsspezifische Unterschied hinsichtlich des Wohnorts ist hoch signifikant ( $p < 0,001$ , Cramers V: 0,113). Frauen, die die Konsumräume nutzen, sind also häufiger aus Frankfurt am Main und seltener aus Hessen, aus anderen Bundesländern oder aus dem Ausland als Männer (vgl. folgende Tabelle).

Ähnliche Unterschiede zwischen den Konsumraumnutzerinnen und -nutzern waren auch in der Jahresauswertung 2004 zu beobachten. Allerdings sind in der aktuellen Auswertung relativ mehr Männer (40 %) aus Frankfurt am Main als im Vorjahr (37 %) vertreten. Der Anteil der Frauen mit Frankfurter Wohnsitz ist mit 54 % im Jahr 2005 gegenüber 56 % im Jahr 2004 nahezu unverändert.

**Abbildung 11: Erstbogen: Wohnort**



**Tabelle 42: Erstbogen: Wohnort nach Geschlecht**

|         |                     |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|---------|---------------------|--------|------------|--------|--------|
|         |                     |        | Männer     | Frauen |        |
| Wohnort | Frankfurt am Main   | Anzahl | 817        | 250    | 1067   |
|         |                     | %      | 40,3%      | 54,2%  | 42,9%  |
|         | Hessen              | Anzahl | 565        | 111    | 676    |
|         |                     | %      | 27,9%      | 24,1%  | 27,2%  |
|         | Andere Bundesländer | Anzahl | 638        | 99     | 737    |
|         |                     | %      | 31,5%      | 21,5%  | 29,6%  |
|         | Ausland             | Anzahl | 8          | 1      | 9      |
|         |                     | %      | ,4%        | ,2%    | ,4%    |
| Gesamt  |                     | Anzahl | 2028       | 461    | 2489   |
|         |                     | %      | 100,0%     | 100,0% | 100,0% |

Die Frankfurter Klientel der Konsumräume unterscheidet sich hinsichtlich ihrer Altersstruktur von den Konsumraumnutzern, die aus Hessen und aus anderen Bundesländern stammen. Die Frauen und Männer aus Frankfurt am Main sind durchschnittlich älter als die aus Hessen. Diese wiederum sind durchschnittlich älter als die Nutzer und Nutzerinnen aus anderen Bundesländern (vgl. dazu die folgende Tabelle). Die Altersunterschiede zwischen den Frankfurter

und den nicht in Frankfurt wohnenden Konsumraumnutzern ist (auch bezogen auf Männer und Frauen) hoch signifikant ( $p < 0,001$ , T-Test). Vergleichbare Unterschiede zwischen Durchschnittsalter und Wohnort waren auch in der Auswertung 2004 zu beobachten (Simmedinger, Vogt 2005, S.46).

Das Durchschnittsalter der Klientinnen der Konsumräume, die in Frankfurt am Main wohnen, entspricht den Werten wie sie in der Szenestudie ermittelt wurden (Prinzleve 2005, 57). Die Klienten dagegen sind etwas jünger als in der Szenestudie 2004. Im Vergleich zur Jahresauswertung 2004 ist bemerkenswert, dass sich das jeweilige Durchschnittsalter der Frankfurter Nutzer und Nutzerinnen der Konsumräume etwas angeglichen hat.

**Tabelle 43: Erstbogen: Wohnort nach Geschlecht und Durchschnittsalter**

| Geschlecht | Wohnort             | Durchschnittsalter<br>(Mittelwert) | N    | Standardabweichung |
|------------|---------------------|------------------------------------|------|--------------------|
| Männer     | Frankfurt/M.        | 34,78                              | 817  | 8,092              |
|            | Hessen              | 33,47                              | 565  | 7,599              |
|            | übrige Bundesländer | 32,04                              | 638  | 7,406              |
|            | Ausland             | 34,50                              | 8    | 5,182              |
|            | Insgesamt           | 33,55                              | 2028 | 7,816              |
| Frauen     | Frankfurt/M.        | 34,53                              | 250  | 8,653              |
|            | Hessen              | 32,75                              | 111  | 7,769              |
|            | übrige Bundesländer | 29,59                              | 99   | 8,123              |
|            | Ausland             | 24,00                              | 1    | .                  |
|            | Insgesamt           | 33,02                              | 461  | 8,543              |
| Insgesamt  | Frankfurt/M.        | 34,72                              | 1067 | 8,223              |
|            | Hessen              | 33,36                              | 676  | 7,626              |
|            | übrige Bundesländer | 31,71                              | 737  | 7,547              |
|            | Ausland             | 33,33                              | 9    | 5,979              |
|            | Insgesamt           | 33,45                              | 2489 | 7,957              |

Von 97 % der Nutzer der Konsumräume, die in Hessen wohnen, ist die Postleitzahl ihres Wohnortes bekannt.

Eine übersichtlichere Darstellung des hessischen Einzugsgebietes ergibt sich, wenn man die Postleitzahlen zweistellig zusammenfasst. Die meisten Nennungen (25 %) entfallen auf die Regionen 63 (Offenbach/Hanau/Main-Kinzig-Kreis), gefolgt von der Region 65 (Wiesbaden/Rheingau) mit 21 %, 64 (Darmstadt/Odenwald) mit 15 %, 35 (Gießen/Lahn) mit 14 % und 61 (Frankfurter Umland/Taunus) mit 13 %.

**Tabelle 44: Erstbogen: Wohnorte in Hessen (außerhalb Frankfurts) nach zweistelliger Postleitzahl**

|                                          | Häufigkeit | Prozent       |
|------------------------------------------|------------|---------------|
| 34 Kassel                                | 27         | 4,1%          |
| 35 Gießen / Lahn                         | 92         | 14,0%         |
| 36 Fulda/Rhön                            | 37         | 5,6%          |
| 37 Göttingen / Leinetal*                 | 2          | ,3%           |
| 61 Frankfurt Umland/Taunus               | 82         | 12,5%         |
| 63 Offenbach / Hanau / Main-Kinzig-Kreis | 164        | 25,0%         |
| 64 Darmstadt / Odenwald                  | 101        | 15,4%         |
| 65 Wiesbaden / Rheingau                  | 138        | 21,0%         |
| 68 Mannheim / Rhein-Neckar*              | 10         | 1,5%          |
| 69 Heidelberg / Rhein-Neckar*            | 3          | ,5%           |
| <b>Gesamt</b>                            | <b>656</b> | <b>100,0%</b> |

\* darunter nur hessische Orte

Von 680 (92 %) Klientinnen und Klienten, die außerhalb Hessens in anderen Bundesländern wohnen, sind der Wohnort bzw. die Postleitzahl bekannt. Wiederum wird zur besseren Übersicht die Verteilung auf die zweistelligen Postleitzahlregionen dargestellt. Diese Einteilung erlaubt Rückschlüsse auf die Region, in der jemand wohnt. In der folgenden Tabelle wurden Postleitzahlregionen stärker zusammengefasst und nur Regionen benannt, die häufiger angegeben wurden. Gehäuft vertreten sind die Regionen um Mainz, Aschaffenburg, Mannheim /Heidelberg und Würzburg.

Berücksichtigt man neben diesen nicht zu Hessen gehörenden Regionen die Bereiche in Hessen, die besonders oft genannt worden sind (vgl. oben), so zeichnet sich ein Band um Frankfurt am Main ab, das neben dem direkten Umland von Wiesbaden und Mainz im Westen bis nach Hanau, Aschaffenburg und Würzburg im Osten, im Norden nach Gießen, Marburg und Fulda und im Süden nach Darmstadt, Mannheim und Heidelberg reicht. Bei den übrigen Regionen sind im Vergleich dazu besondere Häufungen nicht zu erkennen, so dass zu vermuten ist, dass aus diesen Regionen nicht regelmäßige Nutzer der Frankfurter Konsumräume stammen.

**Tabelle 45: Erstbogen: Wohnorte außerhalb Hessens nach zweistelliger Postleitzahl (zusammengefasst)**

| Postleitzahlregion                          | Häufigkeit | Prozent |
|---------------------------------------------|------------|---------|
| 01 bis 54                                   | 70         | 10,3%   |
| 55 Mainz                                    | 57         | 8,4%    |
| 56 bis 59                                   | 20         | 3,0%    |
| 63 Aschaffenburg / Main-Spessart            | 67         | 9,9%    |
| 64 bis 66                                   | 8          | 1,1%    |
| 67 bis 69 Karlsruhe / Mannheim / Heidelberg | 105        | 15,5%   |
| 70 bis 79                                   | 73         | 10,7%   |
| 80 bis 89                                   | 55         | 8,1%    |
| 90 bis 96                                   | 90         | 13,2%   |
| 97 Würzburg                                 | 127        | 18,7%   |
| 98 bis 99                                   | 8          | 1,1%    |
| Gesamt                                      | 680        | 100,0%  |

Neben dem Wohnort wurde auch die Wohnsituation zum Zeitpunkt der Ersterhebung („aktuelle Wohnsituation“) erhoben. 64 % der Klientinnen und Klienten wohnen in einer eigenen Wohnung und weitere 18 % bei Eltern und anderen Angehörigen. Ohne festen Wohnsitz (ofW) oder in Notschlafstellen und anderen provisorischen Wohnsituationen<sup>3</sup> leben insgesamt 13 %. Bei den Frauen ist der Anteil derjenigen, die in prekären Wohnverhältnissen leben, mit 16 % höher als bei den Männern mit 12 %. Dieser geschlechtsspezifische Unterschied war auch in den Jahresauswertungen 2003 und 2004 zu beobachten. Ausschließlich bei den Männern findet man einige wenige Personen, die offenbar einen Hafturlaub dazu nutzen, in einem Konsumraum Drogen zu konsumieren. Keine Frau hat im Jahr 2005 angegeben, aktuell in einer JVA einzusitzen. Ähnliches gilt auch bei den Angaben zum Wohnen in einem Heim oder der Unterbringung in einer Klinik.

Im Vergleich zum Vorjahr leben die Konsumraumnutzerinnen 2005 deutlich häufiger selbstständig (2004: 57 %, 2005: 67 %). Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern ist gegenüber 2004 eine Abnahme prekärer Wohnverhältnisse zu beobachten (Frauen 2004: 22 %, 2005: 16 %; Männer 2004: 15 %, 2005: 12 %).

**Tabelle 46: Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Geschlecht**

|                        |                                       |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|------------------------|---------------------------------------|--------|------------|--------|--------|
|                        |                                       |        | Männer     | Frauen |        |
| Aktuelle Wohnsituation | selbstständiges Wohnen                | Anzahl | 1257       | 290    | 1547   |
|                        |                                       | %      | 63,5       | 67,0   | 64,1   |
|                        | bei Angehörigen / Eltern              | Anzahl | 399        | 46     | 445    |
|                        |                                       | %      | 20,2       | 10,6   | 18,4   |
|                        | betreutes Wohnen                      | Anzahl | 33         | 23     | 56     |
|                        |                                       | %      | 1,7        | 5,3    | 2,3    |
|                        | Heim/Klinik                           | Anzahl | 15         |        | 15     |
|                        |                                       | %      | ,8         |        | ,6     |
|                        | JVA                                   | Anzahl | 10         |        | 10     |
|                        |                                       | %      | ,5         |        | ,4     |
|                        | OfW                                   | Anzahl | 137        | 40     | 177    |
|                        |                                       | %      | 6,9        | 9,2    | 7,3    |
|                        | prov. Wohnsituation / Notschlafstelle | Anzahl | 108        | 30     | 138    |
|                        |                                       | %      | 5,5        | 6,9    | 5,7    |
|                        | Sonstiges                             | Anzahl | 24         | 4      | 28     |
|                        |                                       | %      | 1,2        | ,9     | 1,2    |
| Gesamt                 | Anzahl                                |        | 1979       | 433    | 2412   |
|                        | %                                     |        | 100,0      | 100,0  | 100,0  |

Wie zu erwarten wohnen jüngere Klientinnen und Klienten häufiger noch bei ihren Eltern bzw. bei Angehörigen als ältere. Von den unter 33-jährigen Männern wohnen 31 % bei ihren Eltern oder bei Angehörigen, bei den über 33-jährigen Männern sind es nur noch 8 %. Auch bei den Frauen sind ähnliche Unterschiede zu beobachten, allerdings auf niedrigerem Niveau. 14 % der Frauen unter 33 Jahren wohnen bei ihren Eltern bzw. Angehörigen, aber nur 7 % der Frauen über 33 Jahren. Bei den jüngeren Frauen (unter 33 Jahre) ist zudem noch zu beobachten, dass sie deutlich häufiger (24 %) in prekären Wohnverhältnissen leben als die älteren Frauen (8 %). Bei den Männern finden sich dieser Unterschied hinsichtlich prekärer Wohnverhältnisse zwischen den beiden Altersgruppen nicht (vgl. folgende Tabelle).

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der Klientinnen und Klienten, die selbständig wohnen, deutlich erhöht. Dieser höhere Anteil selbständigem Wohnen lässt sich sowohl bei den Männern wie Frauen, als auch bei den Jüngeren und Älteren beobachten.

**Tabelle 47: Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Altersgruppen und Geschlecht**

|        |                        |                                       |        | Altersgruppen |               | Gesamt |
|--------|------------------------|---------------------------------------|--------|---------------|---------------|--------|
|        |                        |                                       |        | bis 33 Jahre  | über 33 Jahre |        |
| Männer | Aktuelle Wohnsituation | selbstständiges Wohnen                | Anzahl | 548           | 709           | 1257   |
|        |                        |                                       | %      | 52,8          | 75,3          | 63,5   |
|        |                        | bei Angehörigen/ Eltern               | Anzahl | 322           | 77            | 399    |
|        |                        |                                       | %      | 31,0          | 8,2           | 20,2   |
|        |                        | betreutes Wohnen                      | Anzahl | 12            | 21            | 33     |
|        |                        |                                       | %      | 1,2           | 2,2           | 1,7    |
|        |                        | Heim/Klinik                           | Anzahl | 7             | 8             | 15     |
|        |                        |                                       | %      | ,7            | ,9            | ,8     |
|        |                        | JVA                                   | Anzahl | 6             | 4             | 10     |
|        |                        |                                       | %      | ,6            | ,4            | ,5     |
|        |                        | OfW                                   | Anzahl | 73            | 64            | 137    |
|        |                        |                                       | %      | 7,0           | 6,8           | 6,9    |
|        |                        | prov. Wohnsituation / Notschlafstelle | Anzahl | 61            | 47            | 108    |
|        |                        |                                       | %      | 5,9           | 5,0           | 5,5    |
|        | Sonstiges              | Anzahl                                | 13     | 11            | 24            |        |
|        |                        | %                                     | 1,3    | 1,2           | 1,2           |        |
| Gesamt |                        | Anzahl                                | 1038   | 941           | 1979          |        |
|        |                        | %                                     | 100,0  | 100,0         | 100,0         |        |
| Frauen | Aktuelle Wohnsituation | selbstständiges Wohnen                | Anzahl | 131           | 159           | 290    |
|        |                        |                                       | %      | 57,0          | 78,3          | 67,0   |
|        |                        | bei Angehörigen/ Eltern               | Anzahl | 32            | 14            | 46     |
|        |                        |                                       | %      | 13,9          | 6,9           | 10,6   |
|        |                        | betreutes Wohnen                      | Anzahl | 10            | 13            | 23     |
|        |                        |                                       | %      | 4,3           | 6,4           | 5,3    |
|        |                        | Heim/Klinik                           | Anzahl |               |               |        |
|        |                        |                                       | %      |               |               |        |
|        |                        | JVA                                   | Anzahl |               |               |        |
|        |                        |                                       | %      |               |               |        |
|        |                        | OfW                                   | Anzahl | 32            | 8             | 40     |
|        |                        |                                       | %      | 13,9          | 3,9           | 9,2    |
|        |                        | prov. Wohnsituation /Notschlafstelle  | Anzahl | 22            | 8             | 30     |
|        |                        |                                       | %      | 9,6           | 3,9           | 6,9    |
|        | Sonstiges              | Anzahl                                | 3      | 1             | 4             |        |
|        |                        | %                                     | 1,3    | ,5            | ,9            |        |
| Gesamt |                        | Anzahl                                | 230    | 203           | 433           |        |
|        |                        | %                                     | 100,0  | 100,0         | 100,0         |        |

Wie schon im Jahr 2004 analysiert leben Klientinnen und Klienten aus Frankfurt am Main deutlich häufiger in prekären Wohnverhältnissen (21 %) als Klienten und Klientinnen, die einen Wohnort außerhalb Frankfurts angeben (7 %). Im Jahr 2004 lebte 27 % der Frankfurter

Klientel und 8 % der Auswärtigen in prekären Wohnverhältnissen. Die Konsumraumnutzer, die außerhalb von Frankfurt am Main wohnen, leben - wie auch schon in der Auswertung 2004 - demgegenüber deutlich häufiger selbständig und bei Angehörigen bzw. bei den Eltern, insgesamt 91 %. Bei den Konsumraumnutzern mit Wohnsitz in Frankfurt am Main beträgt der entsprechende Anteil 72 %. Bezieht man in dieser Gruppe mit gesicherten Wohnverhältnissen diejenigen mit ein, die in einer Einrichtung des betreuten Wohnens leben, so verbessern sich die Wohnverhältnisse der Frankfurter um 5 Prozentpunkte. Bei den Auswärtigen dagegen spielt diese Form des Wohnens nur eine marginale Rolle.

**Tabelle 48: Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Wohnort Frankfurt am Main**

|                        |                                         |        | Wohnort<br>Frankfurt am Main |       | Gesamt |
|------------------------|-----------------------------------------|--------|------------------------------|-------|--------|
|                        |                                         |        | Ja                           | Nein  |        |
| Aktuelle Wohnsituation | selbstständiges Wohnen                  | Anzahl | 587                          | 916   | 1503   |
|                        |                                         | %      | 58,5                         | 68,4  | 64,1   |
|                        | bei Angehörigen/Eltern                  | Anzahl | 136                          | 297   | 433    |
|                        |                                         | %      | 13,5                         | 22,2  | 18,5   |
|                        | betreutes Wohnen                        | Anzahl | 45                           | 9     | 54     |
|                        |                                         | %      | 4,5                          | ,7    | 2,3    |
|                        | Heim/Klinik                             | Anzahl | 7                            | 7     | 14     |
|                        |                                         | %      | ,7                           | ,5    | ,6     |
|                        | JVA                                     | Anzahl | 4                            | 5     | 9      |
|                        |                                         | %      | ,4                           | ,4    | ,4     |
|                        | OfW                                     | Anzahl | 110                          | 59    | 169    |
|                        |                                         | %      | 11,0                         | 4,4   | 7,2    |
|                        | prov. Wohnsituation<br>/Notschlafstelle | Anzahl | 99                           | 39    | 138    |
|                        |                                         | %      | 9,9                          | 2,9   | 5,9    |
|                        | Sonstiges                               | Anzahl | 17                           | 11    | 28     |
|                        |                                         | %      | 1,7                          | ,8    | 1,2    |
| Gesamt                 | Anzahl                                  |        | 1004                         | 1340  | 2344   |
|                        | %                                       |        | 100,0                        | 100,0 | 100,0  |

Untersucht man die Veränderungen zwischen der aktuellen Wohnsituation und der in den letzten 6 Monaten, so stellt man fest, dass der Anteil von Personen, die vor 6 Monaten inhaftiert oder in einem Heim bzw. einer Klinik waren, höher war als aktuell. So gaben insgesamt 11 % aller Nutzer an, in den letzten 6 Monaten in einer dieser „Wohnsituationen“ gelebt zu haben. Die Klientel, die zum Befragungszeitpunkt Frankfurt am Main als Wohnort angibt, „wohnte“ etwas häufiger (mit 14 %) als die Auswärtigen (mit 10 %) im Gefängnis, im Heim oder in einer Klinik. Jüngere Personen (bis 33 Jahre) sind davon mit 14 % stärker betroffen als ältere mit 9 %.

**Tabelle 49: Erstbogen: Wohnsituation (letzte 6 Monate) nach Geschlecht (Mehrfachantworten)**

|                                  |                                         |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|----------------------------------|-----------------------------------------|--------|------------|--------|--------|
|                                  |                                         |        | Männer     | Frauen |        |
| Wohnsituation<br>letzte 6 Monate | selbstständiges Wohnen                  | Anzahl | 1138       | 267    | 1405   |
|                                  |                                         | %      | 63,6       | 66,6   | 64,1   |
|                                  | bei Angehörigen/Eltern                  | Anzahl | 318        | 45     | 363    |
|                                  |                                         | %      | 17,8       | 11,2   | 16,6   |
|                                  | betreutes Wohnen                        | Anzahl | 30         | 24     | 54     |
|                                  |                                         | %      | 1,7        | 6,0    | 2,5    |
|                                  | Heim/Klinik                             | Anzahl | 78         | 24     | 102    |
|                                  |                                         | %      | 4,4        | 6,0    | 4,7    |
|                                  | JVA                                     | Anzahl | 134        | 13     | 147    |
|                                  |                                         | %      | 7,5        | 3,2    | 6,7    |
|                                  | OfW                                     | Anzahl | 98         | 35     | 133    |
|                                  |                                         | %      | 5,5        | 8,7    | 6,1    |
|                                  | prov. Wohnsituation/<br>Notschlafstelle | Anzahl | 110        | 33     | 143    |
|                                  |                                         | %      | 6,1        | 8,2    | 6,5    |
|                                  | Sonstiges                               | Anzahl | 23         | 4      | 27     |
|                                  |                                         | %      | 1,3        | 1,0    | 1,2    |
| Gesamt                           | Anzahl                                  | 1790   | 401        | 2191   |        |
|                                  | %                                       | 100,0  | 100,0      | 100,0  |        |

**Tabelle 50: Erstbogen: Wohnsituation (letzte 6 Monate) nach Wohnort Frankfurt am Main (Mehrfachantworten)**

|                                  |                                          |        | Wohnort<br>Frankfurt am Main |       | Gesamt |
|----------------------------------|------------------------------------------|--------|------------------------------|-------|--------|
|                                  |                                          |        | Ja                           | Nein  |        |
| Wohnsituation<br>letzte 6 Monate | selbstständiges Wohnen                   | Anzahl | 554                          | 802   | 1356   |
|                                  |                                          | %      | 58,5                         | 68,0  | 63,8   |
|                                  | bei Angehörigen/ Eltern                  | Anzahl | 113                          | 241   | 354    |
|                                  |                                          | %      | 11,9                         | 20,4  | 16,7   |
|                                  | betreutes Wohnen                         | Anzahl | 41                           | 12    | 53     |
|                                  |                                          | %      | 4,3                          | 1,0   | 2,5    |
|                                  | Heim/Klinik                              | Anzahl | 57                           | 41    | 98     |
|                                  |                                          | %      | 6,0                          | 3,5   | 4,6    |
|                                  | JVA                                      | Anzahl | 72                           | 73    | 145    |
|                                  |                                          | %      | 7,6                          | 6,2   | 6,8    |
|                                  | OfW                                      | Anzahl | 87                           | 43    | 130    |
|                                  |                                          | %      | 9,2                          | 3,6   | 6,1    |
|                                  | prov. Wohnsituation /<br>Notschlafstelle | Anzahl | 109                          | 33    | 142    |
|                                  |                                          | %      | 11,5                         | 2,8   | 6,7    |
|                                  | Sonstiges                                | Anzahl | 17                           | 10    | 27     |
|                                  |                                          | %      | 1,8                          | ,8    | 1,3    |
| Gesamt                           | Anzahl                                   | 947    | 1179                         | 2126  |        |
|                                  | %                                        | 100,0  | 100,0                        | 100,0 |        |

**Tabelle 51: Erstbogen: Wohnsituation (letzte 6 Monate) nach Altersgruppen und Geschlecht (Mehrfachantworten)**

| Geschlecht |                                  |                                          |        | Altersgruppen |               | Gesamt |
|------------|----------------------------------|------------------------------------------|--------|---------------|---------------|--------|
|            |                                  |                                          |        | bis 33 Jahre  | über 33 Jahre |        |
| Männer     | Wohnsituation<br>letzte 6 Monate | selbstständiges Wohnen                   | Anzahl | 507           | 631           | 1138   |
|            |                                  |                                          | %      | 54,2          | 73,9          | 63,6   |
|            |                                  | bei Angehörigen/Eltern                   | Anzahl | 249           | 69            | 318    |
|            |                                  |                                          | %      | 26,6          | 8,1           | 17,8   |
|            |                                  | betreutes Wohnen                         | Anzahl | 13            | 17            | 30     |
|            |                                  |                                          | %      | 1,4           | 2,0           | 1,7    |
|            |                                  | Heim/Klinik                              | Anzahl | 54            | 24            | 78     |
|            |                                  |                                          | %      | 5,8           | 2,8           | 4,4    |
|            |                                  | JVA                                      | Anzahl | 78            | 56            | 134    |
|            |                                  |                                          | %      | 8,3           | 6,6           | 7,5    |
|            |                                  | OfW                                      | Anzahl | 57            | 41            | 98     |
|            |                                  |                                          | %      | 6,1           | 4,8           | 5,5    |
|            |                                  | Iprov. Wohnsituation/<br>Notschlafstelle | Anzahl | 63            | 47            | 110    |
|            |                                  |                                          | %      | 6,7           | 5,5           | 6,1    |
|            | Sonstiges                        | Anzahl                                   | 9      | 14            | 23            |        |
|            |                                  | %                                        | 1,0    | 1,6           | 1,3           |        |
| Gesamt     |                                  | Anzahl                                   |        | 936           | 854           | 1790   |
|            |                                  | %                                        |        | 100,0         | 100,0         | 100,0  |
| Frauen     | Wohnen<br>letzte 6 Monate        | selbstständiges Wohnen                   | Anzahl | 125           | 142           | 267    |
|            |                                  |                                          | %      | 58,7          | 75,5          | 66,6   |
|            |                                  | bei Angehörigen/Eltern                   | Anzahl | 33            | 12            | 45     |
|            |                                  |                                          | %      | 15,5          | 6,4           | 11,2   |
|            |                                  | betreutes Wohnen                         | Anzahl | 9             | 15            | 24     |
|            |                                  |                                          | %      | 4,2           | 8,0           | 6,0    |
|            |                                  | Heim/Klinik                              | Anzahl | 16            | 8             | 24     |
|            |                                  |                                          | %      | 7,5           | 4,3           | 6,0    |
|            |                                  | JVA                                      | Anzahl | 7             | 6             | 13     |
|            |                                  |                                          | %      | 3,3           | 3,2           | 3,2    |
|            |                                  | OfW                                      | Anzahl | 27            | 8             | 35     |
|            |                                  |                                          | %      | 12,7          | 4,3           | 8,7    |
|            |                                  | prov. Wohnsituation<br>/Notschlafstelle  | Anzahl | 20            | 13            | 33     |
|            |                                  |                                          | %      | 9,4           | 6,9           | 8,2    |
|            | Sonstiges                        | Anzahl                                   | 2      | 2             | 4             |        |
|            |                                  | %                                        | ,9     | 1,1           | 1,0           |        |
| Gesamt     |                                  | Anzahl                                   |        | 213           | 188           | 401    |
|            |                                  | %                                        |        | 100,0         | 100,0         | 100,0  |

Im Folgenden soll geprüft werden, in welcher Wohnsituation sich diejenigen Konsumraumnutzer in den letzten 6 Monaten befanden, die aktuell in prekären Wohnverhältnissen leben. In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse verschiedener Kreuztabellen zusammengefasst.

**Tabelle 52: Erstbogen: Wohnsituation (letzte 6 Monate) nach aktuell prekären Wohnverhältnissen und Geschlecht (Mehrfachantworten)**

| Wohnsituation letzte 6 Monate       | Aktuelle Wohnsituation:<br>prekäre Wohnverhältnisse |        |
|-------------------------------------|-----------------------------------------------------|--------|
|                                     | Männer                                              | Frauen |
|                                     | %                                                   | %      |
| selbständiges Wohnen                | 7,3                                                 | 9,2    |
| bei Angehörigen/ Eltern             | 5,5                                                 | 3,0    |
| betreutes Wohnen                    | 2,3                                                 | 3,0    |
| Heim/Klinik                         | 10,1                                                | 10,6   |
| JVA                                 | 17,9                                                | 9,1    |
| ofW                                 | 39,4                                                | 40,9   |
| prov. Wohnsituation/Notschlafstelle | 42,2                                                | 43,9   |
| Anzahl                              | 218                                                 | 65     |

Aus dieser Zusammenstellung wird deutlich, dass ein erheblicher Anteil von Klientinnen und Klienten der Konsumräume, die aktuell in prekären Wohnverhältnissen leben, auch in den letzten 6 Monaten keine stabile Wohnsituation aufgewiesen haben: sie lebten entweder auf der Straße, in Notunterkünften oder in anderen provisorischen Wohnsituationen. Ein weiterer, jedoch geringerer Teil der Klienten ist offenbar nach der Entlassung aus einer JVA in eine prekäre Wohnsituation geraten. Auch Entlassungen aus Heimen und Kliniken tragen nach diesen Daten sowohl bei den Männern, aber auch bei den Frauen, zur Entstehung von prekären Wohnverhältnissen bei.

Ähnliche Ergebnisse haben wir bereits für das Jahr 2004 berichtet (vgl. Simmedinger, Vogt 2005a, 53).

## 5.4 Erwerbssituation

Die Erwerbssituation der Klientel der Konsumräume wird charakterisiert durch eine sehr hohe Arbeitslosenquote. Die große Mehrheit, fast drei Viertel, der Nutzer der Konsumräume sind arbeitslos. Die Arbeitslosigkeit trifft Männer wie Frauen fast gleichermaßen.

„In Arbeit“ sind immerhin noch 16 % der Männer aber nur 9 % der Frauen. In Ausbildung, und Schule sind etwas mehr Frauen mit 11 % als Männer mit 8 %. Arbeitsprojekte spielen mit insgesamt 2 % der Nennungen nur eine geringe Rolle. Bei der Erwerbssituation sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede signifikant ( $p < 0,05$ , Cramers V: 0,089).

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Beschäftigungssituation der Männer nochmals verschlechtert. So hat sich der Anteil der arbeitslosen Männer, die die Konsumräume nutzen, von 2004 auf 2005 um 8 Prozentpunkte erhöht. Bei den Nutzerinnen der Konsumräume finden sich keine Veränderungen der Beschäftigungssituation.

Bei der Interpretation der Daten zur Erwerbstätigkeit ist allerdings zu berücksichtigen, dass nur für etwas mehr als 50 % der Klientel Angaben zur Erwerbstätigkeit vorliegen.

**Tabelle 53: Erstbogen: Erwerbssituation nach Geschlecht**

|                  |                     |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|------------------|---------------------|--------|------------|--------|--------|
|                  |                     |        | Männer     | Frauen |        |
| Erwerbssituation | Arbeitslos          | Anzahl | 864        | 166    | 1030   |
|                  |                     | %      | 72,5%      | 73,8%  | 72,7%  |
|                  | In Arbeit           | Anzahl | 185        | 21     | 206    |
|                  |                     | %      | 15,5%      | 9,3%   | 14,5%  |
|                  | Auszubildende(r)    | Anzahl | 28         | 7      | 35     |
|                  |                     | %      | 2,4%       | 3,1%   | 2,5%   |
|                  | SchülerIn/StudentIn | Anzahl | 62         | 17     | 79     |
|                  |                     | %      | 5,2%       | 7,6%   | 5,6%   |
|                  | Arbeitsprojekt      | Anzahl | 26         | 4      | 30     |
|                  |                     | %      | 2,2%       | 1,8%   | 2,1%   |
|                  | Sonstiges           | Anzahl | 26         | 10     | 36     |
|                  |                     | %      | 2,2%       | 4,4%   | 2,5%   |
| Gesamt           | Anzahl              |        | 1191       | 225    | 1416   |
|                  | %                   |        | 100,0%     | 100,0% | 100,0% |

Die Arbeitslosenquote der Klientinnen und Klienten, die in Frankfurt am Main wohnen, unterscheidet sich nicht von der der Auswärtigen. Immerhin ist der Anteil der Erwerbstätigen unter den auswärtigen Konsumraumnutzer mit 17 % etwas höher als der der Frankfurter mit 11 %.

Die Auswertung 2004 - die auf einer breiteren Datenbasis beruhte - ergab dagegen eine höhere Arbeitslosenquote und einen noch niedrigeren Beschäftigtenanteil der in Frankfurt am Main Wohnenden im Vergleich zu den auswärtigen Konsumraumnutzern.

**Tabelle 54: Erstbogen: Erwerbssituation nach Wohnort Frankfurt am Main**

|                  |                     |        | Wohnort Frankfurt am Main |        | Gesamt |
|------------------|---------------------|--------|---------------------------|--------|--------|
|                  |                     |        | Ja                        | Nein   |        |
| Erwerbssituation | Arbeitslos          | Anzahl | 346                       | 653    | 999    |
|                  |                     | %      | 73,0%                     | 72,1%  | 72,4%  |
|                  | In Arbeit           | Anzahl | 52                        | 154    | 206    |
|                  |                     | %      | 11,0%                     | 17,0%  | 14,9%  |
|                  | Auszubildende(r)    | Anzahl | 18                        | 16     | 34     |
|                  |                     | %      | 3,8%                      | 1,8%   | 2,5%   |
|                  | SchülerIn/StudentIn | Anzahl | 40                        | 37     | 77     |
|                  |                     | %      | 8,4%                      | 4,1%   | 5,6%   |
|                  | Arbeitsprojekt      | Anzahl | 11                        | 18     | 29     |
|                  |                     | %      | 2,3%                      | 2,0%   | 2,1%   |
|                  | Sonstiges           | Anzahl | 7                         | 28     | 35     |
|                  |                     | %      | 1,5%                      | 3,1%   | 2,5%   |
| Gesamt           |                     | Anzahl | 474                       | 906    | 1380   |
|                  |                     | %      | 100,0%                    | 100,0% | 100,0% |

Wie schon im Jahr 2004 lassen sich nur geringe Unterschiede in der Erwerbssituation jüngerer und älterer Konsumraumnutzer und -nutzerinnen beobachten. So sind bei den Nutzerinnen die jüngeren Frauen - nicht unerwartet - häufiger noch in Ausbildung. Demgegenüber weisen die Frauen, die älter als 33 Jahre sind, einen höheren Anteil Studentinnen auf.

**Tabelle 55: Erstbogen: Erwerbssituation nach Altersgruppen und Geschlecht**

|        |                     |            |        | Altersgruppen |               | Gesamt |
|--------|---------------------|------------|--------|---------------|---------------|--------|
|        |                     |            |        | bis 33 Jahre  | über 33 Jahre |        |
| Männer | Erwerbssituation    | Arbeitslos | Anzahl | 471           | 393           | 864    |
|        |                     |            | %      | 74,1%         | 70,8%         | 72,5%  |
|        | In Arbeit           | Anzahl     | 96     | 89            | 185           |        |
|        |                     | %          | 15,1%  | 16,0%         | 15,5%         |        |
|        | Auszubildende(r)    | Anzahl     | 23     | 5             | 28            |        |
|        |                     | %          | 3,6%   | ,9%           | 2,4%          |        |
|        | SchülerIn/StudentIn | Anzahl     | 23     | 39            | 62            |        |
|        |                     | %          | 3,6%   | 7,0%          | 5,2%          |        |
|        | Arbeitsprojekt      | Anzahl     | 16     | 10            | 26            |        |
|        |                     | %          | 2,5%   | 1,8%          | 2,2%          |        |
|        | Sonstiges           | Anzahl     | 7      | 19            | 26            |        |
|        |                     | %          | 1,1%   | 3,4%          | 2,2%          |        |
|        | Gesamt              |            | Anzahl | 636           | 555           | 1191   |
|        |                     |            | %      | 100,0%        | 100,0%        | 100,0% |
| Frauen | Erwerbssituation    | Arbeitslos | Anzahl | 89            | 77            | 166    |
|        |                     |            | %      | 73,0%         | 74,8%         | 73,8%  |
|        | In Arbeit           | Anzahl     | 14     | 7             | 21            |        |
|        |                     | %          | 11,5%  | 6,8%          | 9,3%          |        |
|        | Auszubildende(r)    | Anzahl     | 6      | 1             | 7             |        |
|        |                     | %          | 4,9%   | 1,0%          | 3,1%          |        |
|        | SchülerIn/StudentIn | Anzahl     | 7      | 10            | 17            |        |
|        |                     | %          | 5,7%   | 9,7%          | 7,6%          |        |
|        | Arbeitsprojekt      | Anzahl     | 4      |               | 4             |        |
|        |                     | %          | 3,3%   |               | 1,8%          |        |
|        | Sonstiges           | Anzahl     | 2      | 8             | 10            |        |
|        |                     | %          | 1,6%   | 7,8%          | 4,4%          |        |
|        | Gesamt              |            | Anzahl | 122           | 103           | 225    |
|        |                     |            | %      | 100,0%        | 100,0%        | 100,0% |

## 5.5 Nutzung von Hilfeangeboten und Unterstützungsbedarf

Die wichtigste Drogenhilfeeinrichtung für die Klientinnen und Klienten der Konsumräume sind die niedrigschwelligen Krisenzentren und Kontaktläden. 88 % aller Klientinnen und Klienten geben an, diese Einrichtungen in den letzten 30 Tagen genutzt zu haben. An zweiter Stelle der Nennungen folgt – deutlich häufiger bei Frauen als bei Männern – die Drogenberatung. 29 % der Männer und 43 % der Frauen nahmen in den letzten 30 Tagen eine Drogenberatung in Anspruch. An dritter Stelle wird die medikamentengestützte Behandlung genannt. Wiederum geben mit 15 % mehr Klientinnen als Klienten (10 %) an, dieses Hilfeangebot im letzten Monat genutzt zu haben. 9 % der Klientinnen und Klienten haben in den letzten 30 Tagen eine Entgiftung durchgeführt; darunter sind wiederum relativ mehr Frauen als Männer.

**Tabelle 56: Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe (letzte 30 Tage) nach Geschlecht (Mehrfachantworten)**

|                                        |                                    |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|----------------------------------------|------------------------------------|--------|------------|--------|--------|
|                                        |                                    |        | Männer     | Frauen |        |
| Nutzung der Drogenhilfe letzte 30 Tage | Krisenzentren/Kontaktläden         | Anzahl | 1416       | 297    | 1713   |
|                                        |                                    | %      | 88,8       | 82,3   | 87,6   |
|                                        | Notschlafstelle                    | Anzahl | 125        | 29     | 154    |
|                                        |                                    | %      | 7,8        | 8,0    | 7,9    |
|                                        | Tagesruhebetten                    | Anzahl | 33         | 9      | 42     |
|                                        |                                    | %      | 2,1        | 2,5    | 2,1    |
|                                        | Drogenberatung                     | Anzahl | 458        | 155    | 613    |
|                                        |                                    | %      | 28,7       | 42,9   | 31,3   |
|                                        | Medikamentengestützte Behandlung   | Anzahl | 159        | 55     | 214    |
|                                        |                                    | %      | 10,0       | 15,2   | 10,9   |
|                                        | Entgiftung                         | Anzahl | 133        | 46     | 179    |
|                                        |                                    | %      | 8,3        | 12,7   | 9,2    |
|                                        | Ambulante Therapie/Reha            | Anzahl | 39         | 17     | 56     |
|                                        |                                    | %      | 2,4        | 4,7    | 2,9    |
|                                        | Stationäre Therapie/Reha           | Anzahl | 70         | 18     | 88     |
|                                        |                                    | %      | 4,4        | 5,0    | 4,5    |
|                                        | Betreutes Wohnen                   | Anzahl | 22         | 16     | 38     |
|                                        |                                    | %      | 1,4        | 4,4    | 1,9    |
|                                        | Arbeits- und Beschäftigungsprojekt | Anzahl | 19         | 3      | 22     |
|                                        |                                    | %      | 1,2        | ,8     | 1,1    |
| Gesamt                                 | Anzahl                             |        | 1595       | 361    | 1956   |
|                                        |                                    | %      | 100,0      | 100,0  | 100,0  |

Gegenüber der Vorjahresauswertung hat sich die Nutzungshäufigkeiten der Krisenzentren bzw. Kontaktläden in den letzten 30 Tagen von 75 % auf 88 % deutlich erhöht; dagegen hat sich die Nutzung der Drogenberatung von 38 % im Jahr 2004 in der aktuellen Auswertung auf

31 % reduziert. Von 2003 auf 2004 war dagegen eine Zunahme der Nutzung der Drogenberatung zu verzeichnen.

Wie auch schon in den Vorjahren zu beobachten war, nutzen Klientinnen und Klienten, die in Frankfurt am Main leben, die Krisenzentren bzw. Kontaktläden und die Notschlafstellen deutlich häufiger als Klientinnen und Klienten, die außerhalb Frankfurts wohnen.

**Tabelle 57: Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe (letzte 30 Tage) nach Wohnort Frankfurt am Main (Mehrfachantworten)**

|                                        |                                    |        | Wohnort Frankfurt am Main |       | Gesamt |
|----------------------------------------|------------------------------------|--------|---------------------------|-------|--------|
|                                        |                                    |        | Ja                        | Nein  |        |
| Nutzung der Drogenhilfe letzte 30 Tage | Krisenzentren/Kontaktläden         | Anzahl | 776                       | 886   | 1662   |
|                                        |                                    | %      | 91,0                      | 84,9  | 87,7   |
|                                        | Notschlafstelle                    | Anzahl | 110                       | 40    | 150    |
|                                        |                                    | %      | 12,9                      | 3,8   | 7,9    |
|                                        | Tagesruhebetten                    | Anzahl | 30                        | 10    | 40     |
|                                        |                                    | %      | 3,5                       | 1,0   | 2,1    |
|                                        | Drogenberatung                     | Anzahl | 282                       | 313   | 595    |
|                                        |                                    | %      | 33,1                      | 30,0  | 31,4   |
|                                        | Medikamentengestützte Behandlung   | Anzahl | 103                       | 109   | 212    |
|                                        |                                    | %      | 12,1                      | 10,5  | 11,2   |
|                                        | Entgiftung                         | Anzahl | 62                        | 113   | 175    |
|                                        |                                    | %      | 7,3                       | 10,8  | 9,2    |
|                                        | Ambulante Therapie/Reha            | Anzahl | 19                        | 32    | 51     |
|                                        |                                    | %      | 2,2                       | 3,1   | 2,7    |
|                                        | Stationäre Therapie/Reha           | Anzahl | 29                        | 59    | 88     |
|                                        |                                    | %      | 3,4                       | 5,7   | 4,6    |
|                                        | Betreutes Wohnen                   | Anzahl | 27                        | 8     | 35     |
|                                        |                                    | %      | 3,2                       | ,8    | 1,8    |
|                                        | Arbeits- und Beschäftigungsprojekt | Anzahl | 18                        | 4     | 22     |
|                                        |                                    | %      | 2,1                       | ,4    | 1,2    |
| Gesamt                                 | Anzahl                             |        | 853                       | 1043  | 1896   |
|                                        | %                                  |        | 100,0                     | 100,0 | 100,0  |

Wie auch schon in den Auswertungen früherer Jahre zeigen sich bei der nach Geschlecht und Altersgruppen differenzierten Auswertung unterschiedliche Nutzungshäufigkeiten der Drogenhilfeangebote: So waren jüngere Klientinnen und Klienten in den letzten 30 Tagen deutlich häufiger in einer Entgiftung als Ältere. Umgekehrt weisen die älteren Klientinnen und Klienten mehr Erfahrungen mit einer medikamentengestützten Behandlung auf als Jüngere.

Im Unterschied zu den Ergebnissen zur Nutzung der Drogenhilfe aus den Jahren 2003 und 2004 unterscheiden sich die Jüngeren (bis 33 Jahre) nur noch wenig von den Älteren (ab 33 Jahre) in der Nutzung der Krisenzentren bzw. Kontaktläden und der Drogenberatung.

**Tabelle 58: Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe (letzte 30 Tage) nach Altersgruppen und Geschlecht (Mehrfachantworten)**

| Nutzung der Drogenhilfe<br>letzte 30 Tage |                                  |        | Altersgruppen |               | Gesamt |
|-------------------------------------------|----------------------------------|--------|---------------|---------------|--------|
|                                           |                                  |        | bis 33 Jahre  | über 33 Jahre |        |
| Männer                                    | Krisenzentren/ Kontaktladen      | Anzahl | 727           | 689           | 1416   |
|                                           |                                  | %      | 87,5          | 90,2          | 88,8   |
|                                           | Notschlafstelle                  | Anzahl | 73            | 52            | 125    |
|                                           |                                  | %      | 8,8           | 6,8           | 7,8    |
|                                           | Tagesruhebetten                  | Anzahl | 14            | 19            | 33     |
|                                           |                                  | %      | 1,7           | 2,5           | 2,1    |
|                                           | Drogenberatung                   | Anzahl | 236           | 222           | 458    |
|                                           |                                  | %      | 28,4          | 29,1          | 28,7   |
|                                           | Medikamentengestützte Behandlung | Anzahl | 66            | 93            | 159    |
|                                           |                                  | %      | 7,9           | 12,2          | 10,0   |
|                                           | Entgiftung                       | Anzahl | 88            | 45            | 133    |
|                                           |                                  | %      | 10,6          | 5,9           | 8,3    |
|                                           | Ambulante Therapie / Reha        | Anzahl | 20            | 19            | 39     |
|                                           |                                  | %      | 2,4           | 2,5           | 2,4    |
|                                           | Stationäre Therapie / Reha       | Anzahl | 50            | 20            | 70     |
|                                           |                                  | %      | 6,0           | 2,6           | 4,4    |
|                                           | Betreutes Wohnen                 | Anzahl | 12            | 10            | 22     |
|                                           |                                  | %      | 1,4           | 1,3           | 1,4    |
| Arbeits- Beschäftigungsprojekt            | Anzahl                           | 5      | 14            | 19            |        |
|                                           | %                                | ,6     | 1,8           | 1,2           |        |
| Gesamt                                    | Anzahl                           | 831    | 764           | 1595          |        |
|                                           | %                                | 100,0  | 100,0         | 100,0         |        |
| Frauen                                    | Krisenzentren / Kontaktladen     | Anzahl | 161           | 136           | 297    |
|                                           |                                  | %      | 81,7          | 82,9          | 82,3   |
|                                           | Notschlafstelle                  | Anzahl | 19            | 10            | 29     |
|                                           |                                  | %      | 9,6           | 6,1           | 8,0    |
|                                           | Tagesruhebetten                  | Anzahl | 7             | 2             | 9      |
|                                           |                                  | %      | 3,6           | 1,2           | 2,5    |
|                                           | Drogenberatung                   | Anzahl | 84            | 71            | 155    |
|                                           |                                  | %      | 42,6          | 43,3          | 42,9   |
|                                           | Medikamentengestützte Behandlung | Anzahl | 25            | 30            | 55     |
|                                           |                                  | %      | 12,7          | 18,3          | 15,2   |
|                                           | Entgiftung                       | Anzahl | 36            | 10            | 46     |
|                                           |                                  | %      | 18,3          | 6,1           | 12,7   |
|                                           | Ambulante Therapie / Reha        | Anzahl | 13            | 4             | 17     |
|                                           |                                  | %      | 6,6           | 2,4           | 4,7    |
|                                           | Stationäre Therapie / Reha       | Anzahl | 16            | 2             | 18     |
|                                           |                                  | %      | 8,1           | 1,2           | 5,0    |
|                                           | Betreutes Wohnen                 | Anzahl | 9             | 7             | 16     |
|                                           |                                  | %      | 4,6           | 4,3           | 4,4    |
| Arbeits- und Beschäftigungsprojekt        | Anzahl                           | 3      |               | 3             |        |
|                                           | %                                | 1,5    |               | ,8            |        |
| Gesamt                                    | Anzahl                           | 197    | 164           | 361           |        |
|                                           | %                                | 100,0  | 100,0         | 100,0         |        |

55 % der Klientinnen und Klienten, deren Daten in die Ersterhebung 2005 eingegangen sind, machten Angaben zum Bedarf an Unterstützung. Rund zwei Drittel gab an, keine (weitere) Unterstützung zu benötigen, so dass die folgende Auswertung auf dem restlichen Drittel - insgesamt 471 Personen - beruht, die Aussagen zu diesem Themenbereich gemacht haben.

Wie schon in der Erhebung 2004 wünschen sich 47 % der Männer und 41 % der Frauen Unterstützung bei der Suche nach Arbeit. An zweiter Stelle steht der Wunsch nach einer Wohnung oder einer Verbesserung der Wohnsituation. Relativ mehr Frauen als Männer nannten ferner Entgiftung, Therapie, Substitution und medizinische Behandlung.

Eine vergleichbare Rangfolge der Unterstützungsbereiche, die zwischen den Klientinnen und Klienten variiert, ergab sich auch im Jahr 2004.

**Tabelle 59: Erstbogen: Unterstützungsbedarf nach Geschlecht (Mehrfachantworten)**

|                      |                         |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|----------------------|-------------------------|--------|------------|--------|--------|
|                      |                         |        | Männer     | Frauen |        |
| Unterstützungsbedarf | Substitution            | Anzahl | 135        | 37     | 172    |
|                      |                         | %      | 35,7       | 39,8   | 36,5   |
|                      | Entgiftung              | Anzahl | 126        | 38     | 164    |
|                      |                         | %      | 33,3       | 40,9   | 34,8   |
|                      | Therapie                | Anzahl | 124        | 41     | 165    |
|                      |                         | %      | 32,8       | 44,1   | 35,0   |
|                      | Drogenberatung          | Anzahl | 128        | 33     | 161    |
|                      |                         | %      | 33,9       | 35,5   | 34,2   |
|                      | Medizinische Behandlung | Anzahl | 68         | 29     | 97     |
|                      |                         | %      | 18,0       | 31,2   | 20,6   |
|                      | Arbeit                  | Anzahl | 178        | 38     | 216    |
|                      |                         | %      | 47,1       | 40,9   | 45,9   |
|                      | Wohnung                 | Anzahl | 140        | 45     | 185    |
|                      |                         | %      | 37,0       | 48,4   | 39,3   |
| Gesamt               | Anzahl                  | 378    | 93         | 471    |        |
|                      | %                       | 100,0  | 100,0      | 100,0  |        |

Eine unterschiedliche Gewichtung der Bereiche, in denen sich die Klientel Unterstützung wünschen, nehmen die Jüngeren bis 33 Jahre und die Älteren über 33 Jahre vor. Die jüngeren Klientinnen und Klienten wünschen sich häufiger eine Entgiftung und eine Therapie, die älteren dagegen nennen häufiger - in dieser Reihenfolge - Arbeit, Substitutionsbehandlung und Wohnung.

Ähnliche Ergebnisse zum Unterstützungsbedarf nach Altersgruppen ergab die Auswertung 2004.

**Tabelle 60: Erstbogen: Unterstützungsbedarf nach Altersgruppen (Mehrfachantworten)**

|                           |                         |        | Altersgruppen |               | Gesamt |
|---------------------------|-------------------------|--------|---------------|---------------|--------|
|                           |                         |        | bis 33 Jahre  | über 33 Jahre |        |
| Unterstützungs-<br>bedarf | Substitution            | Anzahl | 79            | 93            | 172    |
|                           |                         | %      | 31,7          | 41,9          | 36,5   |
|                           | Entgiftung              | Anzahl | 92            | 72            | 164    |
|                           |                         | %      | 36,9          | 32,4          | 34,8   |
|                           | Therapie                | Anzahl | 109           | 56            | 165    |
|                           |                         | %      | 43,8          | 25,2          | 35,0   |
|                           | Drogenberatung          | Anzahl | 78            | 83            | 161    |
|                           |                         | %      | 31,3          | 37,4          | 34,2   |
|                           | Medizinische Behandlung | Anzahl | 42            | 55            | 97     |
|                           |                         | %      | 16,9          | 24,8          | 20,6   |
|                           | Arbeit                  | Anzahl | 109           | 107           | 216    |
|                           |                         | %      | 43,8          | 48,2          | 45,9   |
|                           | Wohnung                 | Anzahl | 96            | 89            | 185    |
|                           |                         | %      | 38,6          | 40,1          | 39,3   |
|                           | Gesamt                  | Anzahl | 249           | 222           | 471    |
|                           |                         | %      | 100,0         | 100,0         | 100,0  |

## 5.6 Gesundheitlicher Situation

41 % aller Klientinnen und Klienten der Konsumräume waren in den letzten 30 Tagen in Zusammenhang mit ihrem Drogenkonsum in ärztlicher Behandlung. Wie schon im Vorjahr zu beobachten war, nahmen Klientinnen häufiger als Klienten ärztliche Hilfe in Anspruch. 62% der Frauen und 49 % der Männer, die die Konsumräume im Jahr 2005 genutzt haben, waren in den letzten 30 Tagen in ärztlicher Behandlung ( $p < 0,001$ , Cramers V: 0,104).

**Tabelle 61: Erstbogen: Ärztliche Behandlung (letzte 30 Tage) nach Geschlecht**

|                                     |        |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|-------------------------------------|--------|--------|------------|--------|--------|
|                                     |        |        | Männer     | Frauen |        |
| Ärztliche Behandlung letzte 30 Tage | Ja     | Anzahl | 973        | 271    | 1244   |
|                                     |        | %      | 48,6%      | 62,2%  | 51,0%  |
|                                     | Nein   | Anzahl | 1029       | 165    | 1194   |
|                                     |        | %      | 51,4%      | 37,8%  | 49,0%  |
| Gesamt                              | Anzahl |        | 2002       | 436    | 2438   |
|                                     | %      |        | 100,0%     | 100,0% | 100,0% |

Zwischen den Nutzern der Konsumräume, die in Frankfurt oder außerhalb wohnen, bestehen nur geringe Unterschiede in der Nutzung ärztlicher Behandlung in den letzten 30 Tagen. Im Vergleich zur Auswertung 2004 gleichen sich hier die beiden Gruppen an.

**Tabelle 62: Erstbogen: Ärztliche Behandlung (letzte 30 Tage) nach Wohnort Frankfurt am Main**

|                                     |        |        | Wohnort Frankfurt am Main |        | Gesamt |
|-------------------------------------|--------|--------|---------------------------|--------|--------|
|                                     |        |        | Ja                        | Nein   |        |
| Ärztliche Behandlung letzte 30 Tage | Ja     | Anzahl | 532                       | 672    | 1204   |
|                                     |        | %      | 52,0%                     | 50,0%  | 50,8%  |
|                                     | Nein   | Anzahl | 491                       | 673    | 1164   |
|                                     |        | %      | 48,0%                     | 50,0%  | 49,2%  |
| Gesamt                              | Anzahl |        | 1023                      | 1345   | 2368   |
|                                     | %      |        | 100,0%                    | 100,0% | 100,0% |

Der Bedarf nach ärztlicher Behandlung wegen Drogenkonsums steigt auch in dieser Population mit dem Alter. Die Hälfte der Klienten und zwei Drittel der Klientinnen über 33 Jahren geben an, dass sie in den letzten 30 Tagen ärztlich behandelt worden sind. Von den jüngeren

(bis 33 Jahre) haben nur 47 % der Männer und 42 % der Frauen eine ärztliche Versorgung in Anspruch genommen.

**Tabelle 63: Erstbogen: Ärztliche Behandlung (letzte 30 Tage) nach Altersgruppen und Geschlecht**

|        |                         |        |        | Altersgruppen |               | Gesamt |
|--------|-------------------------|--------|--------|---------------|---------------|--------|
|        |                         |        |        | bis 33 Jahre  | über 33 Jahre |        |
| Männer | ärztliche<br>Behandlung | Ja     | Anzahl | 493           | 480           | 973    |
|        |                         |        | %      | 47,0%         | 50,4%         | 48,6%  |
|        | Nein                    | Anzahl | 556    | 473           | 1029          |        |
|        |                         | %      | 53,0%  | 49,6%         | 51,4%         |        |
|        | Gesamt                  | Anzahl | 1049   | 953           | 2002          |        |
|        |                         | %      | 100,0% | 100,0%        | 100,0%        |        |
| Frauen | ärztliche<br>Behandlung | Ja     | Anzahl | 136           | 135           | 271    |
|        |                         |        | %      | 58,4%         | 66,5%         | 62,2%  |
|        | Nein                    | Anzahl | 97     | 68            | 165           |        |
|        |                         | %      | 41,6%  | 33,5%         | 37,8%         |        |
|        | Gesamt                  | Anzahl | 233    | 203           | 436           |        |
|        |                         | %      | 100,0% | 100,0%        | 100,0%        |        |

Seit 2004 enthält die Ersterhebung zusätzliche Fragen zur gesundheitlichen Situation der Nutzer der Konsumräume. Diese Fragen beziehen sich auf HIV- und Hepatitis-Infektionen. Die Angaben der Nutzer der Konsumräume zu diesen speziellen Fragen sind freiwillig; die Verweigerung der Beantwortung ist mit keinerlei Sanktionen verbunden. Rund 60 % der Klientel hat diese Fragen bearbeitet.

Über 90 % der Klienten und Klientinnen der Konsumräume, die diese Frage beantwortet haben, geben an, schon einmal einen HIV-Test durchgeführt zu haben. Hier sind im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2004 erhebliche Verschiebungen festzustellen: Nicht nur lag der Anteil der Klientel, die diese Fragen 2004 bearbeitet hat, mit 45 % erheblich niedriger, auch die Angaben zum HIV-Test lagen lediglich bei 55 %.

**Tabelle 64: Erstbogen: HIV-Test nach Geschlecht**

|                       |                |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|-----------------------|----------------|--------|------------|--------|--------|
|                       |                |        | Männer     | Frauen |        |
| HIV-Test durchgeführt | Ja             | Anzahl | 1174       | 293    | 1467   |
|                       |                | %      | 91,2%      | 94,8%  | 91,9%  |
|                       | Nein           | Anzahl | 106        | 13     | 119    |
|                       |                | %      | 8,2%       | 4,2%   | 7,5%   |
|                       | Ich weiß nicht | Anzahl | 7          | 3      | 10     |
|                       |                | %      | ,5%        | 1,0%   | ,6%    |
| Gesamt                | Anzahl         | 1287   | 309        | 1596   |        |
|                       | %              | 100,0% | 100,0%     | 100,0% |        |

79 % der Klienten und 83 % der Klientinnen haben sich in den Jahren 2005 oder 2004 auf eine HIV-Infektion testen lassen. Bei allen anderen liegt der letzte HIV-Test schon länger zurück, in Einzelfällen mehr als 20 Jahre. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Angaben zum HIV-Status bei etwa einem Fünftel der Befragten nicht aktuell sind.

**Tabelle 65: Erstbogen: Jahr (gruppiert) des letzten HIV-Tests nach Geschlecht**

|                  |                |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|------------------|----------------|--------|------------|--------|--------|
|                  |                |        | Männer     | Frauen |        |
| letzter HIV Test | vor 2004       | Anzahl | 217        | 44     | 261    |
|                  |                | %      | 21,5%      | 17,4%  | 20,6%  |
|                  | 2004 oder 2005 | Anzahl | 793        | 210    | 1003   |
|                  |                | %      | 78,5%      | 82,6%  | 79,4%  |
| Gesamt           | Anzahl         | 1.010  | 254        | 1.264  |        |
|                  | %              | 100,0% | 100,0%     | 100,0% |        |

Insgesamt geben 6,5 % der Klientinnen und Klienten an, HIV-positiv zu sein. Klientinnen weisen mit 11,8 % eine erheblich höhere HIV-Infektionsquote an als Klienten mit 5,2 %. Dies entspricht einer Frauenquote der HIV-Infizierten von 36 % in der Gruppe der Konsumraumnutzer. Auch im Vorjahr ergab sich die gleiche Frauenquote. Prinzleve et al. (2005) kommen in ihrer Studie zu ähnlichen Befunden (vgl. auch Vogt, Schmid, Roth 2000). Nach den Daten des Robert-Koch-Instituts ergibt sich bei HIV-positiven Drogenabhängigen, die intravenös Drogen konsumieren, eine Frauenquote von 28 % (RKI 2006). Es ist also davon auszugehen, dass relativ mehr HIV-infizierte Frauen als Männer die Konsumräume nutzen. Da jedoch die Antwortquote zum HIV-Status noch immer vergleichsweise niedrig ist, ist bei der Interpretation der Daten Zurückhaltung geboten.

**Tabelle 66: Erstbogen: Ergebnis des HIV-Tests nach Geschlecht**

|                  |                |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|------------------|----------------|--------|------------|--------|--------|
|                  |                |        | Männer     | Frauen |        |
| HIV-Testergebnis | HIV-negativ    | Anzahl | 1051       | 247    | 1298   |
|                  |                | %      | 93,2%      | 88,2%  | 92,2%  |
|                  | HIV-positiv    | Anzahl | 59         | 33     | 92     |
|                  |                | %      | 5,2%       | 11,8%  | 6,5%   |
|                  | Ich weiß nicht | Anzahl | 18         |        | 18     |
|                  |                | %      | 1,6%       |        | 1,3%   |
| Gesamt           | Anzahl         | 1128   | 280        | 1408   |        |
|                  | %              | 100,0% | 100,0%     | 100,0% |        |

Ebenfalls über 90 % der Klientinnen und Klienten gaben an, schon einmal auf Hepatitis B oder C getestet worden zu sein. Auch hier – wie beim HIV-Test - geben die Klientinnen etwas häufiger als die Klienten an, einen solchen Test durchgeführt zu haben.

**Tabelle 67: Erstbogen: Test auf Hepatitis B oder C nach Geschlecht**

|                             |                |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|-----------------------------|----------------|--------|------------|--------|--------|
|                             |                |        | Männer     | Frauen |        |
| Test auf Hepatitis B oder C | Ja             | Anzahl | 1211       | 295    | 1506   |
|                             |                | %      | 92,4%      | 94,2%  | 92,7%  |
|                             | Nein           | Anzahl | 75         | 11     | 86     |
|                             |                | %      | 5,7%       | 3,5%   | 5,3%   |
|                             | Ich weiß nicht | Anzahl | 25         | 7      | 32     |
|                             |                | %      | 1,9%       | 2,2%   | 2,0%   |
| Gesamt                      | Anzahl         | 1311   | 313        | 1624   |        |
|                             | %              | 100,0% | 100,0%     | 100,0% |        |

77 % der Männer und 81 % der Frauen haben sich im Jahr 2004 oder 2003 auf Hepatitis B und C testen lassen. Bei den Übrigen lag die Hepatitis-Testung schon länger zurück. 23 % der Männer und 19 % der Frauen verfügen also über keine aktuellen Informationen zu ihrem Hepatitis-Status. Vergleichbare Ergebnisse sind auch der Jahresauswertung 2004 zu entnehmen.

**Tabelle 68: Erstbogen: Jahr (gruppiert) des letzten Tests auf Hepatitis B oder C nach Geschlecht**

|                                      |                |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|--------------------------------------|----------------|--------|------------|--------|--------|
|                                      |                |        | Männer     | Frauen |        |
| Jahr des letzten Hepatitis B/C-Tests | vor 2003       | Anzahl | 238        | 49     | 287    |
|                                      |                | %      | 22,7%      | 18,6%  | 21,8%  |
|                                      | 2003 oder 2004 | Anzahl | 813        | 215    | 614    |
|                                      |                | %      | 77,3%      | 81,4%  | 78,2%  |
| Gesamt                               | Anzahl         |        | 1.051      | 264    | 1.315  |
|                                      | %              |        | 100,0%     | 100,0% | 100,0% |

Rund ein Drittel aller Klientinnen und Klienten gibt an, keine hepatische Erkrankung zu haben. Am häufigsten wird eine Infektion mit Hepatitis C angegeben. Die Hälfte der Nutzer der Konsumräume sind mit Hepatitis C, weitere 10 % mit Hepatitis B und C infiziert. Insgesamt weisen also rund 60 % der Klientinnen und Klienten, die dazu Angaben machten, eine Hepatitis C-Infektion auf. Zu vergleichbaren Befunden zur Prävalenz der Hepatitis C kommt eine epidemiologische Studie aus Hamburg (Brack 2002; vgl. auch Walter et al. 2005). Wie auch bei der HIV-Infektion geben Frauen häufiger als Männer an, mit Hepatitis B und /oder C infiziert zu sein.

**Tabelle 69: Erstbogen: Ergebnis des Hepatitis B- oder C-Tests nach Geschlecht**

|                        |                             |        | Geschlecht |        | Gesamt |        |
|------------------------|-----------------------------|--------|------------|--------|--------|--------|
|                        |                             |        | Männer     | Frauen |        |        |
| Hepatitis Testergebnis | Keine Hepatitis             | Anzahl | 425        | 93     | 518    |        |
|                        |                             | %      | 36,5%      | 32,1%  | 35,6%  |        |
|                        | Hepatitis B                 | Anzahl | 39         | 5      | 44     |        |
|                        |                             | %      | 3,4%       | 1,7%   | 3,0%   |        |
|                        | Hepatitis C                 | Anzahl | 574        | 157    | 731    |        |
|                        |                             | %      | 49,3%      | 54,1%  | 50,3%  |        |
|                        | Hepatitis B und Hepatitis C | Anzahl | 115        | 32     | 147    |        |
|                        |                             | %      | 9,9%       | 11,0%  | 10,1%  |        |
|                        | Ich weiß nicht              | Anzahl | 11         | 3      | 14     |        |
|                        |                             | %      | ,9%        | 1,0%   | 1,0%   |        |
|                        | Gesamt                      | Anzahl |            | 1164   | 290    | 1454   |
|                        |                             | %      |            | 100,0% | 100,0% | 100,0% |

Auch diese Ergebnisse zur Infektion mit Hepatitis B oder C entsprechen in etwa den Ergebnissen der Jahresauswertung 2004. Allerdings ist im Jahr 2005 eine etwas höhere Infektionsrate der Hepatitis C und eine etwa niedrigere Rate der Hepatitis B und C zu beobachten.

## **6 Konsumvorgänge mit Erstbogen**

Es lassen sich insgesamt 127.859 Konsumvorgänge einem Erstbogen zuordnen, dies entspricht 82 %. Zu diesen 127.859 Konsumvorgängen liegen zum Teil weitere Informationen vor. Es handelt sich bei dieser Gruppe um eine Stichprobe aus den im Jahr 2005 dokumentierten Konsumvorgängen. Inwieweit diese Stichprobe zufällig ist oder systematischen Verzerrungen unterliegt, lässt sich nur in begrenztem Umfang überprüfen, da zu den Konsumvorgängen ohne Erstbogen nur Informationen zu folgenden Variablen vorliegen: Geschlecht, Alter, Datum, Uhrzeit, Konsumraum und dort konsumierte Drogen. Daher soll zunächst geprüft werden, ob sich diese Stichprobe (127.859) und die Grundgesamtheit (156.834) hinsichtlich dieser Variablen unterscheiden bzw. ob systematische Verzerrungen erkennbar werden.

**Tabelle 70: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Vergleich Stichprobe – Grundgesamtheit**

|                             | <b>Stichprobe</b>            | <b>Grundgesamtheit</b>       |
|-----------------------------|------------------------------|------------------------------|
| Anzahl Konsumvorgänge       | 127.859                      | 156.834                      |
| Verhältnis Männer : Frauen  | 81 % : 19 %                  | 81 % : 19 %                  |
| Durchschnittsalter          | Männer: 35,3<br>Frauen: 34,0 | Männer: 35,3<br>Frauen: 34,2 |
| Verteilung auf Quartale:    |                              |                              |
| 1. Quartal                  | 22 %                         | 23 %                         |
| 2. Quartal                  | 24 %                         | 26 %                         |
| 3. Quartal                  | 24 %                         | 25 %                         |
| 4. Quartal                  | 30 %                         | 26 %                         |
| Verteilung nach Uhrzeiten:  |                              |                              |
| 6-12 Uhr                    | 22 %                         | 22 %                         |
| 12-18 Uhr                   | 52 %                         | 51 %                         |
| 18-23 Uhr                   | 26 %                         | 27 %                         |
| Verteilung auf Konsumräume: |                              |                              |
| Niddastraße                 | 51 %                         | 50 %                         |
| Elbestraße                  | 27 %                         | 27 %                         |
| Schielestraße               | 7 %                          | 8 %                          |
| La Strada                   | 15 %                         | 15 %                         |
| Konsummuster:               |                              |                              |
| Heroin                      | 43 %                         | 44 %                         |
| Heroin und Crack            | 24 %                         | 23 %                         |
| Crack                       | 15 %                         | 16 %                         |
| Sonstige                    | 18 %                         | 17 %                         |
| Ein- und Mehrfachnutzung    |                              |                              |
| 1 Mal                       | 1 %                          | 4 %                          |
| 2 – 4 Mal                   | 2 %                          | 5 %                          |
| 5 – 20 Mal                  | 7 %                          | 9 %                          |
| mehr als 20 Mal             | 91 %                         | 83 %                         |

Die Stichprobe und Grundgesamtheit unterscheiden sich hinsichtlich der meisten Variablen, die für einen Vergleich zur Verfügung stehen, nur geringfügig. Etwas größere Unterschiede sind nur bei der Nutzungshäufigkeit festzustellen. In der Grundgesamtheit liegt der Anteil der seltenen Besucher der Konsumräume (bis 4 Mal) mit 9 % deutlich über dem in der Stichprobe mit 3 %. Die Vermutung liegt nahe, dass für die Klientinnen und Klienten, die die Konsumräume regelmäßig nutzen, häufiger Erstbogen vorliegen als für diejenigen, die nur einmal oder zweimal im Jahr einen Konsumraum aufsuchen.

Vergleicht man die Nutzungshäufigkeit der Konsumvorgänge, zu denen ein Erstbogen vorliegt, mit denen, zu denen es kein Erstbogen gibt, so wird bestätigt, dass in der Stichprobe die Konsumraumnutzer, die die Konsumräume häufiger nutzen (20 Mal und häufiger), überrepräsentiert sind.

**Tabelle 71: Alle Konsumvorgänge: Nutzungshäufigkeit nach vorhandenem Erstbogen**

|                 |          |        | Erstbogen vorhanden |        | Gesamt |
|-----------------|----------|--------|---------------------|--------|--------|
|                 |          |        | ja                  | nein   |        |
| Nutzung         | 1 Mal    | Anzahl | 768                 | 5721   | 6489   |
|                 |          | %      | ,6%                 | 20,9%  | 4,2%   |
|                 | 2-4 Mal  | Anzahl | 2601                | 4479   | 7080   |
|                 |          | %      | 2,0%                | 16,3%  | 4,6%   |
|                 | 5-20 Mal | Anzahl | 8435                | 4966   | 13401  |
|                 |          | %      | 6,6%                | 18,1%  | 8,6%   |
| mehr als 20 Mal | Anzahl   | 116055 | 12260               | 128315 |        |
|                 | %        | 90,8%  | 44,7%               | 82,6%  |        |
| Gesamt          | Anzahl*  | 27426  | 127859              | 27426  |        |
|                 | %        | 100,0% | 100,0%              | 100,0% |        |

\* ausschließlich Konsumvorgänge ohne Code

Mit der Einführung der elektronischen Datenerfassung können seit Oktober 2005 mehr Konsumvorgänge Erstbogen zugeordnet werden als in früheren Auswertungen. In der Stichprobe findet man daher überproportional viele Klienten und Klientinnen, deren Ersterhebung – entweder neu oder als Wiederholung - im 4. Quartal 2005 stattgefunden hat.

In den folgenden Abschnitten werden die Konsumvorgänge mit passendem Erstbogen genauer ausgewertet. In dieser Auswertung stehen die Merkmale im Vordergrund, die in den Erstbogen enthalten sind. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Basis dieser Auswertung nur aus den Konsumvorgängen mit Erstbogen aus dem Jahr 2005 besteht. Die Daten aus den Erstbogen aus früheren Jahren werden, da sie nicht die aktuelle Lebenssituation der Klientel der Konsumräume beschreiben, nicht mit einbezogen.

Ferner erfolgt die Auswertung hier auf der Basis von Konsumvorgängen, die zwar auf Personen zurückzuführen sind, aber keine Personen darstellen.

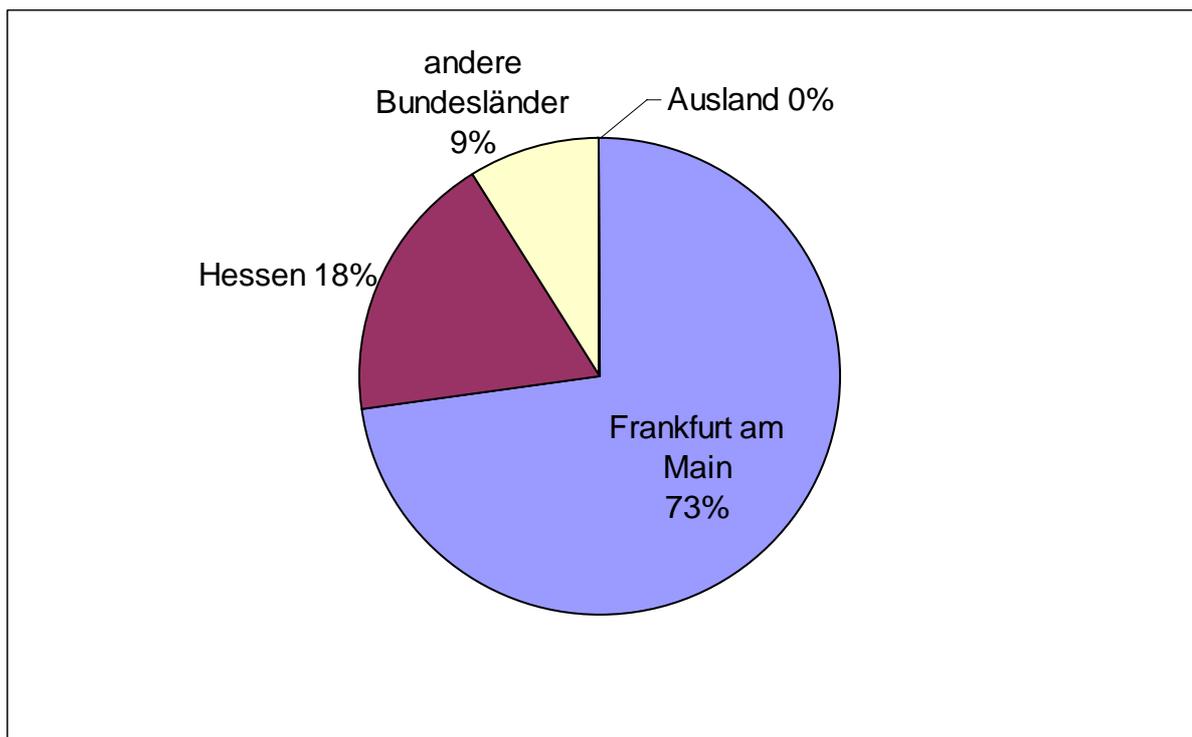
Wie der oben stehenden Übersicht zu entnehmen ist, sind 19 % der Konsumvorgänge auf Frauen und 81 % auf Männern zurückzuführen. In der Auswertung der Ersterhebung 2005 ist der Frauenanteil mit 18 % vergleichbar.

Hinsichtlich des Durchschnittsalters sind Unterschiede zwischen der Ersterhebung und der Stichprobe – Konsumvorgänge mit Erstbogen – festzustellen: Das Durchschnittsalter der Männer liegt in der Auswertung der Erstbogen um 1,8 Jahre und das der Frauen um 0,9 Jahre

niedriger als in der Auswertung der Konsumvorgänge mit Erstbogen. Diese durchschnittliche Altersdifferenz kommt vermutlich dadurch zustande, dass ältere Drogenabhängige häufiger die Konsumräume nutzen als jüngere (vgl. dazu auch das folgende Kapitel).

73 % aller Konsumvorgänge wurden von Klientinnen und Klienten dokumentiert, die in Frankfurt am Main wohnen. Konsumvorgänge von Frauen, die in Frankfurt am Main leben, sind häufiger (82 %) dokumentiert als die von Männern (70 %).

**Abbildung 12: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Wohnort**



Vergleicht man diese Befunde mit der Auswertung der Erstbogen, so liegt der Anteil der Frankfurter hier deutlich höher als in der Ersterhebung mit 43 %. Das ist darauf zurückzuführen, dass Drogenabhängige, die in Frankfurt am Main wohnen, die Konsumräume häufiger aufsuchen als Klientinnen und Klienten, die außerhalb Frankfurts wohnen (vgl. dazu das folgende Kapitel). Frauen, die in Frankfurt am Main wohnen, sind bei den Konsumvorgängen wesentlich häufiger vertreten als in der Auswertung der Erstbogen (82 % zu 54 %). Mit dem hier gewählten Auswertungsverfahren wird diese Differenz besonders deutlich

Im Vergleich zur Jahresauswertung 2004 hat sich der Anteil der Konsumvorgänge von Männern, die in Frankfurt am Main leben von 63 % auf 70 % erhöht; der entsprechende Wert für Frauen ist geringfügig von 84 % auf 82 % gesunken. Alle anderen Werte in Bezug auf den

Wohnort variieren zwischen 2004 und 2005 nur geringfügig.

**Tabelle 72: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Wohnort nach Geschlecht**

|         |                     |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|---------|---------------------|--------|------------|--------|--------|
|         |                     |        | Männer     | Frauen |        |
| Wohnort | Frankfurt/M.        | Anzahl | 55484      | 16754  | 72238  |
|         |                     | %      | 70,3%      | 81,8%  | 72,7%  |
|         | Hessen              | Anzahl | 15817      | 2418   | 18235  |
|         |                     | %      | 20,0%      | 11,8%  | 18,3%  |
|         | übrige Bundesländer | Anzahl | 7600       | 1302   | 8902   |
|         |                     | %      | 9,6%       | 6,4%   | 9,0%   |
|         | Ausland             | Anzahl | 23         | 6      | 29     |
|         |                     | %      | ,0%        | ,0%    | ,0%    |
| Gesamt  | Anzahl              |        | 78924      | 20480  | 99404  |
|         |                     | %      | 100,0%     | 100,0% | 100,0% |

66 % aller Konsumvorgänge mit Erstbogen beziehen sich auf Konsumraumnutzer, deren aktuelle Wohnsituation als stabil gelten kann. Sie wohnen selbstständig oder bei Eltern und Angehörigen. Klientinnen und Klienten, die keinen festen Wohnsitz haben oder nur über eine provisorische Wohnsituation oder Notschlafstelle verfügen, stellen 30 % aller Konsumvorgänge mit Erstbogen.

Wiederum zeigt sich hier ein Unterschied zur Auswertung der Erstbogen: Dort sind es 13 %, die prekäre Wohnverhältnisse aufweisen. Die Differenz liegt wiederum daran, dass die Klientel mit prekärer Wohnsituation die Konsumräume häufiger nutzt als die mit einer stabilen Wohnsituation (in der sie z.B. auch Droge konsumieren können; vgl. folgendes Kapitel).

Im Vergleich zur Auswertung 2004 ist der Anteil der Konsumvorgänge mit Klientinnen und Klienten in prekären Wohnverhältnissen etwas gesunken; er liegt 2005 etwa so hoch wie 2003.

**Tabelle 73: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Geschlecht**

|                        |                                      |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|------------------------|--------------------------------------|--------|------------|--------|--------|
|                        |                                      |        | Männer     | Frauen |        |
| Aktuelle Wohnsituation | selbstständiges Wohnen               | Anzahl | 37133      | 10159  | 47292  |
|                        |                                      | %      | 48,4       | 54,0   | 49,5   |
|                        | bei Angehörigen/Eltern               | Anzahl | 13843      | 1483   | 15326  |
|                        |                                      | %      | 18,0       | 7,9    | 16,0   |
|                        | betreutes Wohnen                     | Anzahl | 1702       | 1207   | 2909   |
|                        |                                      | %      | 2,2        | 6,4    | 3,0    |
|                        | Heim/Klinik                          | Anzahl | 227        |        | 227    |
|                        |                                      | %      | ,3         |        | ,2     |
|                        | JVA                                  | Anzahl | 520        |        | 520    |
|                        |                                      | %      | ,7         |        | ,5     |
|                        | OfW                                  | Anzahl | 9638       | 4260   | 13898  |
|                        |                                      | %      | 12,6       | 22,6   | 14,5   |
|                        | prov. Wohnsituation /Notschlafstelle | Anzahl | 13253      | 1488   | 14741  |
|                        |                                      | %      | 17,3       | 7,9    | 15,4   |
|                        | Sonstiges                            | Anzahl | 593        | 215    | 808    |
|                        |                                      | %      | ,8         | 1,1    | ,8     |
| Gesamt                 | Anzahl                               |        | 76764      | 18812  | 95576  |
|                        | %                                    |        | 100,0      | 100,0  | 100,0  |

Analysiert man die aktuelle Wohnsituation der Klientel auf der Basis der Konsumvorgänge mit Erstbogen nach Wohnort – hier zwischen Drogenabhängigen, die in Frankfurt am Main wohnen und Drogenabhängigen, die außerhalb Frankfurts wohnen – zeigt sich, dass insgesamt 58 % der Frankfurter, aber 86 % der Auswärtigen in einer eigenen Wohnung oder bei Angehörigen bzw. Eltern leben.

Mit diesem Befund korrespondiert, dass 37 % der Konsumvorgänge auf Frankfurter zurückzuführen sind, die in prekären Wohnverhältnissen leben. Der entsprechende Anteil bei den Auswärtigen beläuft sich hier auf nur 14 %. Bei der Auswertung der Erstbogen ergab sich eine Quote von 21 % Frankfurtern, die prekäre Wohnverhältnissen aufweisen.

Die Daten zeigen, dass – bezogen auf die Konsumvorgänge – eine relativ große Zahl von Frankfurter Konsumraumnutzer im Vergleich zu den auswärtigen Konsumraumnutzer deutlich schlechter mit Wohnraum ausgestattet ist und damit vermutlich zu einer besonders stark verarmten Gruppe von Drogenabhängigen gehört.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Wohnsituation der Frankfurter, auf der Basis der Konsumvorgänge, wieder verbessert. Im Jahr 2004 betrug der Anteil der Konsumvorgänge von

Frankfurter Konsumraumnutzer in prekären Wohnverhältnissen noch 44 %

**Tabelle 74: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Wohnort**

|                        |                                         |        | Wohnort Frankfurt am Main |       | Gesamt |
|------------------------|-----------------------------------------|--------|---------------------------|-------|--------|
|                        |                                         |        | Ja                        | Nein  |        |
| Aktuelle Wohnsituation | selbstständiges Wohnen                  | Anzahl | 30680                     | 15795 | 46475  |
|                        |                                         | %      | 45,3                      | 60,6  | 49,6   |
|                        | bei Angehörigen/Eltern                  | Anzahl | 8360                      | 6043  | 14403  |
|                        |                                         | %      | 12,3                      | 23,2  | 15,4   |
|                        | betreutes Wohnen                        | Anzahl | 2686                      | 190   | 2876   |
|                        |                                         | %      | 4,0                       | ,7    | 3,1    |
|                        | Heim/Klinik                             | Anzahl | 53                        | 171   | 224    |
|                        |                                         | %      | ,1                        | ,7    | ,2     |
|                        | JVA                                     | Anzahl | 487                       | 32    | 519    |
|                        |                                         | %      | ,7                        | ,1    | ,6     |
|                        | OfW                                     | Anzahl | 11752                     | 2117  | 13869  |
|                        |                                         | %      | 17,4                      | 8,1   | 14,8   |
|                        | prov. Wohnsituation/<br>Notschlafstelle | Anzahl | 13210                     | 1531  | 14741  |
|                        |                                         | %      | 19,5                      | 5,9   | 15,7   |
|                        | Sonstiges                               | Anzahl | 559                       | 249   | 808    |
|                        |                                         | %      | ,8                        | 1,0   | ,9     |
| Gesamt                 | Anzahl                                  |        | 67726                     | 26044 | 93770  |
|                        |                                         | %      | 100,0                     | 100,0 | 100,0  |

Bei der Wohnsituation in den letzten 6 Monaten – auf der Basis der Konsumvorgänge – fällt auf, dass 13 % der Männer und 10 % der Frauen in einem Heim einer Klinik oder in einer JVA verbracht haben. Ferner ist bemerkenswert, dass der Anteil derjenigen, die vor sechs Monaten noch in einer provisorischen Wohnsituation oder in einer Notschlafstelle „wohnten“, aktuell von 19 % auf 15 % gesunken ist. Frauen profitieren offenbar deutlicher als Männer: Es ist eine Reduzierung von 19 % vor sechs Monaten provisorisch Untergebrachten, auf 8 % aktuell - auf der Basis der Konsumvorgänge - zu verzeichnen.

**Tabelle 75: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Wohnsituation (letzte 6 Monate) nach Geschlecht (Mehrfachantworten)**

|                                  |                                          |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|----------------------------------|------------------------------------------|--------|------------|--------|--------|
|                                  |                                          |        | Männer     | Frauen |        |
| Wohnsituation<br>letzte 6 Monate | selbstständiges Wohnen                   | Anzahl | 37351      | 10149  | 47500  |
|                                  |                                          | %      | 50,2       | 54,1   | 51,0   |
|                                  | bei Angehörigen / Eltern                 | Anzahl | 10885      | 1573   | 12458  |
|                                  |                                          | %      | 14,6       | 8,4    | 13,4   |
|                                  | betreutes Wohnen                         | Anzahl | 760        | 1637   | 2397   |
|                                  |                                          | %      | 1,0        | 8,7    | 2,6    |
|                                  | Heim/Klinik                              | Anzahl | 2980       | 1016   | 3996   |
|                                  |                                          | %      | 4,0        | 5,4    | 4,3    |
|                                  | JVA                                      | Anzahl | 6699       | 941    | 7640   |
|                                  |                                          | %      | 9,0        | 5,0    | 8,2    |
|                                  | OfW                                      | Anzahl | 10875      | 3393   | 14268  |
|                                  |                                          | %      | 14,6       | 18,1   | 15,3   |
|                                  | prov. Wohnsituation /<br>Notschlafstelle | Anzahl | 14411      | 3592   | 18003  |
|                                  |                                          | %      | 19,4       | 19,2   | 19,3   |
|                                  | Sonstiges                                | Anzahl | 510        | 353    | 863    |
|                                  |                                          | %      | ,7         | 1,9    | ,9     |
| Gesamt                           | Anzahl                                   | 74369  | 18757      | 93126  |        |
|                                  | %                                        | 100,0  | 100,0      | 100,0  |        |

Mit der Wohnsituation korrespondiert die Erwerbssituation: 77 % dieser Konsumvorgänge beruhen auf Arbeitslose, - 79 % bei den Männern und 68 % bei den Frauen. Nur 8 % dieser Konsumvorgänge sind auf Erwerbstätige zurückzuführen. Einen höheren Anteil Arbeitsloser im Jahr 2005 gegenüber 2004 ist auch der Auswertung der Ersterhebung zu entnehmen (vgl. Kapitel 4).

Im Vergleich zur Auswertung 2004 hat sich der Anteil der Arbeitslosen auf der Basis dieser Konsumvorgänge nochmals erhöht.

**Tabelle 76: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Geschlecht**

|                  |                     |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|------------------|---------------------|--------|------------|--------|--------|
|                  |                     |        | Männer     | Frauen |        |
| Erwerbssituation | Arbeitslos          | Anzahl | 16404      | 2777   | 19181  |
|                  |                     | %      | 78,7%      | 67,7%  | 76,9%  |
|                  | In Arbeit           | Anzahl | 1665       | 366    | 2031   |
|                  |                     | %      | 8,0%       | 8,9%   | 8,1%   |
|                  | Auszubildende(r)    | Anzahl | 547        | 151    | 698    |
|                  |                     | %      | 2,6%       | 3,7%   | 2,8%   |
|                  | SchülerIn/StudentIn | Anzahl | 1757       | 703    | 2460   |
|                  |                     | %      | 8,4%       | 17,1%  | 9,9%   |
|                  | Arbeitsprojekt      | Anzahl | 294        | 84     | 378    |
|                  |                     | %      | 1,4%       | 2,0%   | 1,5%   |
|                  | Sonstiges           | Anzahl | 182        | 23     | 205    |
|                  |                     | %      | ,9%        | ,6%    | ,8%    |
|                  | Gesamt              | Anzahl | 20849      | 4104   | 24953  |
|                  |                     | %      | 100,0%     | 100,0% | 100,0% |

Wie schon die Auswertungen 2003 und 2004 gezeigt haben, sind unter den Mehrfachnutzern der Konsumräume Drogenabhängige mit sozialen Problemen, insbesondere mit Wohnungs- und Erwerbsproblemen, gehäuft vertreten. Diese Gruppe der Mehrfachnutzer wird im folgenden Kapitel personenbezogen nach der Nutzungshäufigkeit sowie nach ihrer sozialen und gesundheitlichen Situation analysiert.

## 7 Ein- und Mehrfachnutzer

In den vier Frankfurter Konsumräumen wurden im Jahr 2005 insgesamt 156.834 auswertbare Konsumvorgänge dokumentiert. Wie weiter oben dargelegt, konnten zu 127.859 Konsumvorgängen Personen zugeordnet werden. Diese Zuordnung erfolgte durch die Erstbogen von 2.653 Klientinnen und Klienten aus dem Jahre 2005. Aus den Jahren 2002 bis 2004 lagen ferner Erstbogen zu weiteren 872 Personen vor. Das heißt, eine personale Zuordnung der Codes war für insgesamt 3.525 Personen möglich. Die folgende Auswertung basiert auf den Daten der Konsumvorgänge dieser 3.525 Personen und wird mit den Daten der Erstbogen ergänzt<sup>4</sup>. Für diese Auswertung wurden die Daten der Konsumvorgänge personenbezogen zusammengefasst („aggregiert“), so dass hier die Auswertung personenbezogen erfolgen kann.

Von den 3.525 Personen, die hier betrachtet werden, waren 19 % Frauen und 81 % Männer.

22 % dieser Personen nutzte im Jahr 2005 nur ein Mal einem Konsumraum bzw. nur ein Konsumvorgang wurde dokumentiert. Das entspricht in etwa den Befunden aus den Jahren 2003 und 2004. Dieses Ergebnis stimmt überein mit internationalen Angaben, die ebenfalls auf eine hohe Anzahl von Einmalnutzern und niedrige Nutzungshäufigkeiten hinweisen (Hedrich 2004, 34ff; Kaldor et al. 2002).

28 % der dokumentierten Personen nutzte einen der Konsumräume zwischen 2 bis 4 Mal - Männer relativ häufiger als Frauen -, 24 % 5-20 Mal und 26 % häufiger als 20 Mal. Frauen sind in der letzten Gruppe relativ häufiger vertreten als in den anderen Nutzungsgruppen.

**Tabelle 77: Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Geschlecht**

|         |                 |        | Geschlecht |        | Gesamt |
|---------|-----------------|--------|------------|--------|--------|
|         |                 |        | Männer     | Frauen |        |
| Nutzung | 1 Mal           | Anzahl | 636        | 131    | 767    |
|         |                 | %      | 22,1%      | 20,1%  | 21,8%  |
|         | 2-4 Mal         | Anzahl | 799        | 177    | 976    |
|         |                 | %      | 27,8%      | 27,1%  | 27,7%  |
|         | 5-20 Mal        | Anzahl | 697        | 157    | 854    |
|         |                 | %      | 24,3%      | 24,1%  | 24,2%  |
|         | mehr als 20 Mal | Anzahl | 741        | 187    | 928    |
|         |                 | %      | 25,8%      | 28,7%  | 26,3%  |
| Gesamt  | Anzahl          |        | 2873       | 652    | 3525   |
|         |                 | %      | 100,0%     | 100,0% | 100,0% |

Im Jahr 2005 waren die Klientinnen und Klienten im Durchschnitt 36 Mal in einem Frankfurter Konsumraum. Es sind kaum Unterschiede in der durchschnittlichen Nutzungshäufigkeit zwischen den Klienten und den Klientinnen zu finden.

**Tabelle 78: Ein- und Mehrfachnutzer: Durchschnittliche Nutzungshäufigkeit nach Geschlecht**

| Geschlecht | Nutzungshäufigkeit (Mittelwert) | N    | Standardabweichung |
|------------|---------------------------------|------|--------------------|
| Männer     | 36,17                           | 2873 | 104,990            |
| Frauen     | 36,70                           | 652  | 84,457             |
| Insgesamt  | 36,27                           | 3525 | 101,495            |

Der Konsumraum in der Niddastraße ist der Konsumraum, den Personen bevorzugt nutzen, die nur einmal in den letzten Jahren einen solchen Ort aufgesucht haben. 61 % aller Einmalnutzer sind in der Niddastraße dokumentiert worden. Insgesamt beträgt der Anteil der Einmalnutzer 30 %. Mit zunehmender Nutzungshäufigkeit werden wechselnde Konsumräume aufgesucht („KR Verschiedene“), ein Ergebnis, das zu erwarten war. Immerhin gibt es 9 % Nutzer, die auch bei mehr als 20 Besuchen immer nur einen bzw. den gleichen Konsumraum aufsuchen.

**Tabelle 79: Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Konsumraum**

|             |                  |        | Nutzung |         |          |                 | Gesamt |
|-------------|------------------|--------|---------|---------|----------|-----------------|--------|
|             |                  |        | 1 Mal   | 2-4 Mal | 5-20 Mal | mehr als 20 Mal |        |
| Einrichtung | KR Niddastraße   | Anzahl | 469     | 392     | 160      | 39              | 1060   |
|             |                  | %      | 61,1%   | 40,2%   | 18,7%    | 4,2%            | 30,1%  |
|             | KR Elbestraße    | Anzahl | 169     | 160     | 80       | 25              | 434    |
|             |                  | %      | 22,0%   | 16,4%   | 9,4%     | 2,7%            | 12,3%  |
|             | KR Schielestraße | Anzahl | 13      | 40      | 9        | 11              | 73     |
|             |                  | %      | 1,7%    | 4,1%    | 1,1%     | 1,2%            | 2,1%   |
|             | KR La Strada     | Anzahl | 116     | 156     | 30       | 7               | 309    |
|             |                  | %      | 15,1%   | 16,0%   | 3,5%     | ,8%             | 8,8%   |
|             | KR Verschiedene  | Anzahl |         | 228     | 575      | 844             | 1647   |
|             |                  | %      |         | 23,4%   | 67,3%    | 91,1%           | 46,7%  |
| Gesamt      | Anzahl           |        | 767     | 976     | 854      | 926             | 3523   |
|             | %                |        | 100,0%  | 100,0%  | 100,0%   | 100,0%          | 100,0% |

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ist das niedrigste Durchschnittsalter bei denjenigen Personen zu finden, die die Konsumräume 1 - 4 Mal im Jahr nutzen. Die durchschnittlich ältesten Klientinnen und Klienten befinden sich jeweils in der Gruppe, die die Konsumräume mehr als 20 Mal im Jahr nutzt. Diese Ergebnisse entsprechen weitgehend denen aus dem Jahr 2004.

**Tabelle 80: Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Durchschnittsalter und Geschlecht**

| Geschlecht | Nutzung         | Durchschnittsalter (Mittelwert) | N    | Standardabweichung |
|------------|-----------------|---------------------------------|------|--------------------|
| Männer     | 1 Mal           | 33,96                           | 635  | 7,753              |
|            | 2-4 Mal         | 33,63                           | 799  | 7,792              |
|            | 5-20 Mal        | 33,95                           | 695  | 7,934              |
|            | mehr als 20 Mal | 34,67                           | 741  | 7,613              |
|            | Insgesamt       | 34,05                           | 2870 | 7,778              |
| Frauen     | 1 Mal           | 32,70                           | 131  | 7,883              |
|            | 2-4 Mal         | 32,94                           | 177  | 8,749              |
|            | 5-20 Mal        | 33,59                           | 157  | 8,552              |
|            | mehr als 20 Mal | 34,32                           | 187  | 8,484              |
|            | Insgesamt       | 33,44                           | 652  | 8,461              |
| Insgesamt  | 1 Mal           | 33,75                           | 766  | 7,785              |
|            | 2-4 Mal         | 33,51                           | 976  | 7,974              |
|            | 5-20 Mal        | 33,89                           | 852  | 8,047              |
|            | mehr als 20 Mal | 34,60                           | 928  | 7,793              |
|            | Insgesamt       | 33,94                           | 3522 | 7,911              |

Der Anteil der Klientinnen und Klienten, die in Frankfurt am Main wohnen, ist bei den Konsumraumnutzern, die diese mehr als 20 Mal im Jahr nutzen, mit 43 % deutlich größer als bei den Personen, die die Konsumräume nur einmal nutzen (12 %). Umgekehrt nutzen 27 % der Besucher aus den „übrigen Bundesländern“ einen Konsumraum nur einmal. Immerhin sind es noch 13 % aus dieser Gruppe, die mehr als 20 Mal in einem Konsumraum dokumentiert sind. Die unterschiedliche Nutzungsintensität nach Wohnort der Klientel ist hochsignifikant ( $p < 0,001$ , Cramers V: 0,327).

**Tabelle 81: Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Wohnort**

|                     |        | Nutzung |         |          |                 | Gesamt |
|---------------------|--------|---------|---------|----------|-----------------|--------|
|                     |        | 1 Mal   | 2-4 Mal | 5-20 Mal | mehr als 20 Mal |        |
| Frankfurt/M.        | Anzahl | 128     | 208     | 274      | 458             | 1068   |
|                     | %      | 12,0%   | 19,5%   | 25,7%    | 42,9%           | 100,0% |
| Hessen              | Anzahl | 156     | 207     | 156      | 157             | 676    |
|                     | %      | 23,1%   | 30,6%   | 23,1%    | 23,2%           | 100,0% |
| übrige Bundesländer | Anzahl | 198     | 277     | 169      | 92              | 736    |
|                     | %      | 26,9%   | 37,6%   | 23,0%    | 12,5%           | 100,0% |
| Ausland             | Anzahl | 3       | 3       | 3        |                 | 9      |
|                     | %      | 33,3%   | 33,3%   | 33,3%    |                 | 100,0% |
| Gesamt              | Anzahl | 485     | 695     | 602      | 707             | 2489   |
|                     | %      | 19,5%   | 27,9%   | 24,2%    | 28,4%           | 100,0% |

Differenziert man die Daten nach dem Geschlecht, zeigen sich kleinere Variationen zwischen Männern und Frauen der verschiedenen Nutzungsgruppen und ihrem Wohnort, die jedoch keine eindeutige Tendenz aufweisen.

**Tabelle 82: Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Wohnort und Geschlecht**

|        |                     |        | Nutzung |         |          |                 | Gesamt |
|--------|---------------------|--------|---------|---------|----------|-----------------|--------|
|        |                     |        | 1 Mal   | 2-4 Mal | 5-20 Mal | mehr als 20 Mal |        |
| Männer | Frankfurt/M.        | Anzahl | 102     | 159     | 214      | 343             | 818    |
|        |                     | %      | 12,5%   | 19,4%   | 26,2%    | 41,9%           | 100,0% |
|        | Hessen              | Anzahl | 131     | 168     | 129      | 137             | 565    |
|        |                     | %      | 23,2%   | 29,7%   | 22,8%    | 24,2%           | 100,0% |
|        | übrige Bundesländer | Anzahl | 173     | 237     | 148      | 79              | 637    |
|        |                     | %      | 27,2%   | 37,2%   | 23,2%    | 12,4%           | 100,0% |
|        | Ausland             | Anzahl | 3       | 3       | 2        |                 | 8      |
|        |                     | %      | 37,5%   | 37,5%   | 25,0%    |                 | 100,0% |
|        | Gesamt              | Anzahl | 409     | 567     | 493      | 559             | 2028   |
|        |                     | %      | 20,2%   | 28,0%   | 24,3%    | 27,6%           | 100,0% |
| Frauen | Frankfurt/M.        | Anzahl | 26      | 49      | 60       | 115             | 250    |
|        |                     | %      | 10,4%   | 19,6%   | 24,0%    | 46,0%           | 100,0% |
|        | Hessen              | Anzahl | 25      | 39      | 27       | 20              | 111    |
|        |                     | %      | 22,5%   | 35,1%   | 24,3%    | 18,0%           | 100,0% |
|        | übrige Bundesländer | Anzahl | 25      | 40      | 21       | 13              | 99     |
|        |                     | %      | 25,3%   | 40,4%   | 21,2%    | 13,1%           | 100,0% |
|        | Ausland             | Anzahl |         |         | 1        |                 | 1      |
|        |                     | %      |         |         | 100,0%   |                 | 100,0% |
|        | Gesamt              | Anzahl | 76      | 128     | 109      | 148             | 461    |
|        |                     | %      | 16,5%   | 27,8%   | 23,6%    | 32,1%           | 100,0% |

Kombiniert man den Wohnort mit dem Mittelwert der Anzahl der Konsumvorgänge, und differenziert man weiterhin nach Geschlecht, erhält man einen besseren Überblick über die Zusammenhänge, wie die folgende Tabelle zeigt. Frankfurter Männer nutzen die Konsumräume durchschnittlich 68 Mal im Jahr und Frankfurter Frauen durchschnittlich 67 Mal. Deutlich niedriger liegt die durchschnittliche Nutzungshäufigkeit der Männer und Frauen aus Hessen, noch niedriger die von denjenigen aus anderen Bundesländern und ganz niedrig ist sie bei denen aus dem Ausland.

**Tabelle 83: Ein- und Mehrfachnutzer: Durchschnittliche Nutzungshäufigkeit nach Wohnort und Geschlecht**

| Geschlecht | Wohnort             | Nutzungshäufigkeit<br>(Mittelwert) | N    | Standardabweichung |
|------------|---------------------|------------------------------------|------|--------------------|
| Männer     | Frankfurt/M.        | 67,83                              | 818  | 152,858            |
|            | Hessen              | 27,99                              | 565  | 76,931             |
|            | übrige Bundesländer | 11,93                              | 637  | 31,172             |
|            | Ausland             | 2,87                               | 8    | 2,357              |
|            | Insgesamt           | 38,92                              | 2028 | 109,425            |
| Frauen     | Frankfurt/M.        | 66,99                              | 250  | 119,763            |
|            | Hessen              | 21,71                              | 111  | 57,575             |
|            | übrige Bundesländer | 13,15                              | 99   | 30,576             |
|            | Ausland             | 6,00                               | 1    | .                  |
|            | Insgesamt           | 44,39                              | 461  | 96,803             |
| Insgesamt  | Frankfurt/M.        | 67,63                              | 1068 | 145,734            |
|            | Hessen              | 26,96                              | 676  | 74,100             |
|            | übrige Bundesländer | 12,10                              | 736  | 31,075             |
|            | Ausland             | 3,22                               | 9    | 2,438              |
|            | Insgesamt           | 39,93                              | 2489 | 107,202            |

In den beiden Jahresberichten 2003 und 2004 zeigten die Auswertungen, dass sich unter den häufigen Nutzern der Konsumräume mehr sozial desintegrierte Drogenabhängige befinden als in der Gruppe, die die Konsumräume eher selten nutzt. Auch die Ergebnisse der aktuellen Auswertung weisen in diese Richtung. Als häufige Nutzer gelten diejenigen Personen, die die Konsumräume mehr als 20 Mal jährlich aufgesucht haben.

Als Kriterien für eine soziale Desintegration wurden – vergleichbar zur entsprechenden Auswertung 2005 - folgende Merkmale ausgewählt (vgl. dazu auch Prinzeve et al. 2005, 57) und zum Teil zusammengefasst (dichotomisiert):

- Aktuelle Wohnsituation: prekär (ohne festen Wohnsitz, provisorische Wohnsituation, Notunterkunft)
- Erwerbssituation: arbeitslos
- Alter: älter als 33 Jahre
- Wohnort: Frankfurt am Main

Die Verteilung dieser Merkmale nach den Nutzungsgruppen (Ein- und Mehrfachnutzung) sowie nach Geschlecht wird im Folgenden ausgewertet.

**Tabelle 84: Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Wohnsituation (dichotomisiert) und Geschlecht**

|        |          |        | Nutzung |         |          |                 | Gesamt |
|--------|----------|--------|---------|---------|----------|-----------------|--------|
|        |          |        | 1 Mal   | 2-4 Mal | 5-20 Mal | mehr als 20 Mal |        |
| Männer | stabil   | Anzahl | 353     | 474     | 417      | 409             | 1653   |
|        |          | %      | 21,4%   | 28,7%   | 25,2%    | 24,7%           | 100,0% |
|        | instabil | Anzahl | 45      | 72      | 68       | 140             | 325    |
|        |          | %      | 13,8%   | 22,2%   | 20,9%    | 43,1%           | 100,0% |
|        | Gesamt   | Anzahl | 398     | 546     | 485      | 549             | 1978   |
|        |          | %      | 20,1%   | 27,6%   | 24,5%    | 27,8%           | 100,0% |
| Frauen | stabil   | Anzahl | 62      | 99      | 85       | 90              | 336    |
|        |          | %      | 18,5%   | 29,5%   | 25,3%    | 26,8%           | 100,0% |
|        | instabil | Anzahl | 11      | 18      | 21       | 47              | 97     |
|        |          | %      | 11,3%   | 18,6%   | 21,6%    | 48,5%           | 100,0% |
|        | Gesamt   | Anzahl | 73      | 117     | 106      | 137             | 433    |
|        |          | %      | 16,9%   | 27,0%   | 24,5%    | 31,6%           | 100,0% |

Drogenabhängige, die eine instabile Wohnsituation aufweisen, nutzen die Konsumräume häufiger als solche, die in einer eigenen Wohnung oder bei den Eltern bzw. Angehörige wohnen. 43 % der Männer und 49 % der Frauen mit instabiler Wohnsituation nutzen die Konsumräume häufiger als 20 Mal. Die Unterschiede der Nutzungshäufigkeit nach Wohnsituation ist bei den Männern als auch bei den Frauen signifikant (Männer:  $p < 0,001$ , Cramers V: 0,154, Frauen:  $p < 0,01$ ; Cramers V: 0,199).

**Tabelle 85: Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Erwerbssituation (dichotomisiert) und Geschlecht**

|        |                  |        | Nutzung |         |          |                 | Gesamt |
|--------|------------------|--------|---------|---------|----------|-----------------|--------|
|        |                  |        | 1 Mal   | 2-4 Mal | 5-20 Mal | mehr als 20 Mal |        |
| Männer | arbeitslos       | Anzahl | 185     | 282     | 229      | 167             | 863    |
|        |                  | %      | 65,6%   | 71,8%   | 75,6%    | 78,8%           | 72,5%  |
|        | nicht arbeitslos | Anzahl | 97      | 111     | 74       | 45              | 327    |
|        |                  | %      | 34,4%   | 28,2%   | 24,4%    | 21,2%           | 27,5%  |
|        | Gesamt           | Anzahl | 282     | 393     | 303      | 212             | 1190   |
|        |                  | %      | 100,0%  | 100,0%  | 100,0%   | 100,0%          | 100,0% |
| Frauen | arbeitslos       | Anzahl | 41      | 60      | 41       | 24              | 166    |
|        |                  | %      | 78,8%   | 76,9%   | 69,5%    | 66,7%           | 73,8%  |
|        | nicht arbeitslos | Anzahl | 11      | 18      | 18       | 12              | 59     |
|        |                  | %      | 21,2%   | 23,1%   | 30,5%    | 33,3%           | 26,2%  |
|        | Gesamt           | Anzahl | 52      | 78      | 59       | 36              | 225    |
|        |                  | %      | 100,0%  | 100,0%  | 100,0%   | 100,0%          | 100,0% |

Bei den Männern ist der Anteil von Arbeitslosen mit 79 % unter den häufigen Nutzern (>20 Mal) am höchsten. Der Zusammenhang zwischen Nutzungshäufigkeit und Arbeitslosigkeit ist bei den Männern signifikant ( $p < 0,01$ , Cramers V: 0,102). Diesen Zusammenhang findet man bei den Frauen nicht.

Diese Ergebnisse haben wir auch im Jahr 2004 festgestellt; der Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Nutzungshäufigkeit der Konsumräume von Männern hat sich jedoch im Jahr 2005 noch verstärkt.

Wie schon an anderer Stelle aufgezeigt, nutzen die Frankfurter Drogenabhängigen die Konsumräume deutlich häufiger als Drogenabhängigen, die nicht in Frankfurt am Main wohnen.

**Tabelle 86: Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Wohnort Frankfurt am Main und Geschlecht**

|        |                      |        | Nutzung |         |          |                 | Gesamt |
|--------|----------------------|--------|---------|---------|----------|-----------------|--------|
|        |                      |        | 1 Mal   | 2-4 Mal | 5-20 Mal | mehr als 20 Mal |        |
| Männer | Frankfurt/M.         | Anzahl | 119     | 183     | 232      | 351             | 885    |
|        |                      | %      | 13,4%   | 20,7%   | 26,2%    | 39,7%           | 100,0% |
|        | außerhalb Frankfurts | Anzahl | 308     | 408     | 279      | 217             | 1212   |
|        |                      | %      | 25,4%   | 33,7%   | 23,0%    | 17,9%           | 100,0% |
|        | Gesamt               | Anzahl | 427     | 591     | 511      | 568             | 2097   |
|        |                      | %      | 20,4%   | 28,2%   | 24,4%    | 27,1%           | 100,0% |
| Frauen | Frankfurt/M.         | Anzahl | 31      | 53      | 65       | 116             | 265    |
|        |                      | %      | 11,7%   | 20,0%   | 24,5%    | 43,8%           | 100,0% |
|        | außerhalb Frankfurts | Anzahl | 50      | 79      | 49       | 33              | 211    |
|        |                      | %      | 23,7%   | 37,4%   | 23,2%    | 15,6%           | 100,0% |
|        | Gesamt               | Anzahl | 81      | 132     | 114      | 149             | 476    |
|        |                      | %      | 17,0%   | 27,7%   | 23,9%    | 31,3%           | 100,0% |

Unter den häufigen Nutzern (>20 Mal) sind die Klientinnen und Klienten aus Frankfurt am Main mit Abstand überproportional vertreten. Von den Frankfurter nutzen 40 % der Männer und 44 % der Frauen die Konsumräume häufiger als 20 Mal. Der Unterschied der Nutzungshäufigkeit nach Wohnort ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen hoch signifikant ( $p < 0,001$ ; Männer: Cramers V: 0,275, Frauen: Cramers V: 0,332).

Vergleichbare Ergebnisse sind auch der Jahresauswertung 2004 zu entnehmen.

**Tabelle 87: Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Altersgruppen und Geschlecht**

|        |               |               |        | Nutzung |         |          |                 | Gesamt |
|--------|---------------|---------------|--------|---------|---------|----------|-----------------|--------|
|        |               |               |        | 1 Mal   | 2-4 Mal | 5-20 Mal | mehr als 20 Mal |        |
| Männer | Altersgruppen | bis 33 Jahre  | Anzahl | 327     | 401     | 347      | 342             | 1417   |
|        |               |               | %      | 23,1%   | 28,3%   | 24,5%    | 24,1%           | 100,0% |
|        |               | über 33 Jahre | Anzahl | 308     | 398     | 348      | 399             | 1453   |
|        |               |               | %      | 21,2%   | 27,4%   | 24,0%    | 27,5%           | 100,0% |
|        | Gesamt        |               | Anzahl | 635     | 799     | 695      | 741             | 2870   |
|        |               |               | %      | 22,1%   | 27,8%   | 24,2%    | 25,8%           | 100,0% |
| Frauen | Altersgruppen | bis 33 Jahre  | Anzahl | 71      | 96      | 77       | 87              | 331    |
|        |               |               | %      | 21,5%   | 29,0%   | 23,3%    | 26,3%           | 100,0% |
|        |               | über 33 Jahre | Anzahl | 60      | 81      | 80       | 100             | 321    |
|        |               |               | %      | 18,7%   | 25,2%   | 24,9%    | 31,2%           | 100,0% |
|        | Gesamt        |               | Anzahl | 131     | 177     | 157      | 187             | 652    |
|        |               |               | %      | 20,1%   | 27,1%   | 24,1%    | 28,7%           | 100,0% |

Wie bereits an anderer Stelle gezeigt, sind in der Gruppe der häufigen Nutzer (>20 Mal) relativ mehr ältere (über 33 Jahre) Männer und Frauen zu finden als in den Gruppen mit geringerer Nutzungsintensität. In der Nutzungsgruppe >20 Mal befinden sich 28 % der Männer und 31 % der Frauen, die über 33 Jahre alt sind. Diese Werte liegen bei Männer wie bei Frauen etwas über dem jeweiligen Durchschnitt, sie sind jedoch nur bei den Männer schwach signifikant ( $p < 0,01$ , Cramers V: 0,211).

In der folgenden Tabelle sind die Ergebnisse noch einmal übersichtlich zusammengestellt. „Kein Merkmal“ heißt, dass keines der Merkmale „instabile Wohnsituation“, „arbeitslos“, „Wohnort Frankfurt am Main“ und „älter als 33 Jahre“ genannt wurde. „1 Merkmal“ bedeutet, dass mindestens eines der vier Merkmale zutrifft, „2, 3 und 4 Merkmale“ bedeutet, dass mindestens zwei, drei oder alle vier ausgewählten Merkmale zutreffen<sup>5</sup>.

**Tabelle 88: Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach vier Merkmalen der Desintegration und Geschlecht**

|        |              |        | Nutzung |         |          |                 | Gesamt |
|--------|--------------|--------|---------|---------|----------|-----------------|--------|
|        |              |        | 1 Mal   | 2-4 Mal | 5-20 Mal | mehr als 20 Mal |        |
| Männer | kein Merkmal | Anzahl | 34      | 38      | 26       | 8               | 106    |
|        |              | %      | 12,2%   | 10,0%   | 9,0%     | 3,9%            | 9,2%   |
|        | 1 Merkmal    | Anzahl | 119     | 150     | 104      | 55              | 428    |
|        |              | %      | 42,7%   | 39,4%   | 36,1%    | 26,6%           | 37,1%  |
|        | 2 Merkmale   | Anzahl | 101     | 150     | 109      | 88              | 448    |
|        |              | %      | 36,2%   | 39,4%   | 37,8%    | 42,5%           | 38,8%  |
|        | 3 Merkmale   | Anzahl | 20      | 38      | 39       | 47              | 144    |
|        |              | %      | 7,2%    | 10,0%   | 13,5%    | 22,7%           | 12,5%  |
|        | 4 Merkmale   | Anzahl | 5       | 5       | 10       | 9               | 29     |
|        |              | %      | 1,8%    | 1,3%    | 3,5%     | 4,3%            | 2,5%   |
|        | Gesamt       | Anzahl | 279     | 381     | 288      | 207             | 1155   |
|        |              | %      | 100,0%  | 100,0%  | 100,0%   | 100,0%          | 100,0% |
| Frauen | kein Merkmal | Anzahl | 1       | 9       | 5        | 3               | 18     |
|        |              | %      | 2,0%    | 12,0%   | 8,5%     | 8,8%            | 8,2%   |
|        | 1 Merkmal    | Anzahl | 23      | 29      | 19       | 6               | 77     |
|        |              | %      | 45,1%   | 38,7%   | 32,2%    | 17,6%           | 35,2%  |
|        | 2 Merkmale   | Anzahl | 19      | 24      | 22       | 12              | 77     |
|        |              | %      | 37,3%   | 32,0%   | 37,3%    | 35,3%           | 35,2%  |
|        | 3 Merkmale   | Anzahl | 8       | 12      | 13       | 12              | 45     |
|        |              | %      | 15,7%   | 16,0%   | 22,0%    | 35,3%           | 20,5%  |
|        | 4 Merkmale   | Anzahl |         | 1       |          | 1               | 2      |
|        |              | %      |         | 1,3%    |          | 2,9%            | ,9%    |
|        | Gesamt       | Anzahl | 51      | 75      | 59       | 34              | 219    |
|        |              | %      | 100,0%  | 100,0%  | 100,0%   | 100,0%          | 100,0% |

Kein Merkmal der Desintegration weisen 9 % der Männer und 8 % der Frauen auf. Im Jahr 2004 gab es dagegen deutlich mehr Männer ohne diese Merkmale, aber keine Frau. In dieser Gruppe befinden sich insbesondere diejenigen Männer und Frauen, die einen Konsumraum bis maximal 4 Mal im Jahr nutzen.

Alle 4 Merkmale weisen jedoch nur 29 Männer (2,5 %) und 2 Frauen (1 %) auf. Im Jahr 2005 ist es also nur eine sehr kleine Gruppe von Konsumraumnutzern, die einen sehr hohen Grad von Desintegration aufweist. Im Jahr 2004 traf dies auf deutlich mehr Personen zu, nämlich auf 98 Klienten und 31 Klientinnen.

Die Ergebnisse der beiden Extremgruppen legen Fragen maßgeschneiderten Hilfeangeboten (außer einem Konsumraum) für die unterschiedlichen Gruppen nahe. Die Daten selbst geben auf diese Fragen keine Antwort.

Untersucht man darüber hinaus den Zusammenhang zwischen der gesundheitlichen Situation der Drogenabhängigen und der Nutzungsintensität der Konsumräume, findet man folgendes: Drogenabhängige Männer, die HIV-positiv getestet wurden, nutzen die Konsumräume geringfügig häufiger als Personen ohne eine HIV-Infektion. HIV-infizierte Klientinnen suchen deutlich häufiger einen Konsumraum auf als nicht infizierte. Das gilt auch für die Doppelinfektion mit Hepatitis B- und C-Virus; hier zeigen sich ebenfalls klaren Unterschiede in der Nutzungshäufigkeit zwischen Infizierten und Nicht-Infizierten.

Im Jahr 2004 konnten wir den Zusammenhang zwischen den hepatischen Infektionen und der Nutzungshäufigkeit der Konsumräume nicht belegen.

**Tabelle 89: Ein- und Mehrfachnutzer: Durchschnittliche Nutzungshäufigkeit nach HIV- und Hepatitis-Status sowie ärztlicher Behandlung**

|        |                                        | Nutzungshäufigkeit<br>(Mittelwert) | N    | Standardabweichung |
|--------|----------------------------------------|------------------------------------|------|--------------------|
| Männer | HIV                                    |                                    |      |                    |
|        | HIV negativ                            | 50,27                              | 1052 | 121,532            |
|        | HIV positiv                            | 58,27                              | 59   | 135,217            |
|        | Hepatitis                              |                                    |      |                    |
|        | keine Hepatitis                        | 40,25                              | 425  | 112,278            |
|        | HBV                                    | 51,54                              | 39   | 172,846            |
|        | HCV                                    | 55,82                              | 575  | 126,256            |
|        | HBV + HCV                              | 73,25                              | 115  | 138,223            |
|        | Ärztliche Behandlung<br>letzte 30 Tage |                                    |      |                    |
|        | Ja                                     | 38,95                              | 974  | 106,487            |
|        | Nein                                   | 39,86                              | 1028 | 115,678            |
|        |                                        | Nutzungshäufigkeit<br>(Mittelwert) | N    | Standardabweichung |
| Frauen | HIV                                    |                                    |      |                    |
|        | HIV negativ                            | 51,81                              | 247  | 107,392            |
|        | HIV positiv                            | 85,19                              | 32   | 135,153            |
|        | Hepatitis                              |                                    |      |                    |
|        | keine Hepatitis                        | 37,41                              | 93   | 86,429             |
|        | HBV                                    | 17,20                              | 5    | 15,928             |
|        | HCV                                    | 52,82                              | 157  | 97,887             |
|        | HBV + HCV                              | 117,87                             | 31   | 184,199            |
|        | Ärztliche Behandlung<br>letzte 30 Tage |                                    |      |                    |
|        | Ja                                     | 42,40                              | 271  | 98,252             |
|        | Nein                                   | 50,72                              | 165  | 99,831             |

Wie auch im Vorjahr – wenn auch mit einigen Variationen – lassen sich auf der Grundlage der vorliegenden Daten die sozial desintegrierten und marginalisierten Personen, die Konsumräume häufig nutzen, folgendermaßen beschreiben: Es handelt sich um Gruppen von Männern

und vor allem von Frauen aus Frankfurt am Main, die eher etwas älter sind (über 33 Jahre), die keine eigene Wohnung haben, die fast alle arbeitslos sind, die gesundheitlich eingeschränkt sind und hohe HIV- sowie Hepatitis B und C- Infektionsraten aufweisen.

In der Auswertung 2005 trifft dies auf 15 % der Klienten und auf 21 % der Klientinnen zu. In der Auswertung 2004 war dieser Personenkreis deutlich größer mit 23 % Männer und 33 % Frauen.

### **Exkurs: Intensiv- und Wenignutzer**

Im folgenden Abschnitt werden zwei Gruppen der Konsumraumnutzer hinsichtlich ausgewählter Merkmale mit einander verglichen. Es sind zum einen diejenigen, die mehr als 50 Mal im Jahr 2005 einen Konsumraum aufgesucht haben. Auf der Basis aller Konsumvorgänge beläuft sich die Gesamtzahl dieser regelmäßigen Nutzer – im folgenden „Intensivnutzer“ genannt – auf insgesamt 616 Personen (vgl. Kapitel 2). Die Vergleichsgruppe – im Folgenden „Wenignutzer“ genannt – besteht aus Drogenkonsumenten, die im Jahr 2005 maximal 5 Mal einen Konsumraum genutzt haben. Es handelt sich dabei um 9.513 Fälle. Auf der Basis der personenbezogenen Konsumvorgänge – es liegen für diese Fälle jeweils ein Erstbogen aus dem Jahre 2005 vor – besteht die Gruppe der Intensivnutzer aus 424 Personen und die Gruppe der Wenignutzer aus 1.384 Personen.

Personen mit mehr als 5 und weniger als 50 Konsumvorgängen sind in der folgenden Auswertung nicht berücksichtigt.

*Geschlecht:* In der Gruppe der Intensivnutzer sind 79 % Männer und 21 % Frauen, in der Gruppe der Wenignutzer sind 82 % Männer und 18 % Frauen.

*Alter:* Die Intensivnutzer sind im Durchschnitt 34,5 Jahre alt, die Wenignutzer 33,0 Jahre.

*Wohnort:* 71 % der Intensivnutzer sind Frankfurter im Vergleich zu 33 % der Wenignutzer ( $p > 0,001$ ).

*Wohnsituation:* Intensivnutzer haben signifikant häufiger instabile Wohnverhältnisse als Wenignutzer.

*Arbeit:* Kein Unterschied zwischen beiden Gruppen.

*Gesundheit:* Intensivnutzer haben mit 12 % eine signifikant höhere HIV-Rate und mit 74 % eine signifikant höhere Erkrankungsrate mit Hepatitis als die Wenignutzer mit einer HIV-Rate von 7 % und einer hepatischen Erkrankungsrate von 58 %.

*Drogenkonsum* in den letzten 30 Tagen und täglicher Konsum: Intensivnutzer konsumieren signifikant häufiger als Wenignutzer Heroin, Crack und Benzodiazepine.

*Nutzung Krisenzentren:* Es versteht sich von selbst, dass die Intensivnutzer mit 82 % die Angebote der niedrigschwelligen Drogenhilfe signifikant häufiger in Anspruch nehmen als die

Wenignutzer mit 56 %. Geht es um eine Drogenberatung, findet sich keine Differenz zwischen den Gruppen.

**Tabelle 90: Vergleich Intensiv- und Wenignutzer nach ausgewählten Merkmalen**

| Merkmal                                          | Intensivnutzer | Wenignutzer | Signifikanz / Cramers V (CV) |
|--------------------------------------------------|----------------|-------------|------------------------------|
| Frauenanteil*                                    | 21 %           | 18 %        | n.s.                         |
| Durchschnittsalter*                              | 34,5 Jahre     | 33,0 Jahre  | n.s.                         |
| Wohnort Frankfurt am Main                        | 71 %           | 33 %        | p <0,001, CV: 0,330          |
| instabile Wohnsituation                          | 32 %           | 13 %        | p <0,001, CV: 0,212          |
| arbeitslos                                       | 74 %           | 70 %        | n.s.                         |
| HIV positiv                                      | 12 %           | 7 %         | p <0,01, CV: 0,116           |
| keine Hepatitis                                  | 26 %           | 42 %        | p <0,001, CV: 0,159.         |
| Heroin – täglicher Konsum letzte 30 Tage         | 73 %           | 56 %        | p <0,001, CV: 0,163          |
| Crack – täglicher Konsum letzte 30 Tage          | 59 %           | 31 %        | p <0,001, CV: 0,283          |
| Benzodiazepine – täglicher Konsum letzte 30 Tage | 49 %           | 30 %        | p <0,001, CV: 0,194          |
| Nutzung Drogenberatung                           | 35 %           | 32 %        | n.s.                         |
| Nutzung Krisenzentren                            | 82 %           | 56 %        | p <0,001, CV: 0,224          |

\* Datenbasis: alle Konsumvorgänge

## **8 Vergleich zentraler Daten der Jahresauswertungen 2003 – 2005**

In der folgenden Tabelle werden ausgewählte Daten aus den Jahresauswertungen 2003, 2004 und 2005 noch einmal einander gegenübergestellt.

Der Überblick zeigt, dass die Zahl der Nutzer und Nutzerinnen der Konsumräume in diesen drei Jahren leicht variiert, ebenso die Zahl der Konsumvorgänge. Von 2003 auf 2004 hat sich die Zahl der Personen, die die Konsumräume genutzt haben sowie die Zahl der Konsumvorgänge verringert. Im Jahr 2005 ist dagegen ein Anstieg der Zahl der Klientinnen und Klienten und der Konsumvorgänge festzustellen, die erheblich über das Niveau des Jahres 2003 hinausgehen.

Bemerkenswert sind weiterhin Veränderungen bei den in den Konsumräumen intravenös konsumierten psychotropen Substanzen: Von 2003 auf 2004 ist der Konsum von Heroin angestiegen und stagniert nun auf diesem Niveau. Dagegen hat der Konsum von Crack kontinuierlich etwas abgenommen. Der Konsum von Benzodiazepinen ist im Beobachtungszeitraum etwas angestiegen. Kokain spielt in diesem Milieu keine sonderliche Rolle.

Diese Entwicklungen weisen darauf hin, dass die Konsummuster sich in gewissem Umfang leicht verändern. Auf der Basis dieses 3-Jahres-Vergleichs zeigen sich relativ stabile Präferenzen für die Drogen Heroin und Crack.

**Tabelle 91: Vergleich zentraler Ergebnisse 2003 – 2005: Zahl der Nutzer (Schätzung) und Konsumvorgänge**

|                                                                | <b>Jahresauswertung<br/>2003</b> | <b>Jahresauswertung<br/>2004</b> | <b>Jahresauswertung<br/>2005</b> |
|----------------------------------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| <b>Zahl der Nutzer (sichere untere Schätzung)</b>              | <b>2.926</b>                     | <b>2.795</b>                     | <b>3.525</b>                     |
| <b>Zahl der Nutzung (erweiterte Schätzung)</b>                 | <b>4.038</b>                     | <b>3.659</b>                     | <b>4.253</b>                     |
| <b>Konsumvorgänge</b>                                          | <b>146.892</b>                   | <b>142.509</b>                   | <b>156.834</b>                   |
| davon Frauen                                                   | 23 %                             | 21 %                             | 19 %                             |
| davon Konsumvorgänge von Nutzern mit Wohnort Frankfurt am Main | 66 %                             | 68 %                             | 73 %                             |
| davon KR Niddastr.                                             | 49 %                             | 51 %                             | 50 %                             |
| davon KR Elbestr.                                              | 29 %                             | 27 %                             | 27 %                             |
| davon KR Schielestr.                                           | 10 %                             | 8 %                              | 8 %                              |
| davon KR La Strada                                             | 12 %                             | 14 %                             | 15 %                             |
| <i>Konsumierte Drogen (Mehrfachnennungen)</i>                  |                                  |                                  |                                  |
| davon Konsumvorgänge mit Heroin (i.v.)                         | 68 %                             | 73 %                             | 73 %                             |
| davon Konsumvorgänge mit Crack (i.v.)                          | 49 %                             | 47 %                             | 44 %                             |
| davon Konsumvorgänge mit Benzodiazepinen (i.v.)                | 8 %                              | 12 %                             | 13 %                             |
| davon Konsumvorgänge mit Kokain (i.v.)                         | 5 %                              | 2 %                              | 2 %                              |
| <i>Konsummuster</i>                                            |                                  |                                  |                                  |
| nur Heroin (i.v.)                                              | 40%                              | 43%                              | 44%                              |
| Heroin + Crack (i.v.)                                          | 22%                              | 24%                              | 23%                              |
| nur Crack (i.v.)                                               | 23%                              | 18%                              | 16%                              |
| nur Benzodiazepine(i.v.)                                       | 4%                               | 5%                               | 4%                               |
| sonstige Kombinationen von Drogen (i.v.)                       | 10%                              | 10%                              | 13%                              |

Die personenbezogenen Daten belegen, dass der Anteil der Frauen an den Nutzern der Konsumräume mit nunmehr 18 % relativ niedrig ist. Im Jahr 2003 betrug der Frauenanteil noch 20 %. Konsumräume sind offenbar Einrichtungen, die weitgehend von Männern dominiert werden, wobei es Unterschiede zwischen den verschiedenen Einrichtungen gibt. Einige Einrichtungen in Frankfurt sind für Frauen attraktiver als andere.

Das Durchschnittsalter der Klientel der Konsumräume hat sich in den 3 Beobachtungsjahren kaum verändert. Das spricht dafür, dass die Szene immer wieder neue und auch jüngere Drogenabhängige anzieht.

Im Beobachtungszeitraum findet man leichte Schwankungen hinsichtlich des Anteils der Wenig- und Mehrfachnutzer der Konsumräume.

Gut 40 % aller Konsumraumnutzer (personenbezogene Daten) wohnen in Frankfurt am Main. In den Jahren 2003 und 2003 haben sie 2/3 aller Konsumvorgänge vorgenommen. Im Jahr 2005 ist dieser Anteil auf 73 % angestiegen.

Die Wohnsituation der Konsumraumnutzer hat sich in den letzten beiden Jahren kaum verändert. Zwischen 13 % und 16 % leben in prekären Wohnverhältnissen wie zum Beispiel Not-schlafstellen. Im 3-Jahres-Vergleich ist ferner ein Anstieg der Arbeitslosenquote zu beobachten: 2003 betrug der Anteil der Arbeitslosen unter den Konsumraumnutzern 62 %, stieg 2004 auf 66 % und erreichte 2005 einen Anteil von 77 %.

Veränderungen sind auch in der Nutzung der Krisenzentren und der Drogenberatung zu beobachten. Die Nachfrage nach Krisenhilfe hat im Beobachtungszeitraum deutlich zugenommen, die nach Drogenberatung abgenommen.

**Tabelle 92: Vergleich zentraler Ergebnisse 2003 – 2005: Personenbezogene Daten**

|                                                 | <b>Jahresauswertung<br/>2003</b> | <b>Jahresauswertung<br/>2004</b> | <b>Jahresauswertung<br/>2005</b> |
|-------------------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| <b>Personen (Ersterhebung)</b>                  | <b>2.926</b>                     | <b>2.184</b>                     | <b>2.653</b>                     |
| Frauenanteil                                    | 20 %                             | 17 %                             | 18 %                             |
| Durchschnittsalter Männer                       | 33,6 Jahre                       | 33,9 Jahre                       | 33,5 Jahre                       |
| Durchschnittsalter Frauen                       | 32,3 Jahre                       | 32,5 Jahre                       | 33,0 Jahre                       |
| Einmalnutzung der KR                            | 22 %                             | 19 %                             | 22 %                             |
| häufige Nutzung (>20 Mal) der KR                | 25 %                             | 27 %                             | 26 %                             |
| Wohnort Frankfurt/M.                            | 42 %                             | 40 %                             | 43 %                             |
| prekäre Wohnverhältnisse (ofW, Notschlafstelle) | 13 %                             | 16 %                             | 13 %                             |
| Arbeitslos                                      | 62 %                             | 66 %                             | 77 %                             |
| Ärztliche Behandlung                            | -*                               | 48 %                             | 51 %                             |
| HIV-Infektion                                   | -*                               | 8,6 %                            | 6,5 %                            |
| Hepatitis C-Infektion                           | -*                               | 61 %                             | 60 %                             |
| Nutzung Krisenzentren letzte 30 Tage            | 76 %                             | 75 %                             | 88 %                             |
| Nutzung Drogenberatung letzte 30 Tage           | 40 %                             | 38 %                             | 31 %                             |

## Literatur

Brack, Jochen (2002): Die Hepatitiden B und C bei drogenabhängigen Patienten: Eine epidemiologische Studie. Suchttherapie Supplement 2002, 3, S3-S10.

EMCDDA (2000): Treatment demand indicator Standard protocol 2.0. EMCDDA SCIENTIFIC REPORT. Lissabon: EMCDDA.

Hedrich, D. (2004): European report on drug consumption rooms. Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities.

Kaldor, J. et al. (2002): Twelve-month Process Evaluation Report on the Medically Supervised Injecting Centre (MSIC). Sydney: University of New South Wales.

Kloss, M., Kalke, J., Raschke, P. & Werse, B. (2005): Landesauswertung der computergestützten Basisdokumentation der ambulanten Suchthilfe in Hessen (COMBASS) 2003 - Spezialanalyse: Regionale Aspekte. Frankfurt am Main: Hessische Landesstelle für Suchtfragen.

Kraus, L., Semmler, C., Kunz-Ebrecht, S., Orth, B., Hüffer, I., Hose, A., Welsch, K., Sonntag, D., Augustin, R. (2004): Kokainkonsum und kokainbezogene Störungen: Epidemiologie, Therapie und Prävention. München: IFT.

Polizeipräsidium Frankfurt am Main. Kriminaldirektion/KI 60-ASTOK (2005): Rauschgiftkriminalität - Kurzlagebild 2004. Frankfurt am Main.

Poschadel, S., Höger, R., Schnitzler, J., Schreckenberger, D. (2003): Evaluation der Arbeit der Drogenkonsumräume in der Bundesrepublik Deutschland. Band 149 Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung. Baden-Baden: Nomos.

Prinzleve, M., Müller, O., Werse, B., Bernard, C. (2005): Die offene Drogenszene in Frankfurt am Main 2004. MoSyD Szenestudie. Centre for Drug Research. Frankfurt am Main: Johann Wolfgang Goethe-Universität.

RKI - Robert-Koch-Institut (Hrsg.) (2006): HIV-Infektionen und AIDS-Erkrankungen in Deutschland. Aktuelle epidemiologische Daten. Epidemiologisches Bulletin. Sonderausgabe B. Berlin: RKI

Schmid, M., Vogt, I. (2003): Auswertung der Daten der Konsumraumdokumentation. Dokumentationszeitraum 01.01. – 30.06.2003. Zusammenfassung und Tabellen. Frankfurt am Main: ISFF.

Schmid, M., Vogt, I. (2004a): Auswertung der Daten der Konsumraumdokumentation 2003. Dokumentationszeitraum 01.01. – 31.12.2003. Frankfurt am Main: ISFF

Schmid, M., Vogt, I. (2004b): Auswertung der Daten der Konsumraumdokumentation 2004. Halbjahresauswertung 2004. Dokumentationszeitraum 01.01. – 30.06.2004. Frankfurt am Main: ISFF.

Schmid, M., Vogt, I. (2005): Die Nutzung von Konsumräumen in Frankfurt/Main unter besonderer Berücksichtigung des Konsums von Crack. Sucht 51, 233-239.

Schu, M., Tossmann, H.P. (2005): Evaluation der Drogenkonsumräume in Berlin. Abschlußbericht. Köln, Berlin: FOGS GmbH, Delphi Gesellschaft.

Simmedinger, R., Vogt, I. (2005a): Auswertung der Frankfurter Konsumraumdokumentation 2004. Endbericht. Frankfurt am Main: ISFF.

Simmedinger, R., Vogt, I. (2005b): Auswertung der Frankfurter Konsumraumdokumentation 2005. Dokumentationszeitraum 01.01. – 30.06.2005. Kurzbericht. Frankfurt am Main: ISFF.

Stöver, H. (2004): Bestandsaufnahme „Crack-Konsum“ in Deutschland: Verbreitung, Konsummuster, Risiken und Hilfeangebote. In: Stöver, H., Prinzleve, M. (Hrsg.): Kokain und Crack. Pharmakodynamiken, Verbreitung und Hilfeangebote. Freiburg i.Br.: Lambertus, 50-128.

Vogt, I., Schmid, M., Roth, M. (2000): Crack-Konsum in der Drogenszene in Frankfurt am Main: Ergebnisse empirischer Studien. Wiener Zeitschrift für Suchtforschung. 23 (2), 5-13.

Walter, J., Radun, D., Claus, H., Hamouda, O., Stark, K. (2005): Risikofaktoren der Hepatitis B und C in Deutschland – Ergebnisse der bundesweiten Surveillance. Gesundheitswesen 67, 441-447.

Zurhold, H., Kreutzfeld, N., Degkwitz, P., Verthein, U., Krausz, M. (2001): Evaluation des Gesundheitsraumangebots für Drogenkonsumenten in drei europäischen Städten. Abschlussbericht. Hamburg: Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung ISD



## Abbildungsverzeichnis

|               |                                                                                        |    |
|---------------|----------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 1:  | Alle Konsumvorgänge nach Monaten                                                       | 2  |
| Abbildung 2:  | Konsumvorgänge nach Wochentagen in Prozent                                             | 3  |
| Abbildung 3:  | Konsummuster (i.v.) 2003, 2004 und 2005                                                | 4  |
| Abbildung 4:  | Konsummuster (i.v.) nach Geschlecht                                                    | 5  |
| Abbildung 5:  | Altersverteilung nach Geschlecht                                                       | 6  |
| Abbildung 6:  | Konsumvorgänge nach Wohnort                                                            | 7  |
| Abbildung 7:  | Nutzungshäufigkeit der Konsumräume                                                     | 9  |
| Abbildung 8:  | Alle Konsumvorgänge nach Uhrzeit und Geschlecht                                        | 24 |
| Abbildung 9:  | Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten<br>(Mehrfachantworten) | 30 |
| Abbildung 10: | Erstbogen: Altersverteilung nach Geschlecht                                            | 41 |
| Abbildung 11: | Erstbogen: Wohnort                                                                     | 48 |
| Abbildung 12: | Konsumvorgänge mit Erstbogen: Wohnort                                                  | 74 |

## Tabellenverzeichnis

|             |                                                                                              |    |
|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Tabelle 1:  | Nutzungshäufigkeit nach Konsumräumen                                                         | 10 |
| Tabelle 2:  | Übersicht über die verwendeten Datenquellen                                                  | 11 |
| Tabelle 3:  | Fehlerhafte Codes nach Einrichtungen                                                         | 12 |
| Tabelle 4:  | Codes ohne passenden Erstbogen nach Häufigkeit der<br>Konsumraumnutzung (aggregiert)         | 15 |
| Tabelle 5:  | Schätzung der Anzahl der Klientel 2004 und 2005                                              | 16 |
| Tabelle 6:  | Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen                                                       | 18 |
| Tabelle 7:  | Alle Konsumvorgänge nach Geschlecht                                                          | 19 |
| Tabelle 8:  | Alle Konsumvorgänge nach Durchschnittsalter und Geschlecht                                   | 19 |
| Tabelle 9:  | Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Geschlecht                                        | 20 |
| Tabelle 10: | Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen, Geschlecht und<br>Durchschnittsalter                 | 20 |
| Tabelle 11: | Alle Konsumvorgänge nach Quartalen                                                           | 21 |
| Tabelle 12: | Alle Konsumvorgänge nach Monaten                                                             | 21 |
| Tabelle 13: | Alle Konsumvorgänge nach Wochentagen                                                         | 22 |
| Tabelle 14: | Alle Konsumvorgänge nach Uhrzeit                                                             | 22 |
| Tabelle 15: | Alle Konsumvorgänge nach Uhrzeit und Geschlecht                                              | 23 |
| Tabelle 16: | Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Quartalen                                         | 25 |
| Tabelle 17: | Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Monaten                                           | 25 |
| Tabelle 18: | Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Wochentagen                                       | 26 |
| Tabelle 19: | Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Uhrzeit                                           | 27 |
| Tabelle 20: | Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.)<br>(Mehrfachnennungen)                    | 28 |
| Tabelle 21: | Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach<br>Einrichtungen (Mehrfachnennungen) | 29 |

|             |                                                                                                       |    |
|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Tabelle 22: | Alle Konsumvorgänge: Nicht intravenöser Drogenkonsum nach Einrichtungen                               | 29 |
| Tabelle 23: | Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten (Mehrfachantworten)                   | 31 |
| Tabelle 24: | Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten: KR Niddastraße (Mehrfachantworten)   | 32 |
| Tabelle 25: | Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten: KR Elbestraße (Mehrfachantworten)    | 33 |
| Tabelle 26: | Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten: KR Schielestraße (Mehrfachantworten) | 34 |
| Tabelle 27: | Alle Konsumvorgänge: Aktueller Drogenkonsum (i.v.) nach Monaten: KR La Strada (Mehrfachantworten)     | 35 |
| Tabelle 28: | Alle Konsumvorgänge: Aktuelle Konsummuster (i.v.) 2004 und 2005                                       | 36 |
| Tabelle 29: | Alle Konsumvorgänge: Aktuelle Konsummuster (i.v.) nach Geschlecht                                     | 36 |
| Tabelle 30: | Alle Konsumvorgänge: Aktuelle Konsummuster (i.v.) nach Einrichtungen                                  | 37 |
| Tabelle 31: | Erstbogen: Einrichtungen                                                                              | 39 |
| Tabelle 32: | Erstbogen: Geschlecht                                                                                 | 39 |
| Tabelle 33: | Erstbogen: Durchschnittsalter nach Geschlecht                                                         | 39 |
| Tabelle 34: | Erstbogen: Altersklassen nach Geschlecht                                                              | 42 |
| Tabelle 35: | Erstbogen: Konsum psychotroper Substanzen (letzte 30 Tage) nach Geschlecht (Mehrfachantworten)        | 43 |
| Tabelle 36: | Erstbogen: Häufigkeit des Alkoholkonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht                             | 44 |
| Tabelle 37: | Erstbogen: Häufigkeit des Heroinkonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht                              | 45 |
| Tabelle 38: | Erstbogen: Häufigkeit des Crackkonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht                               | 45 |
| Tabelle 39: | Erstbogen: Häufigkeit des Kokainkonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht                              | 46 |
| Tabelle 40: | Erstbogen: Häufigkeit des Cannabiskonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht                            | 46 |
| Tabelle 41: | Erstbogen: Häufigkeit des Benzodiazepinkonsums (letzte 30 Tage) nach Geschlecht                       | 47 |
| Tabelle 42: | Erstbogen: Wohnort nach Geschlecht                                                                    | 48 |
| Tabelle 43: | Erstbogen: Wohnort nach Geschlecht und Durchschnittsalter                                             | 49 |
| Tabelle 44: | Erstbogen: Wohnorte in Hessen (außerhalb Frankfurts) nach zweistelliger Postleitzahl                  | 50 |
| Tabelle 45: | Erstbogen: Wohnorte außerhalb Hessens nach zweistelliger Postleitzahl (zusammengefasst)               | 51 |
| Tabelle 46: | Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Geschlecht                                                     | 52 |
| Tabelle 47: | Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Altersgruppen und Geschlecht                                   | 53 |
| Tabelle 48: | Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Wohnort Frankfurt am Main                                      | 54 |

|             |                                                                                                                       |    |
|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Tabelle 49: | Erstbogen: Wohnsituation (letzte 6 Monate) nach Geschlecht (Mehrfachantworten)                                        | 55 |
| Tabelle 50: | Erstbogen: Wohnsituation (letzte 6 Monate) nach Wohnort Frankfurt am Main (Mehrfachantworten)                         | 55 |
| Tabelle 51: | Erstbogen: Wohnsituation (letzte 6 Monate) nach Altersgruppen und Geschlecht (Mehrfachantworten)                      | 56 |
| Tabelle 52: | Erstbogen: Wohnsituation (letzte 6 Monate) nach aktuell prekären Wohnverhältnissen und Geschlecht (Mehrfachantworten) | 57 |
| Tabelle 53: | Erstbogen: Erwerbssituation nach Geschlecht                                                                           | 58 |
| Tabelle 54: | Erstbogen: Erwerbssituation nach Wohnort Frankfurt am Main                                                            | 59 |
| Tabelle 55: | Erstbogen: Erwerbssituation nach Altersgruppen und Geschlecht                                                         | 60 |
| Tabelle 56: | Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe (letzte 30 Tage) nach Geschlecht (Mehrfachantworten)                               | 61 |
| Tabelle 57: | Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe (letzte 30 Tage) nach Wohnort Frankfurt am Main (Mehrfachantworten)                | 62 |
| Tabelle 58: | Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe (letzte 30 Tage) nach Altersgruppen und Geschlecht (Mehrfachantworten)             | 63 |
| Tabelle 59: | Erstbogen: Unterstützungsbedarf nach Geschlecht (Mehrfachantworten)                                                   | 64 |
| Tabelle 60: | Erstbogen: Unterstützungsbedarf nach Altersgruppen (Mehrfachantworten)                                                | 65 |
| Tabelle 61: | Erstbogen: Ärztliche Behandlung (letzte 30 Tage) nach Geschlecht                                                      | 66 |
| Tabelle 62: | Erstbogen: Ärztliche Behandlung (letzte 30 Tage) nach Wohnort Frankfurt am Main                                       | 66 |
| Tabelle 63: | Erstbogen: Ärztliche Behandlung (letzte 30 Tage) nach Altersgruppen und Geschlecht                                    | 67 |
| Tabelle 64: | Erstbogen: HIV-Test nach Geschlecht                                                                                   | 68 |
| Tabelle 65: | Erstbogen: Jahr (gruppiert) des letzten HIV-Tests nach Geschlecht                                                     | 68 |
| Tabelle 66: | Erstbogen: Ergebnis des HIV-Tests nach Geschlecht                                                                     | 69 |
| Tabelle 67: | Erstbogen: Test auf Hepatitis B oder C nach Geschlecht                                                                | 69 |
| Tabelle 68: | Erstbogen: Jahr (gruppiert) des letzten Tests auf Hepatitis B oder C nach Geschlecht                                  | 70 |
| Tabelle 69: | Erstbogen: Ergebnis des Hepatitis B- oder C-Tests nach Geschlecht                                                     | 70 |
| Tabelle 70: | Konsumvorgänge mit Erstbogen: Vergleich Stichprobe – Grundgesamtheit                                                  | 72 |
| Tabelle 71: | Alle Konsumvorgänge: Nutzungshäufigkeit nach vorhandenem Erstbogen                                                    | 73 |
| Tabelle 72: | Konsumvorgänge mit Erstbogen: Wohnort nach Geschlecht                                                                 | 75 |
| Tabelle 73: | Konsumvorgänge mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Geschlecht                                                  | 76 |
| Tabelle 74: | Konsumvorgänge mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Wohnort                                                     | 77 |
| Tabelle 75: | Konsumvorgänge mit Erstbogen: Wohnsituation (letzte 6 Monate) nach Geschlecht (Mehrfachantworten)                     | 78 |
| Tabelle 76: | Konsumvorgänge mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Geschlecht                                                        | 79 |

|             |                                                                                                                          |    |
|-------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Tabelle 77: | Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Geschlecht                                                              | 80 |
| Tabelle 78: | Ein- und Mehrfachnutzer: Durchschnittliche Nutzungshäufigkeit nach Geschlecht                                            | 81 |
| Tabelle 79: | Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Konsumraum                                                              | 81 |
| Tabelle 80: | Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Durchschnittsalter und Geschlecht                                       | 82 |
| Tabelle 81: | Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Wohnort                                                                 | 82 |
| Tabelle 82: | Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Wohnort und Geschlecht                                                  | 83 |
| Tabelle 83: | Ein- und Mehrfachnutzer: Durchschnittliche Nutzungshäufigkeit nach Wohnort und Geschlecht                                | 84 |
| Tabelle 84: | Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Wohnsituation (dichotomisiert) und Geschlecht                           | 85 |
| Tabelle 85: | Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Erwerbssituation (dichotomisiert) und Geschlecht                        | 85 |
| Tabelle 86: | Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Wohnort Frankfurt am Main und Geschlecht                                | 86 |
| Tabelle 87: | Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach Altersgruppen und Geschlecht                                            | 87 |
| Tabelle 88: | Ein- und Mehrfachnutzer: Nutzungshäufigkeit nach vier Merkmalen der Desintegration und Geschlecht                        | 88 |
| Tabelle 89: | Ein- und Mehrfachnutzer: Durchschnittliche Nutzungshäufigkeit nach HIV- und Hepatitis-Status sowie ärztlicher Behandlung | 89 |
| Tabelle 90: | Vergleich Intensiv- und Wenignutzer nach ausgewählten Merkmalen                                                          | 91 |
| Tabelle 91: | Vergleich zentraler Ergebnisse 2003 – 2005: Zahl der Nutzer (Schätzung) und Konsumvorgänge                               | 93 |
| Tabelle 92: | Vergleich zentraler Ergebnisse 2003 – 2005: Personenbezogene Daten                                                       | 95 |